Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

31.03.1944 (Nr. 90)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Bezugspreis 2.30 RM einschl. Zustellgebühr; Postbezugspreis monatlich 2.30 RM (einschl. ... Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf. ... Postscheck: Hamburg 17 272. Anzeigenpreise und Aufnahmebedingungen lt. Preisliste. ... Aufnahmetermine ohne Verbindlichkeit.

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Geschäftsstellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 2 19 31; Nachtruf und sonntags 2 47 65; Obernstraße 86, Ruf 2 19 31; Syke: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofstraße 6, Ecke Poststraße, Ruf 4 34 58; Br.-Vegesack: Rohrstr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal, Kapt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Nr. 90 · 14. Jahrgang | Freitag, den 31. März 1944 | Einzelpreis 15 Rpf.

Schwerpunkte am mittleren und oberen Pruth

Starke Riegelstellungen südwestlich Balti hielten Sowjetvormarsch auf – Heldenkampf in Tarnopol und Kowel

dnb. Berlin, 30. März. Im Süden der Ostfront schälten sich am 29. März aus den zahlreichen Angriffen der Bolschewisten die Abschnitte am mittleren und oberen Pruth als Schwerpunkte der feindlichen Offensive klarer heraus. Nachdem die Sowjets nördlich von Jassy den Fluß an mehreren Stellen erreicht hatten, führten sie mehrere motorisierte Verbände und mehrere Schützen-Divisionen zu. Trotz heftiger Luftangriffe auf die Truppenansammlungen, bei denen unsere Flieger zahlreiche Panzer, sonstige gepanzerte Fahrzeuge und Geschütze zerschlugen, versuchte der Feind nach Süden vorzudringen. Die sowjetischen Kräfte stießen jedoch südlich und südwestlich Balti auf starke deutsche Riegelstellungen. Gleichzeitig gingen rumänische Truppen zu Gegenstößen über und engten einen feindlichen Brückenkopf, während unsere Schlachtflieger bei Angriffen gegen Uebersetzstellen zwei Brücken und mehrere beladene Fähren vernichteten. Der Feind ist damit an dieser Stelle zunächst aufgehalten. Den zweiten Stoß setzten die Bolschewisten gegen das Quellgebiet des Pruth an. Sie besetzten Tschernowitz und trieben ihre Panzerspitzen gegen Stanislau vor. Zum Gegenangriff übergehende deutsche Truppen schossen die meisten der vorgeprellten Sowjetpanzer ab und warfen die feindliche Infanterie zurück. Die schweren Kämpfe sind hier noch in vollem Gange.

Weitere Absetzbewegungen

In der Mitte zwischen diesen beiden Einbruchsräumen springt unsere Front nördlich des Pruth-Bogens hufeisenförmig nach Norden in den Raum südlich Proskurow vor. Unter dem Druck starker feindlicher Kräfte weichen hier unsere Truppen unter anhaltenden Abwehrkämpfen und Gegenstößen langsam nach Süden und Südwesten aus.

Im südlichen Abschnitt des Einbruchsraumes zwischen Bug und Pruth sind westlich des unteren ukrainischen Bug ebenfalls Absetzbewegungen im Gange. Daß die Sowjets diese Maßnahmen nicht zu stören vermochten, ist eine der Auswirkungen der erfolgreichen Abwehr- und Angriffskämpfe, die unsere Truppen, darunter mit besonderer Bravour die ostmärkische 3. Gebirgsdivision und die fränkische 17. Infanteriedivision, in den letzten drei Tagen dem Feind lieferten. Unter dem Eindruck ihrer hier erlittenen schweren Verluste wagten die Bolschewisten nicht, in die sich in voller Ordnung abwickelnden deutschen Bewegungen hineinzustoßen. Stärkere Angriffe führte der Feind zwischen Bug und Dnjestr sowie südlich und südwestlich Balta. Die Vorstöße wurden in harten Kämpfen abgewiesen oder aufgefangen, wobei unsere Schlachtflieger durch Massenwurf kleinkalibriger Splitterbomben der feindlichen Infanterie schwere Verluste zufügten.

Abwehr erdrückender Uebermacht

Zwischen dem Dnjestr und den Pripjetsümpfen lagen die Schwerpunkte der feindlichen Vorstöße wie bisher bei Tarnopol, Brody und Kowel. Wieder hielten die tapferen Besatzungen von Tarnopol und Kowel allen konzentrischen Angriffen der Bolschewisten stand. Seit Tagen nur auf dem Luftwege versorgt, stehen hier unsere Truppen gegen eine erdrückende Uebermacht. Wiederholt drang der Feind in ihre Linien ein, aber jedesmal warfen sie ihn zurück. Wohl konnten sich die Sowjets näher an die Stadt heranschieben, doch mußten sie jeden Meter Boden teuer bezahlen. Beide Plätze binden starke bolschewistische Truppenverbände. Eigene Gegenmaßnahmen führten nördlich und nordwestlich Kowel zu eindrucksvollen Erfolgen. Hier brachen unsere von Schlachtfliegern unterstützten Divisionen den feindlichen Widerstand, stießen nach Einnahme mehrerer Ortschaften und Höhen nach Süden und Osten vor und erzwangen den Uebergang über einen Flußlauf. Auch nordöstlich Kowel gewannen unsere Verbände trotz großer Geländeschwierigkeiten im Angriff gegen den Pripjet.

Zwischen Tarnopol und Kowel griffen die Bolschewisten bei Brody mit etwa sechs Schützen-Divisionen, zwei Kavallerie-Korps und mehreren Panzerformationen an. In den anhaltenden schweren Kämpfen schlugen brandenburgische und rheinisch-westfälische Grenadiere und Panzergrenadiere, unterstützt von westdeutschen Artillerie-Abteilungen, zahlreiche Vorstöße ab, warfen vordringende Teilkräfte nach Osten zurück und schossen beim Auffangen weiterer schwerer Angriffe 16 Begleitpanzer ab. Kampf- und Sturzkampfflieger vernichteten weitere Sowjetpanzer und über 25 Kraftwagen.

Alle Durchbrüche zwischen Dnjepr und Tschaussy verhindert

Im mittleren Abschnitt der Ostfront mußte der Feind südöstlich Witebsk unter dem Eindruck seiner am Vortage erlittenen Verluste eine Kampfpause einlegen. Zwischen Dnjepr und Tschaussy warfen die Bolschewisten dagegen noch zwei weitere frische Divisionen in die Schlacht und unterstützten ihre fortgesetzten schweren Stöße mit Panzergruppen, Schlachtfliegerstaffeln und starken Artilleriekräften. Die im Brennpunkt der Angriffe stehenden Panzergrenadiere schlugen aber alle Durchbruchsversuche ab und bereinigten die geringfügigen Einbrüche in den vordersten Gräben in sofortigen Gegenstößen. In den übrigen Abschnitten führten die Sowjets nur schwächere Vorstöße, die aber bereits vor unserer Hauptkampflinie im zusammengefaßten Feuer liegen blieben. Die zwischen Dnjepr und Tschaussy seit fünf Tagen ununterbrochen in harten Kämpfen stehenden deutschen Truppen haben somit wiederum einen eindrucksvollen Abwehrerfolg errungen.

Im Norden der Ostfront entwickelten sich keine wesentlichen Gefechtshandlungen. Lediglich südwestlich Narwa kam es zu örtlichen Kämpfen. Mehrere zum Teil von Panzern begleitete Vorstöße der Sowjets scheiterten, während am Nordufer der Gorodenka die eigene Hauptkampflinie im Angriff vorverlegt und damit verkürzt werden konnte.

Die an allen Brennpunkten der Ostfront in die Erdkämpfe eingreifenden Kampf- und Schlachtfliegerverbände wurden durch Jagdstaffeln gesichert. Hierbei brachten unsere Jäger im Südabschnitt 14 feindliche Flugzeuge zum Absturz, von denen Ltn. Wever allein fünf kurz hintereinander abschoß. Insgesamt verloren die Bolschewisten an diesem Tage 27 Flugzeuge. Bei Nachtangriffen gegen rückwärtige Verbindungen des Feindes trafen die Bomben unserer Kampfflieger Güterzüge bei Kritschew und auf der Strecke Moskau—Rschew.

Ostfront in der Gesamtstrategie

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

dr. w. sch. Berlin, 30. März. Die Ortsangaben, die heute im Wehrmachtbericht enthalten sind, beleuchten Ausmaß und Schwere der Kämpfe, die zur Zeit im Süden der Ostfront stattfinden. Gleichzeitig wird der Rahmen der operativen Absetzbewegungen in diesem Raum angedeutet. Es ist nun keineswegs so, daß die Briten und Amerikaner aus den Ereignissen an der Ostfront Trost für ihren schwerwiegenden Mißerfolg an der Italien-Front schöpfen könnten. Die britische Presse hat schon recht, wenn sie die Erkenntnis ausspricht, daß der Schutzwall um Europa der stärkste Teil der deutschen Festung ist: „Er ist", so heißt es z. B. „beweglich und kann noch enger gezogen werden, ohne daß man das deutsche Herz dem Zugriff des Feindes aussetzt. Der Schutzwall wird sogar dadurch, daß er noch enger um die Festung gezogen wird, zu einem stärkeren Hindernis." Das gilt natürlich in besonderer Weise für den Süden der Ostfront. Nach wie vor stellen englische Militärkritiker im Zusammenhang mit den Ereignissen, die sich hier abspielen, niedergeschlagen fest, daß die Sowjets keine irgendwie erheblichen Gefangenenzahlen melden können. Daraus wird die Vermutung abgeleitet, daß die Bewegungen sich hier im großen und ganzen doch nach einem bestimmten Plan der deutschen militärischen Führung vollziehen.

Es ist selbstverständlich, daß solche ausgedehnten operativen Maßnahmen, wie sie jetzt im Süden der Ostfront stattfinden, nicht in allen Einzelheiten vorher genau zu berechnen sind, daß vielmehr auch einmal Ueberraschungsmomente eintreten können. So konnten die Sowjets entstandene Frontlücken ausnutzen, um den Dnjestr an verschiedenen Stellen zu überschreiten und durch Bessarabien Angriffe bis in die Gegend nördlich Jassy vorzutragen und gleichzeitig den Einbruchsraum über den Dnjepr auf rund 150 km zu verbreitern. Das mußte selbstverständlich zu einer Zurücknahme der Frontbögen führen, die östlich und westlich des Einbruchsraumes vorsprangen. In großen Zügen deutet sich ein Bild der operativen Lage an, wie sie sich nach dem Massenansturm der Sowjets und nach dem Einbruch bis zum Pruth auf der Linie südlich von Perwomaisk in Richtung auf Balty, nördlich Jassy, südlich von Tschernowitz bis zum Raum von Stanislau entwickelt hat, bis wohin feindliche Kampfgruppen vorgedrungen sind. All die Entschlüsse, die im Hinblick auf diesen Kampfraum von unserer militärischen Führung gefaßt werden, sind natürlich in den größeren strategischen Zusammenhängen zu beurteilen, in denen die feindlichen Invasionsspekulationen und die schweigenden Fronten im Westen eine ganz entscheidende Rolle mitspielen. Man kann sich vorstellen, daß der Gegner im Westen mit anderen Eventualitäten in der Richtung gerechnet hat, daß eine Katastrophendrohung im Osten eine Schwächung der Abwehrfront im Westen erzwingen würde. Die deutsche militärische Führung läßt sich jedenfalls nicht das Gesetz des Handelns in dem vom Feind erhofften Maße vorschreiben.

An der Spitze

Major Rudel, der wie an anderer Stelle gemeldet, soeben die Brillanten zum Eichenlaub erhielt, steht hinsichtlich der Zahl seiner Feindflüge an der Spitze aller deutschen Flieger. Unser Bild zeigt Rudel mit seinem treuen Bordfunker, Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Hentschel, der leider kürzlich ertrank, als Rudel mit ihm, hinter den feindlichen Linien notgelandet, sich durch die Sowjets hindurchschlagen mußte.

PK.-Aufn.: Kriegsberichter Grosse (Sch)

Major Rudel erhielt die Brillanten

Die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung als 10. Soldaten verliehen

dnb. Führerhauptquartier, 30. März. Der Führer hat Major Rudel, Gruppenkommandeur in einem Schlachtgeschwader, als zehnten Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der als Sohn eines schlesischen Pfarrers am 2. Juli 1916 in Konradswaldau, Kreis Landshut, geborene Major Hans-Ulrich Rudel wurde nach sich rasch steigernden Erfolgen überall genannt. Er startete über 1800 mal gegen den Feind und schoß 202 Panzer ab. Außerdem gelang es ihm, das sowjetische Schlachtschiff „Marat" im Sturzangriff vernichtend zu treffen, ungezählte Uebersetzboote am Kubanbrückenkopf zu versenken und eine große Anzahl von Brücken zu zerstören. Vor wenigen Tagen erst landete Major Rudel zur Rettung von Kameraden hinter den feindlichen Linien, konnte aber wegen des verschlammten Bodens nicht wieder starten. Trotz Verwundung gelang es ihm nach abenteuerlicher Flucht, sich wieder zu den deutschen Linien durchzuschlagen. Seine hervorragenden außergewöhnlichen Leistungen krönte der Führer mit der Verleihung der höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnung.

*

Reichsmarschall Göring sandte zur Verleihung der Brillanten zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an Major Rudel ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben.

Schwerter für General Wietersheim

Kommandeur der schlesischen 11. Panzer-Division ausgezeichnet

dnb. Führerhauptquartier, 30. März. Der Führer verlieh am 26. März das Eichenlaub mit Schwerter an Generalmajor von Wietersheim, Kommandeur der schlesischen 11. Panzerdivision, als 58. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalmajor von Wietersheim hat das Ritterkreuz im Winter 1941/42 als Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments für seinen Anteil an dem Stoß gegen Moskau und am Auffangen der ersten schweren Gegegenangriffe der Sowjets, das Eichenlaub Anfang 1943 für besondere Erfolge seines Regiments in der Abwehrschlacht südöstlich Toropez erhalten.

Bald nachdem die schlesische 11. Panzer-Division, deren Kommandeur er inzwischen geworden war, am 24. Dezember 1943 zum drittenmal innerhalb Jahresfrist im Wehrmachtbericht genannt worden war, begannen die schweren Kämpfe, die im weiteren Verlauf zur Einschließung der Gruppe Stemmermann führten. General von Wietersheim erhielt den Auftrag, von Süden her den eigentlichen, aus Westen angesetzten Angriff deutscher Panzerverbände zum Entsatz der Gruppe Stemmermann zu unterstützen. Er löste diese Aufgabe in kühner und wendiger Kampfführung hervorragend, zog starke sowjetische Kräfte auf sich, denen er in unermüdlichen Vorstößen schwerste Verluste an Menschen und Material zufügte.

Unvorstellbare Wege- und Geländeschwierigkeiten überwandt seine hartnäckige Energie. Auch als alle seine Panzer bis auf vier im abgrundtiefen Schlamm festlagen, setzte er mit diesen letzten vier Kampfwagen den Angriff fort. In nicht ganz vier Wochen vernichtete die 11. Panzer-Division 173 sowjetische Sturmgeschütze und 153 Geschütze und Pak. Dadurch hat Generalmajor von Wietersheim mit seiner Division erheblich zur Befreiung der Gruppe Stemmermann aus der feindlichen Einschließung beigetragen.

Generalmajor von Wietersheim wurde am 18. April 1900 als Sohn eines Kammerherrn und Majoratsbesitzers in Neuland, Kreis Löwenberg, geboren. Von der Kadettenanstalt aus trat er gegen Ende des ersten Weltkrieges als Fahnenjunker in das schlesische Husaren-Regiment Nr. 4 ein. Zur Reitschule Hannover kommandiert, errang er 1924 bis 1929 zahlreiche Erfolge als Turnierreiter. 1934 trat er zur motorisierten Truppe über. Bei Beginn des gegenwärtigen Krieges war er Adjutant einer Panzer-Division. Seit Juli 1941 führte er ein thüringisches Panzer-Grenadier-Regiment, seit August 1943 die 11. Panzer-Division.

Unvermindert heftige Abwehrschlacht

Tschernowitz geräumt – 22 USA-Flugzeuge abgeschossen

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 30. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Vom unteren ukrainischen Bug setzten sich unsere Truppen ohne Behinderung durch den Feind befehlsgemäß ab. In den Kämpfen der letzten Tage haben sich dort die ostmärkische 3. Gebirgsdivision unter Führung von Generalmajor Wittmann und die fränkische 17. Infanteriedivision unter Führung von Oberst Brücker durch besondere Tapferkeit hervorgetan.

Südlich Balta und im Raum zwischen Dnjestr und Pruth wurden stärkere feindliche Angriffe in harten Kämpfen aufgefangen. Südlich Proskurow dauert das erbitterte Ringen mit wechselndem Erfolg an. Die Stadt Tschernowitz wurde geräumt. Im Raum von Stanislau sind heftige Kämpfe mit vorgedrungenen feindlichen Kampfgruppen im Gange. Die tapfere Besatzung von Tarnopol wehrte erneut konzentrische Angriffe der Sowjets ab. Im Raum von Brody vereitelten unsere Truppen heftige feindliche Durchbruchsversuche in schweren Kämpfen und schossen von 27 angreifenden Panzern 16 ab.

Starke Angriffe der Bolschewisten gegen die Stadt Kowel scheiterten wiederum an der Standhaftigkeit der Verteidiger. Nördlich und nordöstlich der Stadt nahmen unsere Divisionen im Angriff gegen den sich zäh wehrenden Feind zahlreiche Ortschaften.

Zwischen Dnjepr und Tschaussy steigerte sich die Heftigkeit der Abwehrschlacht. Die von zahlreichen Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe der Sowjets wurden in harten Kämpfen unter Abschuß einer größeren Anzahl feindlicher Panzer abgewiesen oder bereits vor Erreichen unserer Stellungen durch das zusammengefaßte Abwehrfeuer zerschlagen.

An der übrigen Ostfront kam es nur südwestlich Narwa zu Kampfhandlungen von Bedeutung. Wachfahrzeuge der Kriegsmarine brachten über dem Finnischen Meerbusen erneut drei sowjetische Bomber zum Absturz.

Aus Italien werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Eigene Stoßtrupps unter Führung des Rittmeisters Freiherrn von Gienanth drangen nordwestlich Cassino in die feindlichen Stellungen ein und sprengten sechs Panzer in die Luft. Vor Anzio und an der nordafrikanischen Küste wurden durch Schlacht- und Torpedoflugzeuge drei feindliche Handelsschiffe mit 18 000 BRT. beschädigt. Ueber dem italienischen Raum verlor der Feind durch deutsche und italienische Jäger sowie durch Flakartillerie elf Flugzeuge.

Ein nordamerikanischer Bomberverband drang am Mittag des 29. März unter starkem Jagdschutz nach Mitteldeutschland vor und warf Bomben im Raum von Braunschweig. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering. In heftigen Luftkämpfen wurden bei ungünstigen Abwehrbedingungen 22 feindliche Flugzeuge, darunter zwölf viermotorige Bomber, vernichtet. In der letzten Nacht warfen einige feindliche Störflugzeuge Bomben in West- und Norddeutschland.

Der Kommodore eines Jagdgeschwaders, Oberst Wilke, der für 155 Luftsiege vom Führer mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden war, fand im Luftkampf den Heldentod. Mit ihm verliert die deutsche Luftwaffe einen ihrer hervorragendsten Jagdflieger und Verbandsführer.

Inder auf Höhe 435 vernichtet

dnb. Berlin, 30. März. An der süditalienischen Front wurde im Kampfraum von Cassino am 29. März eine seit einer Woche auf der Höhe 435 eingeschlossene indische Kampfgruppe vernichtet. Der Feind verlor hierbei über 100 Tote. Es wurden Gefangene, Waffen und sonstige Beute eingebracht.

Nördlich Massa Albaneta vernichtete ein eigener Stoßtrupp in der Nacht zum 29. März sechs von insgesamt sieben zum Angriff bereitgestellte feindliche Panzerkampfwagen und erbeutete Munition und Funkgerät. An einer anderen Stelle wurden zwei weitere Panzer vernichtet.

Bei einem eigenen Unternehmen gegen die Insel Gorgona in der Nacht zum 28. März wurde die dortige feindliche Funkstation gesprengt. Die Besatzung der Insel wurde mit Ausnahme von zwei bis drei Mann, die in der Dunkelheit entkamen, vernichtet.

57,1 Millionen Mark gespendet

dnb. Berlin, 30. März. Die am 4. und 5. März von SA., ᛋᛋ, NSKK. und NSFK. durchgeführte 6. Reichsstraßensammlung hatte ein vorläufiges Ergebnis von 57 159 122,55 Mark. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44 309 972,87 Mark aufgebracht. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 12 849 149,68 Mark oder 29 Prozent zu verzeichnen.

Vivere oder vincere?

Von
Hauptmann Werner Stephan

Der persönliche Referent des Reichspressechefs gibt in nachfolgendem Beitrag aus Rom einen lebendigen und vielseitigen Bericht seiner Eindrücke auf einer Italien-Reise.

Der Deutsche pflegt sich die Apenninen als ein Mittelgebirge im Stile unseres Thüringer Waldes oder des Harzes vorzustellen. Aber das ist eine große Täuschung. Die italienische Geschichte wäre wahrscheinlich leichter verlaufen, wenn nicht eine Scheidewand von ausgesprochen alpinem Charakter sich auf großer Ausdehnung quer über das Land erstreckt und so die Absonderung weiter Gebiete vom Zentrum Rom begünstigt hätte. Wie leicht durchziehen oder umgehen Straßen und Eisenbahnen die Höhen im Herzen des Deutschen Reiches, und welche Wunder der Technik waren demgegenüber nötig, um einen raschen Verkehr etwa zwischen Bologna und Florenz zu ermöglichen! Kein Zweifel, daß die Verteidigung der europäischen Kerngebiete durch die Natur in dieser Zone ebenso erleichtert ist wie etwa auf dem Kamme der Pyrenäen oder der Karpathen. Dennoch hat sich die deutsche Führung nicht dabei beruhigt, daß die Vorsehung diese Berge aufgetürmt und schwer zugänglich gemacht hat. Von allen Straßen aus sieht man ungezählte Tausende von fleißigen italienischen Arbeitern auf dem westöstlichen Querriegel des Apennin eine Befestigungszone schaffen, für die alle Erfahrungen eines nun bereits 55 Monate währenden Kampfes nutzbar gemacht werden. An Hilfskräften fehlt es nicht. Nur die jungen Jahrgänge sind in Italien noch zum Wehrdienst aufgeboten. Die Fabriken liegen — im Vorfeld der Festung Europa — vielfach still. Diese Männer unseres südlichen Nachbarlandes sind aber von je in der ganzen Welt geschätzte Erd- und Zementarbeiter gewesen. Sperriegel von Großbunkern, Panzertürmen und Drahtsperren anzulegen, sind sie vorzüglich geeignet. Die wenigen Straßen, die sich zwischen diesen Abwehrwerken in jäher Steigung die schroffen Berge hinaufziehen, sind notfalls leicht zu sprengen und zu verminen. Die Anglo-Amerikaner hatten einmal — am 8. September, am Tage des Badoglio-Verrates — die Gelegenheit, sich hier den Weg in die oberitalienische Ebene, in das südliche Kernstück Europas, zu bahnen. Da ihnen damals die Entschlußkraft zu raschem Zupacken fehlte, bleibt ihnen der Weg zu den Reisfeldern und Maulbeerplantagen um den Po verschlossen. Sie sind gezwungen, sich auch weiter auf der gebirgigen Halbinsel vorwärts zu „zentimetern", so wie sie es seit nun über sechs Monaten zwischen Salerno und Cassino mit bitteren Verlusten und unter den ungeduldigen Zurufen der heimatlichen Zuschauer getan haben.

Kein Zweifel, daß diese Entwicklung die größte Enttäuschung bei den Soldaten der Feindmächte hervorgerufen hat. Sie glaubten dennoch, wenn schon nicht Oberitalien jenseits des Apennins, so mindestens doch den Teil Italiens, der sich wie eine riesige Mole weit in das Mittelmeer erstreckt, kraft ihrer Ueberlegenheit zur See leicht überwältigen zu können. Wer heute, etwa von den Albanerbergen aus, das Kampfgebiet von Nettuno überblickt, dem wird auch rasch klar, was ein starkes Aufgebot von Kriegs- und Transportschiffen für einen Küstenraum bedeutet, besonders wenn es durch gewaltige Luftstreitkräfte gesichert werden kann. Die schönen Ortschaften in diesem gesegneten Garten Gottes sind durch die schweren Schiffsgeschütze hart mitgenommen, und die üppige Blüte der golden strahlenden Mimosenbäume erscheint seltsam unwirklich zwischen den Zerstörungen, die die großen Kaliber von der See her in den

Landhäusern und Gärten der reichen Römer wie der Bauern anrichteten. Trotzdem haben die amerikanischen Elitetruppen und die britischen Garden im Kampf mit den heldenhaften deutschen Divisionen in der feuchten Ebene der Pontinischen Aecker liegen bleiben müssen. Mitten zwischen den Gehöften der „Opera Nazionale Combattenti", des großen faschistischen Kolonisationswerkes, ist ihre Offensive gescheitert. Und erstaunt sehen sich die alten Frontsoldaten des Weltkrieges, denen Mussolini diese Siedlerhäuser schenkte, mit ihren Familien in eine Frontregion versetzt, die mit ihren Schrecken nicht hinter den Materialschlachten vom Isonzo zurückbleibt. Ehrenvoll genug, daß sie trotzdem an ihrem Boden festhielten — diese harten Venezianer, die man zur Urbarmachung hierher versetzte und die nun nach zehnjähriger Aufbauarbeit erneut sich durch Ausdauer und Festigkeit ihr Land verdienen müssen.

An zwei Stellen waren die Anglo-Amerikaner gleich zu Beginn bis an den Rand des Hügellandes vorgestoßen und hatten dabei Eisenbahn und Straße nach Süden erreicht. An beiden aber wurden sie durch die deutschen Gegenstöße zurückgeworfen, so daß am Bahnhof Campoleone wie im Ort Cisterna die feindlichen Panzer und die Gräber mit den fremden Stahlhelmen als einzige Erinnerungen zurückgeblieben sind. Seitdem liegen die Truppen des Feindes, die zur Via Appia und nach Rom strebten, auf den Wiesen inmitten anschwellender Kanäle und bei steigendem Grundwasserspiegel, nicht viel anders als ihre Väter 1917 und 1918 nach Zerstörung der Schleusen im granatendurchwühlten flandrischen Raum. Nur daß es am Kanal nicht die Hitze und auch nicht die giftigen Mückenschwärme der tyrrhenischen Küste gab. Die Deutschen können sich ihren Auswirkungen bis zum gewissen Grade auf den nahen Höhen entziehen, der Feind hingegen weiß nicht, wie er die Sommerzeit hier überdauern soll.

Die Rache des Gegners für das Ausbleiben des Erfolges besteht in der Belästigung der rückwärtigen Verbindungen durch Tiefflieger und in der wahllosen Bombardierung auch unwichtigster Dörfer im Hinterland durch Luftwaffenverbände. Für den Nachschub der deutschen Truppen ist diese Taktik des Gegners ohne wesentliche Bedeutung. Sie sind auf das Bahnnetz und die Ortschaften nicht angewiesen und können die Straßen mit einheimischen Arbeitskräften in einem erträglichen Zustand halten. Die Leiden der Zivilbevölkerung hingegen sind beträchtlich. Die geregelte Verpflegung z. B. einer Millionenstadt wie Rom ohne regelmäßigen Eisenbahnverkehr aufrechtzuerhalten, bedeutet für die italienischen Behörden naturgemäß eine große Mühe. Sie kann nur mit Anspannung aller Kräfte unseres Bundesgenossen gelöst werden; aber sie wird gelöst. Dasselbe gilt für die Wasserversorgung. Es kann aber nicht wundernehmen, wenn selbst der verrannteste Römer, der die schonungsvolle Zurückhaltung der deutschen Wehrmacht an den Grenzen seiner Stadt vor Augen hat, die Niedertracht der anglo-amerikanischen „Befreier" mehr und mehr richtig einzuschätzen beginnt. So füllt sich denn auch langsam das Gefangenenlager in der römischen Cinecitta, der weltbekannten Filmstadt, nicht nur infolge der Kämpfe an den Fronten, sondern auch mit den letzten englischen Soldaten, die Badoglio Anfang September hatte entwischen lassen und die für Monate in großstädtischen Schlupfwinkeln untergetaucht waren. Sie noch weiter zu betreuen, fühlen die bombardierten Römer um so weniger Anlaß, je deutlicher das militärische Versagen des anglo-amerikanischen Völkergemisches nacheinander bei Ortona, bei Nettuno und bei Cassino zutage getreten ist.

So gewöhnt sich die italienische Bevölkerung, die vor einem halben Jahr die Besetzung durch die Feindmächte beinahe stündlich erwartete, allmählich auch auf der weit ins Meer hinausgestreckten Mole daran, die heutige Situation als Dauerzustand zu betrachten. Bei aller Erschwerung des Lebens, die schon mit den abendlichen Ausgehverboten und den Reisebehinderungen verbunden ist, richtet man sich dennoch so gut wie möglich ein. Die beliebten Ausflugsorte, Castelgandolfo etwa oder Frascati, sind durch die Feinde weitgehend zerstört. Aber der „Corso", die Promenade auf den Straßen, bleibt genußreich, in Rom so gut wie in Verona. Die Teuerung ist beträchtlich, aber das Nötigste an Reis, Nudeln, Salat, Früchten und nicht zuletzt an Wein ist vorhanden. Man hat wenig Kohlen. Aber das Frieren ist man hier im Winter von alters her viel mehr gewohnt als in Deutschland. Und gottlob, schon ist der Frühling da. Die Sonne, nach den italienischen Schullesebüchern „der Freund der Armut und des Alters", strahlt südlich des Apennins bereits im März warm genug vom blauen Himmel. Wenn die Sirenen ertönen, eilt man in Massen in die Kirchen, in denen wohl mehr der Schutz der Heiligen als bewußte Schonung durch die anglo-amerikanischen Angreifer erwartet wird. Man hat viel zu bedenken, vieles neu zu überlegen, seit die Erwartungen des letzten Sommers sich als völlig verfehlt erwiesen haben. Damals glaubte die Masse der Italiener, die Parole des Duce: „vincere" = siegen, durch die leichtere: „vivere" = leben, ersetzen zu können. Heute beginnt sie zu erkennen, daß das eine nur durch das andere zu erreichen ist. Auch für die Bewohner der Ewigen Stadt gilt, was einer ihrer größten Bewunderer, Goethe, den Menschen allgemein als unvergängliche Wahrheit mit auf den Weg gegeben hat: „Nur der erringt sich Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß".

Im „befreiten Neapel"

ep. Lissabon, 30. März. „Daily Telegraph" schreibt am Mittwoch: „Die Seitenstraßen Neapels sind immer noch mit Zivilisten überfüllt, aber es sind nicht mehr die lächelnden Neapolitaner, die man früher kannte. Es sind jämmerliche Menschen, die frieren und Hunger haben." Seit Monaten gebe es keine Seife in Neapel. Wenn man durch die halboffenen Haustüren schaue, erblicke man Räume, die schwarz verschmutzt seien. „Die Männer sind unrasiert, und die Frauen tragen zerschlissene schwarze Gewänder. Ihre nackten schmutzbedeckten Beine sind mit Tuchfetzen umhüllt. Die Straßen sind mit zerlumpten Kindern überfüllt, die allgemein als die „wilden Kinder von Neapel" bekannt sind. Viele von ihnen haben kein Heim mehr und leben ständig auf der Straße. Den ganzen Tag über treiben sie sich in Banden umher, betteln und stehlen, und nachts zünden sie sich ein kleines Holzfeuer in einem steinernen Torbogen an".

Der Secret Service putschte in Ungarn

Verrat rechtzeitig verhindert — Marxisten die Anführer — Verhaftete Nationalsozialisten befreit

Drahtbericht unseres Vertreters

rd. Preßburg, 30. März. **Nachdem die neue ungarische Regierung im Lande Ruhe und Ordnung gesichert hat, wird bekannt, daß seit längerer Zeit von gewissen Elementen Sabotage und Verrat am ungarischen Volk geplant waren. Als vor vier Monaten den sozialdemokratischen Abgeordneten Karl Feyer und Anra Kethly im Abgeordnetenhaus zur Strafverfolgung die Immunität abgesprochen wurde, hatte die Oeffentlichkeit nicht erfahren, welche Gründe diese schwerwiegende Maßnahme veranlaßt hatten. Nach einer Einsicht in die Akten der darauffolgenden Gerichtsverhandlungen berichtet nun „Magyarsag", daß die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten des Hoch- und Landesverrats beschuldigt wurden. Sie hatten ein Schreiben des englischen Journalisten Davisson, eines Agenten des Secret Service, im Mai 1943, durch Vermittlung der Diplomaten-Gattin Baronin Miske-Gerstenberger empfangen und weitergeleitet. Führende sozialdemokratische Parteimitglieder und linksgerichtete Journalisten wurden darin aufgefordert, den passiven Widerstand des ungarischen Volkes und Sabotageakte zu organisieren. Weiter wurde bei den Sozialdemokraten eine Liste gefunden mit Namen von Personen, deren Hinrichtung beschlossen war.**

Der stellvertretende Parteiführer der nationalsozialistischen Partei Ungarns, Koleman Hubay, nannte diesen vorbereitenden Verrat einen Versuch der Wiederholung des Badoglio-Putsches, der dank rechtzeitiger Initiative verhindert werden konnte.

Der Staatssekretär im Innenministerium, Ladislaus Baky, hat die sofortige Entlassung der nationalsozialistischen Führer aus der Internierung und die Aufhebung der über sie verhängten Polizeiaufsicht angeordnet.

„Magyarsag" schreibt dazu: „Die größte Schmach für die nationalsozialistische Bewegung in Ungarn war die Internierung und die polizeiliche Kontrolle nationalsozialistischer Führer. Gegen dieses Mittel einer politischen Kampfmethode konnte sich der Nationalsozialismus mit nichts zur Wehr setzen. Um so größere Freude hat es in der Bewegung ausgelöst, daß Ladislaus Baky nach seiner Ernennung zum Staatssekretär und nach seiner Amtsübernahme die Aufhebung der Internierung und Polizeikontrolle nationalsozialistischer Führer als allererste Aufgabe erachtete. Diese erste Maßnahme Ladislaus Bakys beweist, daß er auch in seiner Eigenschaft als Staatssekretär ein entschlossener nationalsozialistischer Kamerad geblieben ist, und daß seine Tätigkeit durch raschen Entschluß gekennzeichnet ist."

Ungarns Ministerrat tagte

dnb. Budapest, 30. März. **Die ungarische Regierung hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Sztojay einen Ministerrat ab, der mit kurzer Unterbrechung von 11 bis 22 Uhr dauerte. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten beschloß der Ministerrat, in den nächsten Tagen das Regierungsprogramm in Form einer Regierungserklärung bekanntzugeben. Anschließend wurden Verordnungen über die Lösung der Judenfrage behandelt.**

Zum Leiter der ungarischen Zensurbehörde ist Feldmarschalleutnant a. D. Emil Barabas ernannt worden. Er steht der Imredy-Bewegung nahe und hat zuletzt militärische Berichte im nationalsozialistischen „Magyarsag" geschrieben.

„Unabhängige Volksfront" aufgelöst

dnb. Berlin, 30. März. Zur Auflösung der „Unabhängigen Volksfront" in Ungarn schreibt „Uj Magyarsag": „Der große Umbruch brachte Ungarn auf den außenpolitischen Kurs zurück, der von der deutsch-ungarischen Schicksalsgemeinschaft bestimmt wird. Innenpolitisch berührt er vor allem die breitesten Schichten der ungarischen Arbeiter, die im Geiste der internationalen Sozialdemokratie bisher gegen die Interessen des Landes Stellung genommen haben. Die Auflösung der sozialdemokratischen Partei und die Einstellung ihres Organs rückt eine Aufgabe in den Vordergrund, die von der neuen Regierung mit größtem Taktgefühl und Verständnis gelöst werden muß. Die Regierungsmaßnahmen waren nicht gegen die ungarische Arbeiterschaft, sondern gegen ihre Führung gerichtet. Die große innere Revision muß die ungarische Arbeiterschaft von sich aus vollziehen, wie es seinerzeit die deutsche und die italienische Arbeiterschaft gegenüber der jüdisch-marxistischen Führung getan haben."

Unter dem Titel „Tod der Volksfront" verweist „Függetlense" auf die Wühlarbeit, die von den aufgelösten Parteien gegen die Interessen des Landes getrieben wurde. Bereits Gömbös habe gesagt: „Die Sozialdemokraten haben im ungarischen Leben keinen Platz" und zwar deswegen, weil diese verjudete und von Galiziern geführte Partei niemals die Interessen des Magayarentums und der Arbeiterschaft vertreten hat.

Marxismus liquidiert

dnb. Budapest, 30. März. **Innenminister Jaross erließ eine Verordnung, in der die Auflösung der ungarischen sozialdemokratischen Partei, der Kleinlandwirtspartei und des Bauernbundes verfügt und die Schließung der Parteihäuser angeordnet wird. Für die unter der Führung der Gewerkschaften tätigen Arbeiterverbände wurde ein Regierungskommissar bestellt. Innenminister Jaross gab zu der Auflösung der Parteien folgende Erklärung ab:**

Es ist meine Ueberzeugung, daß die Nation und das Vaterland nur dann ihre Berufung erfüllen können, wenn der Marxismus und seine Verbündeten liquidiert werden. Ich bin überzeugt, daß die ungarische Bauernschaft erkannt hat, daß der aufgelöste Bauernbund Ziele verfolgt hat, die geeignet waren, den Bauernstand zu den anderen Schichten unseres Volkes in Gegensatz zu bringen. Gleichzeitig mit der Auflösung der sozialdemokratischen Partei war es notwendig, für die Arbeiterverbände einen Regierungskommissar zu bestellen, einerseits um die unpolitische Arbeit zu sichern, andererseits um das Vermögen, das die Mitglieder der Arbeiterverbände seit Jahren mit großer Opferbereitschaft aufgebracht haben, ungeschmälert zu erhalten. Die ungarische Arbeiterschaft kann davon überzeugt sein, daß die ungarische Staatsführung bei allen ihren Taten die Interessen der Arbeiterschaft berücksichtigen wird.

Europa lebt von unserer Widerstandskraft

Reichsminister Dr. Goebbels beschäftigt sich in der Wochenzeitung „Das Reich" mit der sich allmählich in ganz Europa durchsetzenden Erkenntnis der großen Gefahr, die dem ganzen Kontinent vom Bolschewismus droht und erklärt dazu [illegible]: „Wenn wir vor etwa Jahresfrist auf die für ganz Europa gegebene und immer drohender werdende Gefahr des Bolschewismus öffentlich aufmerksam machten, dann konnten wir jedesmal mit einer gewissen Bestimmtheit voraussagen, daß unsere Feststellungen sowohl von der neutralen wie von der feindlichen Presse mit einem überlegenen Lächeln als bewußte Panikmache abgetan werden würden. Man unterschob uns dabei mit einer fast langweilenden Gleichmäßigkeit Propagandaabsichten. Seit einiger Zeit sind diese Einwendungen fast vollkommen verstummt. Man beginnt auch im neutralen und zum Teil sogar im westlichen Feindlager die Bedrohung zu erkennen, die sich mit dem Bolschewismus unserem Kontinent nähert. Wäre nur das Reich bedroht, so hätten die anderen europäischen Völker eine Entschuldigung dafür, daß sie den Dingen ihren Lauf lassen. Aber Deutschland, so betont Dr. Goebbels ausdrücklich, ist heute Europa. Dies Europa lebt ausschließlich von der Widerstandskraft der deutschen Wehrmacht. Wenn diese nicht mehr in der Lage wäre, den Schutz unseres Kontinents zu gewährleisten, dann wäre damit auch sein Ende gekommen. Denn der Bolschewismus greift in seinen Plänen und Absichten viel weiter als man sich das heute im neutralen und westlichen Feindlager — wenigstens öffentlich — einzugestehen wagt. Stalin hat bereits in allen Ecken und Enden unseres Erdteiles seine Horchposten aufgestellt; es fehlt in der Hauptsache nur noch das Signal, und Europa wäre reif, ihm als leichte Beute in den Schoß zu fallen. Vor einer solchen unmittelbaren Alternative hätten die westlichen Feindmächte auch nicht mehr die geringsten Möglichkeiten, handelnd in den Gang der Dinge einzugreifen. Sie hätten mit den Krieg um Europa auf der ganzen Linie verloren."

„Wir nähern uns mit Riesenschritten der entscheidenden Krise dieses Krieges", erklärt der Reichsminister weiter. „Diese wird sowohl militärischer, als auch politischer Natur sein. An welchem äußeren Ereignis sie sich entzünden wird, das mag dahingestellt bleiben. Es scheint aber festzustehen, daß sie unvermeidlich geworden ist. Wer das nicht bemerken will, ist entweder blind oder parteiisch. Das letztere ist ausschließlich bei den Juden der Fall, die ein Interesse daran haben, den unbestrittenen Tatbestand der gegenwärtigen Kriegslage möglichst lange zu verschleiern, da sie ja befürchten müssen, daß er in allen Ländern unseres Kontinents Abwehrkräfte in ausreichendem Umfang auf den Plan rufen wird. Die Juden in der Hauptsache sind die Urheber jener europäischen Narkose, die sich wie eine schleichende Krankheit durch die Völker unseres Erdteils geht.

Unbekümmert um das Geschrei der Nutznießer einer drohenden Bolschewisierung der Welt ist es in diesem Stadium der Dinge unsere geschichtliche Aufgabe, Farbe zu bekennen. Wir können und wollen uns nicht dem Vorwurf aussetzen, geschwiegen zu haben, wo es die Pflicht jedes aufrechten Mannes war, zu reden. Wir verteidigen nicht nur unser eigenes nationales Leben, sondern ebenso das Leben der abendländischen Menschheit, das uns in höchstem Maße bedroht erscheint. Ein militärischer Vormarsch des Bolschewismus, der durch die deutsche Wehrmacht nicht mehr aufgehalten werden könnte, wäre endgültig unaufhaltsam und die Tatsachen, die er schaffen würde, damit unabänderlich."

Dr. Goebbels schreibt zum Schluß: „Unsere Prognosen für die weitere Entwicklung dieses Krieges sind mit einer fast unheimlich wirkenden Automatik in Erfüllung gegangen. Wir haben uns in der Vergangenheit nicht getäuscht und werden das auch im Hinblick auf die Zukunft nicht tun. Wir fassen die drohende Gefahr klar und unerbittlich ins Auge, aber wir wissen auch ganz genau, daß sie gebannt werden kann und gebannt werden wird. Sie steht noch nicht auf ihrem Höhepunkt. Hat sie den aber einmal erreicht, dann werden auch genügend Kräfte vorhanden sein, um sie zu brechen.

Die größte Gefahr erst wird unseren Erdteil zusammenschweißen. Aus seiner Einheit aber werden ihm Kräfte erwachsen, die sein Leben für alle Zukunft sichern."

Churchill inszeniert Sturm im Wasserglas

Er will vom Unterhaus ein Vertrauensvotum erpressen

Eigener Bericht

BZ. Stockholm, 30. März. An einer an sich völlig nebensächlichen kleinen parlamentarischen Panne ist im englischen Unterhaus eine Krise, ein Sturm im Wasserglas ausgebrochen, den Churchill jetzt dazu auszunutzen gedenkt, um die Position seines Kabinetts zu festigen. Wie wir bereits kurz meldeten, wurde ein Regierungsantrag, der gleiche Besoldung für männliche und weibliche Lehrkräfte vorschlug, mit einer einzigen Stimme Mehrheit vom Unterhaus abgelehnt. Daraufhin hat der englische Erziehungsminister mit seinem Rücktritt gedroht. Churchill benutzt jetzt diese geringfügige Angelegenheit zu einem großen Propogandafeldzug für sich: er will dem Unterhaus die Vertrauensfrage stellen. Die Unterhäusler und die englische Presse sind natürlich recht bestürzt darüber, daß Churchill das Unterhaus auf diese Weise unter Druck setzen will. Die ganze politische Lage, die ohnehin recht gespannt in England ist, hat die schwedische „Dagsposten" treffend dahin umrissen, daß das Blatt erklärt: „Die augenblickliche politische Lage in England macht einen hysterischen Eindruck. Nicht nur Churchill, sondern auch das Parlament ist schlechter Laune. Churchill versucht, als Oberbefehlshaber Vertrauen zu gewinnen, indem er auf innenpolitischem Gebiete den Reformator spielt, und das Unterhaus gibt seiner Unzufriedenheit mit der Kriegführung Ausdruck, indem es auf ganz anderen Gebieten protestiert."

Es besteht aber gar kein Zweifel, daß, wenn Churchill die Vertrauensfrage stellen wird, ihm dieses Vertrauen auch ausgesprochen werden wird. Die „Times" ist bemüht, die Wellen zu glätten, und erklärt, daß eine Harmonie wieder hergestellt werden könne, wenn die Regierung in Zukunft einen dicken Strich zwischen Kriegsfragen und rein innerpolitischen Angelegenheiten ziehen würde. Im übrigen ist die „Times" sicher, daß man in der nächsten Unterhaussitzung eine Lösung des Konflikts finden werde.

Immerhin muß es sich Churchill gefallen lassen, daß zahlreiche Londoner Zeitungen seine Haltung einer scharfen Kritik unterziehen. Der „Daily Herald" nennt Churchills Taktik eine Dampfwalzenmethode und fügt hinzu, man müsse es sehr bedauern, daß eine Vertrauensabstimmung auf Grund von Fragen verlangt werde, die für die Regierung nicht wichtig seien. „Daily Mail" schreibt, daß der Beschluß der Regierung aus der Affäre eine Vertrauensfrage zu machen, geeignet sei, ein „Gummistempelparlament" zu schaffen, d. h. ein Parlament, das nicht durch die Rücktrittsdrohung sich zu völliger Unterwürfigkeit einschüchtern lasse. Das sei keine gesunde Situation, und sie könne auch nicht länger anhalten.

Die „New York Times" läßt sich von ihrem Londoner Korrespondenten berichten, daß Churchill müde zu sein scheine und am Sonntag in seiner Rundfunkansprache mit gleichgültiger, monotoner Stimme gesprochen habe. Trotz dieser Kritik erwartet man, daß Churchill, sowie er sein Vertrauensvotum hat, wieder die „alte politische Elastizität" zeigen wird.

Amerikaner wollen nicht für Danzig sterben

Heftige Beschwerden gegen Roosevelts Politik

Drahtbericht unseres Vertreters

w. s. Lissabon, 30. März. „Warum sollen unsere Söhne für Danzig sterben? Warum sollen sie sich hinopfern, damit dann die Ideen, für die sie sterben, von einer kleinen, wahnsinnigen Gruppe mittelmäßiger Machtpolitik, die keinerlei Eignung haben, das Schicksal einer großen Nation zu leiten und zu entscheiden, sinnlos zerschlagen werden?" Mit dieser Anklage gegen die Roosevelt-Regierung wendet sich im letzten Märzheft der amerikanischen Zeitschrift „Time" ein alter amerikanischer Weltkriegssoldat, D. J. Hurdle aus San Diego, an die USA.-Bevölkerung. Es liege kein Grund vor, so erklärt er, daß die amerikanischen Soldaten sich für Kriegsgewinnler, Farmerblocks und internationale Kapitalistenkartelle totschießen lassen. Man brauche nur in den USA.-Zeitschriften die Photographien der Washingtoner Regierungsmitglieder, Senatoren und Abgeordneten zu studieren oder im Rundfunk ihren unreifen Reden zuzuhören, um ihre geradezu erschütternde Unzulänglichkeit und ihren ganzen Mangel an wirklicher Größe zu erkennen.

Hurdle veröffentlicht einen Brief seines Sohnes, der als Offizier in der amerikanischen Armee dient und rundheraus erklärt, daß er in die Zukunft, die man ihm von Washington aus verkünde, sehr wenig Vertrauen habe. „Ich hasse", so schreibt dieser USA.-Offizier, „meine Armee. Ich hasse, daß man mir befiehlt, mich umherkommandiert, mich beleidigt und ignoriert, und ich weiß nicht, wozu das alles ist, und ich habe keinen Glauben an das, was man mir für die Nachkriegszeit verspricht."

Auch ein anderer Leser der USA.-Zeitschrift erhebt bittere Beschwerde gegen die Politik Roosevelts und erklärt, die Bevölkerung der USA. verlange gar nichts anderes von ihrer Regierung, als endlich einmal die Wahrheit zu erfahren. „Gebt uns eine Regierung," so schreibt er, „die uns wirklich sagt, was sie meint. Wir haben übergenug von diplomatischer Beruhigung, von Verdrehungen und Beschuldigungen. Wir wollen keine Bestimmungen, die aus Pappmachee gemacht sind. Gebt uns in den verantwortlichen Behörden einen Mann, zu dem wir Vertrauen haben können und der auch dem Volk Offenheit und Vertrauen entgegenbringt."

80000 Streikende in Yorkshire

Drahtbericht unseres Vertreters

kg. Stockholm, 30. März. Der Bergarbeiterstreik im Kohlenrevier von Yorkshire greift immer weiter um sich. Mehr als 80 000 Arbeiter stehen in rund 50 Gruben im Ausstand.

Das sind unsere Kriegsgefangenen

ep. Lissabon, 30. März. Als „beunruhigend" bezeichnet das englische Blatt „Daily Expreß" am Mittwoch die offiziellen Berichte, die über das Verhalten der deutschen Kriegsgefangenen in England an die englische Oeffentlichkeit gelangen. Diese Berichte besagen, daß alle deutschen Kriegsgefangenen fest von dem Sieg Deutschlands überzeugt sind. Auch die Treue zum Führer, so muß die englische Zeitung zugeben, zeige sich immer wieder in den Aeußerungen der deutschen Soldaten in England. „Es ist überraschend, festzustellen, daß die deutschen Gefangenen", so betont das Blatt, „die vier Jahre die reine Luft Englands (!) geatmet haben, noch bis obenhin mit „Heil Hitler!" vollgestopft sind."

Auch die deutschen Kriegsgefangenen in den USA. bewahren die gleiche Haltung, wie „Daily Expreß" aus einer nordamerikanischen Zeitschrift entnimmt. Ihr Lieblingslied sei immer noch: „denn wir fahren gegen Engeland". Sie seien nach wie vor trotzig und selbstbewußt.

Neue Ritterkreuzträger

dnb. Führerhauptquartier, 30. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Willy Jähde, Kommandeur einer Schweren Abteilung; Major Paul Ecker, Bataillonskommandeur in einem brandenburgischen Panzergrenadier-Regiment; Rittmeister Ernst Döring, Kommandeur eines pommersch-mecklenburgischen Füsilier-Bataillons; Oberfeldwebel Franz Häcker, Zugführer in einem niedersächsischen Grenadier-Regiment; Obergefreiten Adolf Waßmann, MG.-Schütze in einem norddeutschen Grenadier-Regiment."

Der Stabschef vor Frontoffizieren

dnb. Berlin, 30. März. In einer Rede vor 500 Frontoffizieren erklärte der Stabschef der SA., Wilhelm Schepmann: „Gerade in dieser schweren Zeit läßt sich die SA. an der Front und in der Heimat von niemandem übertreffen. Ueberall, wo heute für Deutschlands Größe gekämpft und gearbeitet wird, stehen die Männer der SA. einsatzfreudig und zu jedem Opfer bereit. Die SA. wird den ihr vom Führer erteilten Auftrag uneingeschränkt verwirklichen."

Wehrschießen aller deutschen Männer

dnb. Berlin, 30. März. Im April führt die SA. in allen Gauen Großdeutschlands das „Wehrschießen" durch. Es werden hierzu alle deutschen Männer aufgerufen. Nach dem Willen des Führers soll die Schießausbildung besonders gefördert werden. Darum wird überall Gelegenheit zur Beteiligung am Wehrschießen geboten sein. Jeder wehrbereite Deutsche hat heute den Wunsch zu beweisen, daß er die Waffe zu führen vermag. Das Wehrschießen soll fernerhin anspornen, die Leistungen zu verbessern. Die besten Schützen werden mit einer Urkunde des Stabschefs ausgezeichnet.

Roosevelt fügt sich dem Kongreß. Roosevelt vermeidet es weiterhin, Kongreßentscheidungen, die gegen seinen Willen gefällt wurden, zurückzuweisen, meint „Daily Expreß". Der Präsident werde die Vorlage über das Wahlrecht der USA.-Soldaten in der vom Kongreß angenommenen Form unterzeichnen. Entgegen dem Vorschlag Roosevelts hatte sich der Kongreß bekanntlich nicht für einfache Abstimmung auf einer Postkarte entschieden, sondern die Regelung den einzelnen Staaten überlassen.

Volkswirtschaft

Nachkriegspläne der spanischen Wirtschaft

Der Generalinspektor für Handel und Zollpolitik im spanischen Industrie- und Handelsministerium, Manuel Fuentes Irurozqui, betonte in einem Vortrag über die Wirtschaftsprobleme der Nachkriegszeit, daß für Spanien das liberale Zeitalter auf wirtschaftlichem Gebiet endgültig vorüber sei. Bei der Lösung der Nachkriegsprobleme stehe der internationale Warenaustausch und die sich daraus ergebenden Fragen der Währungspolitik im Vordergrund. Er forderte u. a. eine Verminderung der noch bestehenden großen Oedlandflächen in Spanien durch Schaffung neuen Kulturlandes und die Durchführung der geplanten großen Wiederaufforstung.

Kroatische Staatsbank

Auf der der Generalversammlung der Kroatischen Staatsbank erklärte Finanzminister Dr. Toth, daß die kriegsbedingten Schwierigkeiten und besonderen Anforderungen, die an das staatliche Kreditinstitut gestellt wurden, im großen und ganzen befriedigt werden konnten. Man sei in Kroatien bestrebt, das Steigen des Zahlungsmittelumlaufes einzudämmen und die Auswirkungen durch eine Erhöhung der Produktion, der Einfuhr und einer Preisbeeinflussung zu mildern.

Der Reichsfinanzminister ermächtigt die Hauptzollämter durch Runderlaß für die Dauer des Krieges, Tabakwarenhändlern die neben dem Kleinhandel auch Großhandel betreiben, widerruflich zu gestatten den Stückverkauf in von den Lagerräumen nicht völlig getrennten Verkaufsräumen vorzunehmen.

Die Sächsische Bodencreditanstalt, die zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken gehört, verzeichnet für Ende 1943 einschl. des Bestandes der Communal-Bank für Sachsen einen Darlehensbestand von 587,23 (535,38) Mill. RM. Der Anleiheumlauf beträgt 568 Mill. RM.

Für die Mühlen über 500 t Kontingent blieben die Vermahlungsquoten für April unverändert. Für die Kleinmühlen hat man die Vierteljahresquoten beim Weizenkontingent etwas erhöht, für die größeren Mühlen sind die Vierteljahresquoten um 3 auf 20 Pzt. für Roggen und um 1[illegible] auf 20 Pzt. für Weizen herabgesetzt worden.

Da das ungarisch-slowakische Warenaustauschabkommen Ende April abläuft, werden in der zweiten Hälfte dieses Monats Verhandlungen über ein neues Abkommen geführt werden. Man hofft, die bisherigen Schwierigkeiten ausschalten zu können.

Dänemarks Milchproduktion ist in 1943 auf 3,47 Mrd. kg gestiegen (2,99 Mrd. kg i. V.). 1939 wurden 4,88 Mrd. kg erzeugt. Die Butterproduktion ist für 1943 gegenüber dem Vorjahre um 23 Pzt. gestiegen.

Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. März 1944 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 38 939 Mill. RM vermindert. Im einzelnen werden die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzanweisungen mit 36 851 Mill. RM, an Lombardforderungen mit [illegible] Mill. RM, an deckungsfähigen Wertpapieren mit 1 Mill. RM und an sonstigen Wertpapieren mit 58 Mill. RM ausgewiesen. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 633 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 41 Mill. RM. Die sonstigen Aktiva verringerten sich auf 1161 Mill. RM. Der Umlauf an Reichsbanknoten ging auf 32 7[illegible] Mill. RM zurück. Die fremden Gelder werden mit 6400 Mill. RM ausgewiesen.

Dividendenbeschlüsse: Mechanische Weberei [illegible] Fischen AG: wieder 4 Pzt.; J. Meblich AG: wieder 6 Pzt.; Zuckerraffinerie Magdeburg AG: wieder 5 Pzt.; Elektrizitätswerk Eisenach AG: wieder 6 Pzt.; Nußdorfer Bierbrauerei AG: wieder 6 Pzt.; Wicküler Küpper-Brauerei AG: [illegible] 2 Pzt.; Niederrheinische Papier- und [illegible]fabrik AG: 6 (0) Pzt.; Snia Viscosa, Mailand: 10 (11) Pzt.; Volksbank Vorschuß- und [illegible]bank Rostock eGmbH.: 5 Pzt. auf die Geschäftsguthaben.

Druck und Verlag: Bremer Zeitung, NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen. Verlagsdirektor: Walter Wittenberg. Hauptschriftleiter: Kurt G. Stolzenberg, Bremen. — Gültig ab 1. 8. 43: Preisliste Nr. [illegible]

Europa lebt von
unserer Widerstandskraft

Reichsminister Dr. Goebbels beschä
t sich in der Wochenzeitung „Da
eich" mit der sich allmählich in ganz
ropa durchsetzenden Erkenntnis der g
n Gefahr, die dem ganzen Kontinent vom
lschewismus droht und erklärt dazu u. a.:
Venn wir vor etwa Jahresfrist auf die für
nz Europa gegebene und immer drohender
rdende Gefahr des Bolschewismus öffent
h aufmerksam machten, dann konnten wir
desmal mit einer gewissen Bestimmtheit
raussagen, daß unsere Feststellungen so
hl von der neutralen wie von der feindl
hen Presse mit einem überlegenen Lächeln
s bewußte Panikmache abgetan werden
irden. Man unterschob uns dabei m
er fast langweilenden Gleichmäßigkeit
opagandaabsichten. Seit einiger Zeit
ese Einwendungen fast vollkommen ve
ummt. Man beginnt auch im neutralen und
m Teil sogar im westlichen Feindlager
e Bedrohung zu erkennen, die sich
m Bolschewismus unserem Kontinent
hert. Wäre nur das Reich bedroht,
tten die anderen europäischen Völker
e Entschuldigung dafür, daß sie den Din
n ihren Lauf lassen. Aber Deutschland
betont Dr. Goebbels ausdrücklich,
ute Europa. Dies Europa lebt aus
chließlich von der Wider
andskraft der deutschen Wehr
acht. Wenn diese nicht mehr in de
ge wäre, den Schutz unseres Kontinents
gewährleisten, dann wäre damit auch
de gekommen. Denn der Bolschewismus
eift in seinen Plänen und Absichten w
iter als man sich das heute im neutralen
d westlichen Feindlager — wenigstens
entlich — einzugestehen wagt. Stalin h
reits in allen Ecken und Enden unseres
iteiles seine Horchposten aufgestellt.
lt in der Hauptsache nur noch das Reich
d Europa wäre reif, ihm als leichte Beute
den Schoß zu fallen. Vor einer solchen
mittelbaren Alternative hätten die we
nen Feindmächte auch nicht mehr die ge
gsten Möglichkeiten, handelnd in d
ng der Dinge einzugreifen. Sie hätten
den Krieg um Europa auf der ganzen
ie verloren."

Wir nähern uns mit Riesenschritten d
scheidenden Krise dieses Krieges", s
Reichsminister weiter. „Diese wird
hl militärischer, als auch politischer
sein. An welchem äußeren Ereignis
h entzünden wird, das mag dahingestellt
iben. Es scheint aber festzustehen, d
unvermeidlich geworden ist. Wer
ht bemerken will, ist entweder bli
er parteiisch. Das letztere ist ausnahm
bei den Juden der Fall, die ein Inte
e daran haben, den unbestrittenen Te
stand der gegenwärtigen Kriegslage mit
nst lange zu verschleiern, da sie sonst
ürchten müssen, daß er in allen Lä
n unseres Kontinents Abwehrkräfte
reichendem Umfang auf den Plan ruft
d. Die Juden in der Haupt
che sind die Urheber jen
ropäischen Narkose, die heu
e eine schleichende Krankheit durch a
lker unseres Erdteils geht.

Unbekümmert um das Geschrei der Na
ßer einer drohenden Bolschewisierung
Welt ist es in diesem Stadium d
ge unsere geschichtliche Aufgabe, Fr
bekennen. Wir können und wollen
nt dem Vorwurf aussetzen, geschwie
haben, wo es die Pflicht jedes aufre
Mannes war, zu reden. Wir verteidig
nt nur unser eigenes nationales Leb
dern ebenso das Leben der abendl
chen Menschheit, das uns in höchste
ße bedroht erscheint. Ein militärisch
rmarsch des Bolschewismus, der du
deutsche Wehrmacht nicht mehr a
halten werden könnte, wäre endgül
aufhaltsam und die Tatsachen, die
affen würde, damit unabänderlich."

Dr. Goebbels schreibt zum Schluß: „Unse
gnosen für die weitere Entwicklung
ses Krieges sind mit einer fast unheim
wirkenden Automatik in Erfüllung g
gen. Wir haben uns in der Vergang
t nicht getäuscht und werden das au
Hinblick auf die Zukunft nicht tun. W
sen die drohende Gefahr klar und
ittlich ins Auge, aber wir wissen auch
z genau, daß sie gebannt werden kann
d gebannt werden wird. Sie steht nach
cht auf ihrem Höhepunkt.
den aber einmal erreicht, dann werden
h genügend Kräfte vorhanden sein, um
zu brechen.

Die größte Gefahr erst wird unseren E
zusammenschweißen. Aus seiner E
t aber werden ihm Kräfte erwachsen
sein Leben für alle Zukunft sicher

tschaft

3 auf 20 Pzt. für Roggen und um 1
Pzt. für Weizen herabgesetzt worden.
a das ungarisch-slowakische Warenaustausch-
ommen Ende April abläuft, werden in
iten Hälfte dieses Monats Verhandlungen
r ein neues Abkommen geführt werden,
n hofft, die bisherigen Schwierigkeiten
alten zu können.

änemarks Milchproduktion ist in 1943
Mrd. kg gestiegen (2,99 Mrd. kg i.
9 wurden 4,88 Mrd. kg erzeugt. Die
duktion ist für 1943 gegenüber dem
re um 23 Pzt. gestiegen.

ach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank
23. März 1944 hat sich die Anlage der Bank
Wechseln und Schecks, Lombards und We
ieren auf 38 939 Mill. RM vermindert.
elnen werden die Bestände an Wechseln
ecks sowie an Reichsschatzanweisungen
51 Mill. RM, an Lombardforderungen
RM, an deckungsfähigen Wertpapieren
Mill. RM und an sonstigen Wertpapieren
Mill. RM ausgewiesen. Der Deckungsbestand
Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die
ände der Reichsbank an Rentenbankscheinen
en sich auf 633 Mill. RM, diejenigen
eidemünzen auf 41 Mill. RM. Die
iva verringerten sich auf 1161 Mill.
auf an Reichsbanknoten ging auf 32 739
zurück. Die fremden Gelder wurden
Mill. RM ausgewiesen.

ividendenbeschlüsse: Mechanische
hen AG: wieder 4 Pzt.; J. Mehlich
der 6 Pzt.; Zuckerraffinerie Magdeburg
der 5 Pzt.; Elektrizitätswerk Essen
6 Pzt.; Nußdorfer Bierbrauerei AG
zt.; Wicküler Küpper-Brauerei AG
zt.; Niederrheinische Papier- und
ik AG: 6 (0) Pzt.; Snia Viscosa
(11) Pzt.; Volksbank Vorschuß- und
Rostock eGmbH.: 5 Pzt. auf die Geschäfts-
aben.

ck und Verlag: Bremer Zeitung
ag Weser-Ems GmbH., Bremen
ktor: Walter Wittenberg
ptschriftleiter: Kurt G. Steinhoff
nen. — Gültig ab 1. 3. 43: Preisliste Nr.

Runde, nicht rollbare Pflanzenkugeln

her als in Ostfriesland, wie die Moor- beweisen, noch dichte Wälder stan- war auch die Eibe, ein den Germa- heiliger Baum, keine Seltenheit. Noch finden unsere Moorbauern in einer von oftmals zwei Meter diese alten und Stämme, die ein eisenhartes sehr schwer spaltbares Holz aufwei- was vor allem auf das äußerst lang- Wachstum dieses Baumes zurückzu- ist. Daß dieser Baum heute fast aus- ist, liegt daran, daß unsere Vor- aus diesem harten Eisenholz ihre und sonstigen Geräte herstellten, noch heute in jedem Museum, das Stücke aufbewahrt, feststellen und wie auch die alten römischen schreiber betonen. Neuanpflanzun- wurden nicht vorgenommen, und so der Baum langsam, aber sicher aus. hin und wieder findet man die Eibe heute als Zierstrauch in den Gärten, und hin und wieder trifft man auch auf einen Eibenbaum im Kreise Norden, der, was sein Alter anbelangt, meistens älter ist als manche dickstämmige Buche. Einer schönen alten Sitte entsprechend schneidet man in Ostfriesland und im Lande Oldenburg aus den Eibenhecken ofmals symbolhafte Formen und allerlei Getier aus was auf den alten Glauben unserer Vorfahren zurückzuführen ist, die in diesen Tieren Schutzgeister sahen. In einem Garten hat der Gartenliebhaber die Eibenhecken zu dicht zusammengeschlossenen Kugeln ausgeschnitten, die so dastehen, als könne man sie weiterrollen, was einen recht vergnüglichen Anblick bietet. Einen Vorteil haben diese Eiben in unseren Gärten noch: Sie sind immer grün und beleben auch im kahlen Winter die Gärten.

Kampf der Schwarzdrossel

die Schwarzdrossel erwachsen be- dem Wein-, Obst- und Gartenbau er- wirtschaftliche Schäden, eine Ab- der in vielen Gebieten bestehenden lage ist nicht zu beobachten. Der meister hat deshalb in einem Er- mals auf die gesetzlichen Möglich- zur Bekämpfung der Schwarzdrossel und alle Beteiligten aufgefor- in weitestem Maße Gebrauch zu Die Eigentümer und Nutzungsbe- von befriedeten Grundstücken die von ihnen Beauftragten dürfen da- Drosseln fangen, töten, auch mit Schußwaffe, und für sich behalten, so- durch eine Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit oder eine von Menschenleben nicht ver- wird. Eines Jagdscheines bedarf es nicht, die Anlage von Lauf- und Hän- usw. für diesen Zweck ist gestat- Schonzeiten finden keine Anwen- Die Genehmigung zur Zerstörung der und Eier der Schwarzdrossel wird Dauer des Krieges allgemein erteilt. die Berechtigten ihrer Verpflichtung Erhaltung der Drossel nicht in genü- Maße nachkommen, können die meister von sich aus geeigneten die Erlaubnis zur Unschädlich- der Schwarzdrossel erteilen.

erney. Goldene Hochzeiten. März konnten nicht weniger als Goldene Hochzeiten gefeiert werden. paare sind: Abelius Pleines und Katharine, geb. Behrens, Diedrich Eils Marie, geb. Scheele, und Heinrich und Frau Antje, geb. Johanning. sich in allen Fällen um altein- Insulaner. Die Familie Eils ist seit 1711 auf Norderney ansässig.

Ein seltenes Wiederse- der Obergefreite Jakob Ebe- dessen Sohn von hier. Vater und sich ganz unverhofft an der und konnten einige Stunden ge- verleben.

In der Westerstraße ereignete zum Glück nicht schwerer Verkehrsunfall. Eine über achtzig Jahre Frau wollte den Fahrdamm überschrei- hinter ihr ein Motorrad und ein Auto angefahren kamen. Die Frau, die nicht nach links und nicht nach rechts sah, sie soll außerdem schwerhörig sein, wurde angefahren und auf das Pflaster geworfen, zum Glück aber nur leicht verletzt. — Das Gespann eines Bauern aus der Westermarsch, das vor einem Lärm machenden Bulldogg scheute, raste in einem rasenden Tempo durch die Allee- und Westerstraße und riß dabei Schilder und ein Motorrad um, bis es durch einige Planken, die vom Wagen rutschten, und die sich zwischen die Radspeichen klemmten, zum Stehen kam. Der Lenker des Gespannes wurde in hohem Bogen auf das Pflaster geworfen und blieb mit Kopfverletzungen liegen.

Norden. Fünf Söhne auf Heimaturlaub. Wenn ein Vater sechs Söhne bei der Wehrmacht hat, so kann er besonders stolz darauf sein. Wenn dann noch fünf dieser Söhne zusammen auf Urlaub kommen, so ist die Freude wohl noch größer. Das war jetzt der Fall in der Familie Schwitters aus der Ulrichstraße, wo nacheinander alle fünf Söhne auf Urlaub kamen. Nur ein Sohn, der bei der Kriegsmarine steht, konnte an diesem schönen Zusammentreffen nicht teilnehmen.

Norden. Sie vergrub die Sachen. Eine Hausgehilfin, die ihrem Arbeitgeber die verschiedensten Dinge gestohlen hatte, versteckte diese Sachen im Hausgarten, weil sie glaubte, dort würden sie nicht wiedergefunden. Aber die Polizei fand die Sachen auch unter der Erde.

Esens. Der Männergesangverein besteht in diesen Tagen fünfzig Jahre. Er ist aus drei kleineren Vereinen entstanden, die seinerzeit zusammengelegt worden sind. 1898 wurde der Verein aus Anlaß des ostfriesischen Sängertages in Wittmund in den Ostfriesischen Sängerbund aufgenommen. Da die meisten Mitglieder des Vereins, der sich immer der Pflege des schönen deutschen Männergesanges gewidmet hat, unter den Fahnen stehen, werden die in der Heimat verbliebenen Mitglieder des Vereins lediglich in Form einer Generalversammlung des Jubiläumstages gedenken.

Aurich. Nach drei Monaten wiedergefunden. Ein junges Mädchen aus Haxtum verlor in den Tagen vor Weihnachten eine Geldbörse mit einem größeren Geldbetrag. Der Zufall wollte es, daß nunmehr bei Gartenarbeiten unter einer Laubschicht die Börse unversehrt wiedergefunden wurde. Da der Verlust seinerzeit bekanntgegeben worden war, konnte das Portemonnaie mit Inhalt nach einem Zeitraum von mehr als drei Monaten der Verliererin wieder zugestellt werden.

Aurich. Schwarzes Entenei. Enteneier sehen im allgemeinen weißgelb aus. Manchmal haben sie einen Schimmer ins Grünliche oder Bläuliche. Der Bauer Oltmann Willms in Nordgeorgsfehn hat jedoch eine Ente, die ein schwarzes Ei legte. Das Tier hat jedenfalls beabsichtigt, der Hausmutter das Färben der Ostereier abzunehmen.

Leer. Treue im Dienst. Frau Renske Treu steht ein Vierteljahrhundert dem Haushalt des 94jähr. Schulmannes R. Kerkhoff vor. Seit ihrem 15. Lebensjahre hat Frau Treu ununterbrochen anderen gedient. Obgleich sie heute schon im 80. Lebensjahre steht, ist sie noch von morgens bis abends unermüdlich tätig. — Im Hotel Union wirtschaftet in gleich treuer Hingabe seit 50 Jahren ununterbrochen Frau Kleinhauer. — In Detern starb Frau Friederike Heitmüller, die im Herbst dieses Jahres ihren hundertsten Geburtstag hätte begehen können.

Der Rundfunk von heute

programm: 8.00—8.15 Eine physikalische 12.35—12.45 Der Bericht zur Lage. Musikalische Kurzweil. 15.00—15.30 Konzert der Wiener Symphoniker. 15.30 Solistenmusik. 16.00—17.00 Opern- und musik. 17.15—18.30 Hamburgs Unterhal- „Ja, wenn die Musik nicht wär'". Der Zeitspiegel. 19.15—19.30 Front- 19.45—20.00 Dr. Goebbels-Aufsatz „Die Narkose". 20.15—21.00 Melodien aus neuen Tonfilmen. 21.00—22.00 Spiel um bekannten Operettenmelodien.

landsender: 17.15—18.30 Mozart, Reger 19.00—19.15 Wir raten mit Musik. „Der Tanz", Lieder und Instrumen- namhaften Solisten. 21.00—22.00 Lovro dirigiert Werke von Marcello und

Das zeitgemäße Rezept

von Steckrübe, roter Bete mit selbst- Kresse. Man schält ein Stück ge- Steckrübe, besonders schmackhaft die weiße Sorte, raspelt sie, ebenso man mit der roten Bete, dann mischt etwas Weinessig, Salz, Zucker, geriebene daran und zuletzt die ganz kurz über mit der Schere geerntete Kresse, man Vollkornbrot.

Der tote Mann / Von John Galsworthy

Der bekannte englische Dichter John Galsworthy hat ein Zeitbild veröffentlicht, dessen bitterer Sarkasmus und beißende Ironie eine himmelschreiende Anklage gegen die sozialen Zustände und die plutokratische Ausbeutung in diesem Land darstellen. Wir bringen eine wörtliche Uebersetzung.

Im Frühjahr des Jahres 1960 saßen ein Jurist und sein Freund bei ihrem Wein und Walnüssen. Der Rechtsanwalt sagte: „Als ich neulich meines Vaters Papiere durchblätterte, fiel mir dieser Zeitungsausschnitt in die Hände. Er ist datiert vom Dezember 1940. Ein recht merkwürdiges Dokument! Wenn du willst, lese ich es dir vor!"

„Tu das!" sagte der Freund.

Der Jurist begann zu lesen:

Einige Sensation wurde gestern in einem Gerichtshof durch einen ärmlich gekleideten, aber anständig aussehenden Mann erregt, der den Polizeirichter um Rat ersuchte. Wir geben die Unterhaltung wörtlich. Euer Gnaden, darf ich Ihnen eine Frage stellen?"

„Wenn ich sie beantworten kann . . .!"

„Nur dies: Kann ich leben?"

„Lassen Sie solche Scherze!"

„Euer Gnaden ich bin vollkommen ernst! Es ist von lebenswichtiger Bedeutung für mich, das zu wissen. Ich bin Kettenmacher von Beruf."

„Sind Sie nicht ganz normal?"

„Euer Gnaden, ich bin völlig normal."

„Ja, wozu stellen Sie mir dann eine solche Frage?"

„Euer Gnaden, ich bin arbeitslos."

„Was hat das damit zu tun?"

„Euer Gnaden, es ist so: Ich bin seit drei Monaten ohne Arbeit, ohne meine Schuld. Euer Gnaden haben zweifellos gehört, daß es Hunderttausende in meiner Lage gibt!"

„Ja . . . weiter!"

„Euer Gnaden, ich gehöre keiner Gewerkschaft an. Wie Sie wissen, hat mein Beruf keine Gewerkschaft."

„Ja, ja."

„Euer Gnaden, seit drei Wochen bin ich mit meinem Unterhalt zu Ende. Ich habe mein Bestes getan, um Arbeit zu finden, aber ich habe nichts erreicht."

„Haben Sie sich an das Elendskomitee Ihres Bezirks gewandt?"

„Hab' ich, Euer Gnaden, aber es ist überfüllt."

„Sind Sie bei der Armenfürsorge gewesen?"

„Ja, Euer Gnaden, und beim Pastor."

„Haben Sie nicht Verwandte oder Freunde, die Ihnen helfen können?"

„Die Hälfte, Euer Gnaden, ist in derselben Lage, und die andere Hälfte habe ich ausgepumpt."

„Sie haben . . ."

„Die andern ausgepumpt — alles, was sie erübrigen konnten, habe ich bekommen."

„Haben Sie Frau und Kinder?"

„Nein, das brächte mich überall ins Hintertreffen."

„Ja, ja, aber Sie haben das Armenrecht. Sie haben das Recht zu . . ."

„Euer Gnaden, ich bin an zwei Stellen gewesen, aber letzte Nacht wurden Dutzende, die nach Uebernachtung fragten, abgewiesen. Euer Gnaden, ich brauche Nahrung. Habe ich das Recht zu arbeiten?"

„Nur unter dem Armenkomitee."

„Ich sagte Ihnen ja, ich konnte letzten Abend nicht hinein. Kann ich nicht sonst irgend jemanden zwingen, mir Arbeit zu geben?"

„Ich fürchte nein."

„Euer Gnaden, ich brauche dringend Nahrung. Wollen Sie mir erlauben, auf der Straße zu betteln?"

„Nein, nein, das kann ich nicht! Sie wissen, daß ich das nicht kann."

„Nun denn, Euer Gnaden, darf ich stehlen?"

„Na, na, Sie dürfen nicht die Zeit der Polizei vergeuden!"

„Aber, Euer Gnaden, es ist mir ganz ernst. Ich bin buchstäblich am Verhungern. Erlauben Sie, daß ich meinen Rock oder meine Hose verkaufe?"

Der Bittsteller knöpft seinen Rock auf und enthüllt eine bloße Brust. „Ich habe nichts sonst zum . . ."

„Sie dürfen nicht in unanständigem Zustand herumlaufen. Ich kann Ihnen nicht erlauben, sich außerhalb des Gesetzes zu begeben."

„Wollen Sie mir die Erlaubnis geben, draußen zu schlafen, ohne daß ich wegen Landstreicherei geschnappt werde?"

„Ein für allemal: Ich habe keine Macht, Ihnen irgend etwas dieser Art zu gestatten!"

„Was soll ich denn dann tun? Ich sage Ihnen die Wahrheit. Ich will ja das Gesetz nicht übertreten. Können Sie mir einen Rat geben, wie ich ohne zu essen weiterleben kann?"

„Ich wollte, ich könnte es."

„Nun denn, ich frage Sie: Kann ich leben, wenn ich im Rahmen des Gesetzes bleibe?"

„Das ist eine Frage, guter Mann, die ich nicht beantworten kann. Augenscheinlich scheinen Sie nur leben zu können, wenn Sie das Gesetz brechen. Aber ich hoffe, daß Sie das nicht tun werden. Es tut mir leid um Sie. Sie können einen Schilling aus der Büchse haben. Nächster Fall!"

Der Rechtsanwalt hörte auf zu lesen.

„Jaa", sagte mein Freund, „das ist sehr interessant, wirklich sehr seltsam! Merkwürdige Zustände . . .!"

*

Soweit der berühmte englische Dichter Galsworthy. Ein Kommentar zu seiner Schilderung, die Galsworthy durchaus nicht als „Dichtung" gewertet sehen will, ist wohl überflüssig. Anschaulicher kann nicht geschildert werden, was die jüdischen und judenhörigen Plutokraten unter „Demokratie" verstehen. Und für die Erhaltung dieses „gesegneten" Zustandes haben sie den Krieg vom Zaune gebrochen.

Uebersetzt von Irmgard Heilmann

Wer siegte bei Waterloo?

Adolf Glasbrenner, der unvergessene Berliner Humorist, erzählt in seinen anekdotischen Aufzeichnungen, er habe einmal einen Franzosen und einen Engländer belauscht, die sich über die Schlacht bei Waterloo stritten. Jeder von beiden behauptete, daß sein Land dort gesiegt habe (von dem entscheidenden Eingreifen Blüchers war natürlich nicht die Rede).

„Stuff and nonsense!" sagte der Engländer. „Wir haben den Napoleon geschlagen, das weiß doch jedes Kind."

„Wieder der alte Unsinn!" lächelte der Franzose. „Wir hatten euch Engländer vollkommen besiegt, aber ihr waret, natürlich so stur und vernagelt, daß ihr es nicht einsehen wolltet. Da haben wir euch schließlich aus Höflichkeit das Schlachtfeld überlassen."

Karl Lerbs

Silbenrätsel

a — a — al — cho — dach — de — de — de — der — di — die — dril — e — ei — ei — ein — en — er — fas — flie — ga — gar — ge — i — i — irr — ke — lei — li — licht — ling — lot — ma — mer — mo — na — ne — ne — ni — nie — no — o — ra — rah — re — ri — ri — rin — ros — sa — sa — sau — sel — tags — ten — ten — turn — u — ur — vist — wald

Unter Verwendung obiger 61 Silben sind 20 Wörter folgender Bedeutung zu bilden: Die ersten Buchstaben von oben nach unten und die dritten Buchstaben in umgekehrter Reihenfolge gelesen, nennen einen Sinnspruch.

Bedeutung der Wörter: 1. vorweltliches Riesentier, 2. Vorbild, 3. Tierprodukt, 4. Vorderseite des Hauses, 5. germanischer Suebenfürst, 6. kleiner Karpfenfisch, 7. erfrischendes Getränk, 8. Gefäß, 9. Name eines Wasserfalles in USA., 10. Aschenkrug, 11. Bergrücken am Taunus, 12. Jagdgewehr, 13. deutscher Ingenieur und Erfinder eines Motors, 14. Naturerscheinung, 15. Tiefenmeßinstrument, 16. Erholungsstätte in Großstädten, 17. balsamischer Strauch, 18. kurzlebiges Insekt, 19. Frauenname, 20. Planet.

Lösung in nächster Ausgabe

Wissenschaftliche Jagd auf die Seeschlange

Ein Ungeheuer, das seit Jahrhunderten umstritten ist

In vielen Erzählungen und Legenden der Seeleute spukt immer noch die sagenhafte Seeschlange, die bereits von Olaus Magnus im Jahre 1555 und später dann von Nikolaus Gramius 1656 erstmals erwähnt worden ist. Es soll sich dabei um ein bis zu dreißig Meter langes Ungeheuer von brauner oder grauer Färbung mit einem langen, schmalen, von einer Mähne umgebenen Kopf mit roten Augen handeln. Im Laufe der Jahrhunderte sind die phantastischsten „Augenzeugenberichte" über angebliche Begegnungen mit derartigen Fabelwesen verbreitet worden, die sogar kleinere Schiffe umschlingen und mit sich in die Tiefe hinabziehen sollen. Viele Naturforscher hielten die Existenz von Seeschlangen bis in die Gegenwart hinein für durchaus möglich. Andere bestritten diese und wiesen darauf hin, daß es sich bei der vermeintlichen Beobachtung derartiger Tiefseeungeheuer nur um Verwechslungen mit hintereinander schwimmenden Delphinen, großen Haifischen, dem Höckerpottwal oder auch einem Riesenseetang gehandelt haben könne.

Existenz nicht verneint

Wie dem auch sei, die moderne Wissenschaft will nunmehr diesem Problem im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Grund gehen". Man glaubt heute, die Existenz von Seeschlangen nicht unbedingt verneinen zu müssen. Von Mitgliedern der Dana-Expedition 1928/30 wurden in den oberen Meeresschichten Larven einer bisher unbekannten Aalart von 184 cm Länge aufgefunden. Wenn man annimmt, daß diese die Entwicklung des gewöhnlichen Aals durchlaufen, gelangt man zu einem ausgewachsenen großen Tier von 20—30 Meter Länge. Es ist möglich, daß dieses nur in großen Tiefen lebt und sich daher wissenschaftlichen Beobachtungen oder Nachstellungen bisher zu entziehen verstand. Ferner kennen wir neben den bekannten Flußaalen, die von den Feinschmeckern so geschätzt werden, auch Meeresaale, die über zwei Meter lang werden können. Ihre Fortpflanzung, Lebensweise und Verbreitung sind noch wenig erforscht. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß es sich bei der sagenhaften Seeschlange um einen Riesenaal handel, der erst im Endstadium der Entwicklung in größten Meerestiefen seine volle Länge erreicht.

Neue Forschungsexpedition

Dänische Fachgelehrte beabsichtigen nunmehr die Ausrüsung einer neuen Forschungsexpedition, durch die man diesem Ungeheuer endlich auf die Spur zu kommen versucht. Man will zu diesem Zweck in Meerestiefen bis zu zehntausend Meter vordringen, in denen vielleicht auch noch andere, bisher völlig unbekannte Geschöpfe leben. Es kann sich dabei um Tiere handeln, die man für ausgestorben hielt und deren Ueberreste heute nur noch in Urgesteinsschichten vorkommen, als auch um völlig neue Arten und Formen, die bisher in keinem Lehrbuch der Zoologie verzeichnet stehen.

Der Bruder als „unbekannter Soldat"

Eine Feldpostsendung als Liebesgabe, die ein junges Mädchen aus Daaden (Westerwald) an einen „unbekannten Soldaten" ins Feld schickte, erreichte durch einen mehr als sonderbaren Zufall den eigenen Bruder. Der auf diese Weise überraschte Soldat schrieb nun den üblichen Dankesbrief — an die eigene Schwester, die ebenfalls nicht wenig überrascht gewesen ist, daß der Zufall hier ein reichlich sonderbares Spiel getrieben hatte.

Schachturnier. Das erste der vier Wertungsturniere des großdeutschen Schachbundes für die Zulassung zur Meisterschaft von Großdeutschland wird vom 2. April bis einschließlich 10. April in Wiesbaden durchgeführt. Der mittelrheinische Landesverband entsendet den Wehrmachtschachlehrer Röhrich und Gebhard, aus dem Elsaß kommt Wurster (Straßburg), ferner wurden zugelassen Keiling (Baden), der in Wien bei der HJ.-Meisterschaft zweiter wurde, Möhler (Braunschweig), Klaus (Nürnberg-Wehrmacht), Engert (Düsseldorf), Mecking (Gladbeck), Stasierowski (Schwerin), Winterling (München), Reichel (Saarbrücken) und Schuster (Stuttgart). Als aussichtsreichsten Bewerber muß man G. Klaus bezeichnen, der schon 1942 beim Endkampf um die Meisterwürde von Großdeutschland in Bad Oeynhausen nur um ½ Punkt hinter dem Titeleroberer Rellstab endete.

Vom Hahn in den Tod getrieben. In einem rheinischen Dörfchen wurden zwei Kinder von einem angriffslustigen Hahn verfolgt. Beim Rückwärtsgehen fiel ein Kind in eine Waschwanne, die mit kochendem Wasser gefüllt war, und zog sich so schwere Verbrühungen zu, daß es bald darauf verstarb.

Ueberlandleitung kein Spielzeug. In Zismar im östlichen Holstein vergnügte sich ein Junge mit einem sogenannten Flitzbogen. Als er damit nach der Hochspannungsleitung schoß, blieb der Pfeil zwischen den Drähten hängen. Dadurch war ein großer Teil des Landkreises anderthalb Stunden ohne Strom, so daß in manchen Betrieben ein unliebsamer Arbeitsausfall entstand.

. . . die nie an Heldentum gedacht

Von Richard Euringer

Rede vor — ich weiß nicht wie- Jahren sagte Alfred Rosenberg: (wenn wir nämlich von der Er- der Macht zur Gestaltung der Idee gen sein würden) . . . „dann wer- in zehn Jahren dem Führer melden daß die Revolution gewonnen ist."

Wort war ausgesprochen, daß der Macht nur die Voraus- sein könnte und konnte, die ins Werk zu setzen, die Deutsch- Grund auf erneuern sollten. Uner- wurde geweissagt, die Zerreißprobe folgen, nach deren Bestehen die erst gesichert schien für einen umfassenden Aufbau. Diese bestehen wir heute. Die selbst wird erprobt. Ideen be- sich nur in ihren Trägern, ihren in all denen, die für sie stehen, fallen: ihren Blutzeugen vorab . . . brave deutscher Soldaten sind für sie geblieben. Millionen deut- Menschen ertragen für sie das Man sage nicht, sie wer- nicht ausgebombt für Ideen. Ja- werden ausgebombt, damit das Ur- Deutschland, das wir tragen, zer- werde. Wie die Wahrzeichen deut- die nicht wegzudenkenden Merkmale, niederbrechen, so soll zerschlagen werden, das in lebt. In diesem Sadismus Moskau Washington und London die Aber man kennt das deutsche Volk kennt den deutschen Menschen kennt den deutschen Idealismus, unromantischen, nicht Schübel der Deutschen, für Ideen nein, nicht totschlagen zu lassen, sondern Leib und Leben zu geben, bewährt sich endlich als eine Tugend. Wenn erst der Deutsche begriffen hat, daß man ihm an seine Facon will, wird er unbeugsam. Diesen Anblick erleben wir heute unter Minen und Phosphorfeuern. Es ist ein unerhörtes Schauspiel, diese Tragödie der Ausgetriebenen, wo das Auge darin mehr als Ruinen und Schutt, mehr als Trümmer und Scherben erblickt. Es ist das Heldenlied Namenloser, die nie an Heldentum gedacht, und die über Nacht weit über sich hinausgeschleudert, sich einreihen in die stummen Heere der Standhaften einer geschichtlichen Scheidung, die zur Entscheidung beiträgt

Die Zeit der Manifeste ist um. Die Zeit der Lippenbekenntnisse ist der stummen Stille gewichen, in der gestorben wird und gestanden. Es kommt nicht einmal darauf an, wieviele von den klaglos Geschlagenen sich ihres Heldenamts bewußt sind. Es kommt darauf an, daß die Seher des Volkes die Freiheit behalten, das zu vollstrecken, was zu tun ist. Und — das darf man schon heute sagen — nie hat sich das duldende deutsche Volk so fromm der Hand einer Führung gefügt wie nun, da es das Letzte hingibt, oft ohne zu wissen, was werden soll. Ein obdachloser deutscher Dichter schrieb in diesen Tagen ein Lied, das kein Volk der Welt uns nachmacht:

„Was dem Herzen sich verwehrte,
Laß es schwinden unbewegt,
Allenthalben das Entbehrte
Wird dir mystisch zugelegt.

Liebt doch Gott die leeren Hände,
Und der Mangel wird Gewinn,
Immerdar enthüllt das Ende
Sich als strahlender Beginn.

Jeder Schmerz entläßt dich reicher,
Preise die geweihte Not,
Und aus nie geleertem Speicher
Nährt dich das geheime Brot."

(Werner Bergengruen)

In solchen Tiefen fällt die Entscheidung. Was sind Minen, was ist Phosphor gegen so gefeiten Geist?! Die Zeit der Selbstbezweiflung ist um. Innigstes, stillstes, lauterstes deutsches Menschentum erweist sich als unverbrüchlich verschwistert dem Geiste, den der Führer erweckt hat, wiedererweckt hat, den er verkündet, den er verkörpert, und den er hinstellen wird aus Trümmern, allen Trümmern und Tränen zum Trotz. Man muß nicht alles wissen wollen, man darf nicht den Schleier zerreißen wollen, in den die Gottheit Völker hüllt, die ihren Weg tasten in die Zukunft. Ihn mit verbundenen Augen zu gehen, den Mut muß man haben, ihn allein. Das gute Gewissen muß man behalten, des letzten Sieges würdig sein. Darum geht es, in dir, in mir, Wissen: Es kann uns nichts geschehen, solange wir dem Gesetze dienen, und nicht zweifeln, was auch hinsinkt! Die Gefallenen sind die Verklärten, wie sie die Erlösten sind. Sie haben bestanden. Sie zählen auf der Seite des Sieges. Man muß dieses Wort aber wahr haben wollen, muß es wörtlich wahr haben wollen, nicht als einen schnöden Trost, nein als seelische Sicherheit, sonst könnte mich dein erbarmen, Deutschland, dessen strahlendste Jugend in einem Lebensalter zum zweitenmal nun in die Himmel auffährt. Wir müssen glauben, gläubiger, inbrünstiger, und ich weiß, wir werden in diesem Krieg Wesenszüge an Deutschland erfahren, die die Geschichte bisher nicht gekannt hat. Wir rücken über uns hinaus. Und eines Tages wird sich erweisen, daß diese Ekstasis der Inbrunst mehr für die deutsche Zukunft wog als der Gewinn von Räumen und Zentnern. Wir können gar nicht tief genug, gar nicht ehrfürchtig genug sein, unsern Alltag so zu versehen, daß wir Siegesbürgen werden.

„Die deutsche Revolution ist beendet", war die erste Verkündigung des Führers am ersten Abend der Machtergreifung.

„Die deutsche Revolution ist gewonnen": so wird die Siegesbotschaft lauten, die den deutschen Endsieg krönt. Es ist nicht so wichtig, ob du und ich sie dann mit Ohren noch hören. Wichtig ist, daß die Welt sie hört, und daß der Herrgott sie erhört hat.

Das Jan-Dahmen-Quartett

Der 8. Kammermusikabend der Philharmonischen Gesellschaft war sowohl von den Werken wie von der Interpretation her ein Konzerterlebnis von seltener Eindruckskraft, hervorgerufen durch die großartig gespannte, konzentrierte und geschliffene Wiedergabe der drei Quartette, die das Jan-Dahmen-Streich-Ensemble auf seine Vortragsfolge gesetzt hatte. Im ersten Streichquartett Nr. 6 a-moll von Dr. Herbert Viecenz, Dresden, setzte es sich für das Werk eines zeitgenössischen Komponisten ein, das in seiner echt kammermusikalischen polyphonen Struktur und in seiner glücklichen Mischung von klassischen und volkstümlichen Elementen in neuen Ausdrucksformen grundmusikalisch, urmusikantisch und anregend wirkte. Die einzelnen Sätze der Serenade geben den vier Instrumentenstimmen reichlich Gelegenheit zu herzhafter, individueller Gedankensprache, die nirgends gekünstelt anmutet, wohl aber ein tiefgründiges Können im satztechnischen Aufbau und ebensoviel Sinn für seltene Klangmischungen wie für Witz und Humor verrät. Mag sich dieses Werk in seinen ungewöhnlichen Qualitäten und Kombinationen auch erst wiederholtem Hören ganz erschließen, so fand es doch durch die abgerundete Darbietung der vier Spieler Verständnis und lebhafte Zustimmung.

In eine ganz andere geistige Sphäre, ins Reich der jugendfrischen Romantik Schumanns, und in die wundersame Erlebniswelt der tschechischen Nationalmusik Smetanas, führten die beiden Quartette a-moll und e-moll, die von den vier Künstlern, Prof. Jan Dahmen, August Baum, Hans Riphahn und Karl Hesse mit höchster geistiger Intensität und berückendem klanglichem Wohllaut vorgetragen, die Hörer zu begeisterten Beifallskundgebungen hinriß.

Will Eilers

Die Niederdeutsche Bühne der Hansestadt Bremen hat das niederdeutsche Lustspiel „Alles verdreit" (Alles verdreht) von Friedrich Lange, Delmenhorst, zur Uraufführung im Schauspielhaus Bremen angenommen.

Der Dichter Moritz Jahn wurde von der philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen zum Ehrendoktor promoviert. Gleichzeitig ernannte die Universität Göttingen den Dichter Börries von Münchhausen zu ihrem Ehrenbürger.

Dr. Rudolf Bathe, der sich durch seine kriegsgeschichtlichen Werke über den Weltkrieg 1914/18 und die Kriegschronikbände dieses Krieges einen Namen gemacht hat und einer der bekanntesten Autoren des Gerhard-Stalling-Verlages in Oldenburg war, ist als Oberleutnant im Osten gefallen.

Die Kölnische Jahresschau 1944 mit Werken rheinischer und westfälischer Maler und Plastiker wurde in diesen Tagen eröffnet.

Die Wiener Staatsoper gab mit Mozarts „Cosi fan tutte" im Bukarester Nationaltheater ein Gastspiel; das Orchester, die Wiener Philharmoniker, veranstalten im Athenäum ein Symphoniekonzert unter Karl Böhm.

In niederländischer Uebersetzung erscheinen „Das eherne Herz" von Reichsminister Dr. Goebbels und der Roman von Karl Adolf Mayer „Einkehr in Paris".

Hans Baumann fand eine außerordentlich herzliche Aufnahme mit seiner ersten öffentlichen Dichterlesung in der Universität Helsinki. Der auf Einladung der Deutsch-Finnischen Gesellschaft und des Finnischen Schriftstellerverbandes erfolgte Besuch Baumanns, der unmittelbar von der Front nach Finnland kam, vertiefte die engen deutsch-finnischen Kulturbeziehungen.

Willem van Hoogstraten, der künstlerische Leiter des Mozarteum-Orchesters in Salzburg und Lehrer an der Reichshochschule für Musik Mozarteum (Dirigentenklasse), beging den 60. Geburtstag.

Rund um den Roland

Der Maßstab des Opfers

Bremen, 31. März

Ein Volksgenosse, der bei einem Terrorangriff alles verloren hat, wird von einem WHW.-Sammler angesprochen. Ohne Zögern greift der Mann — in dessen rauchgeschwärztem Gesicht sich noch die Spuren des nächtlichen Angriffs abzeichnen — nach seiner Börse und gibt dem Sammler einen Zwanzigmarkschein in die Büchse.

Das Ganze ist nicht mehr als eine kleine Begebenheit am Rande unseres von Kampf und Opfer gezeichneten Alltags. Und doch — muß es uns nicht beschämen, daß dieser Mann, der Stunden zuvor bereits alles hingeben mußte, was ihm Heim und Besitz war, uns in der Spendenbereitschaft um so vieles voraus ist? Es ist das gleiche Beispiel, das wir so oft bei den Soldaten der Front erleben, die bei einer einzigen Sammlung manchmal mehr als eine Monatslöhnung spenden. Sie alle, die täglich ihr Leben für uns einsetzen, haben den Maßstab der Groschen und Pfennige längst überwunden. Sie wissen, daß ihnen nur der Sieg zurückgeben kann, was sie dem Kriege geopfert haben. Es ist ihnen daher kein Preis zu hoch, dem Schicksal diesen Sieg abzutrotzen. Sie haben aber auch ein Recht darauf, von uns zu fordern, daß wir ihnen darin ebenbürtig sind.

Wollen wir noch mit kleinlichen Spendenbeträgen geizen, angesichts solcher Entscheidungen? Die Reichsstraßensammlung am Wochenende stellt uns erneut vor diese Frage. Sie soll Beantwortung finden in der Verdoppelung unserer bisherigen Spende bei der 7. Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerks am 1./2. April 1944.

Ritterkreuzträger aus unserm Gau

Mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, wie wir kürzlich berichteten, Major d. R. Heinrich Wilhelm Heidbrink.

Der in Osnabrück geborene Offizier, der im Zivilberuf Hauptschriftleiter ist, war nach dem Besuch der Volksschule Lehrling und legte 1912 seine Gesellenprüfung als Schriftsetzer ab. Während der Lehrzeit war er zugleich im Druckereikontor und in der Anzeigenannahme tätig, so daß er nach der Gesellenprüfung in der Buchhaltung und Expedition beschäftigt wurde. Diese Arbeit genügte dem vorwärtsstrebenden jungen Manne nicht, und er betätigte sich als Berichterstatter für die Schriftleitung.

Im Oktober 1914 trat H. W. Heidbrink als Kriegsfreiwilliger ins Heer ein. Trotz des Dienstes fand er Zeit, sich auf das Einjährige (Reifeprüfung für Obersekunda) vorzubereiten, das er 1916 erlangte. Auch als Frontsoldat bewährte er sich. Die Mai-Offensive 1918 machte er bereits als Leutnant und Kompanieführer mit und war auch beim zweiten Marneübergang dabei. Nach der Entlassung aus dem Heeresdienst am 1. Mai 1919 wurde Heidbrink Mitglied der Schriftleitung einer Münchener Zeitung. Nachdem er am Einmarsch in das Sudetenland und in Oesterreich teilgenommen hatte, wurde er im August 1939 zur Wehrmacht einberufen. Am Polenfeldzug nahm er als Hauptmann und Kompanieführer teil und gehörte während des Westfeldzuges einem Divisionsstab an. Am 1. 6. 1940 übernahm er ein Bataillon und führt jetzt als Major ein württembergisch-badisches Grenadier-Regiment. In dieser Eigenschaft hat sich Major Heidbrink vor dem Feinde aufs höchste bewährt, so daß ihn der Führer mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes auszeichnete.

Deutsches Kreuz in Gold für Bremer

Für mehrfach bewiesene besondere Tapferkeit verlieh der Führer das Deutsche Kreuz in Gold an Oberst Walter Ackemann, Kommandeur eines Art.-Regts. Oberst Ackemann war vor dem Kriege Batteriechef in Bremen und befindet sich seit Kriegsbeginn ununterbrochen im Fronteinsatz.

Elternabend der Marine-Hitler-Jugend am 1. April, 18 Uhr, in der Schule Karlstraße, Eingang Philosophenweg. - Karten an der Abendkasse ab 17.15 Uhr.

Es wird verdunkelt von 19.00 bis 5.30 Uhr
Mondaufgang: 10.30 Uhr. Monduntergang: 1.09 Uhr.

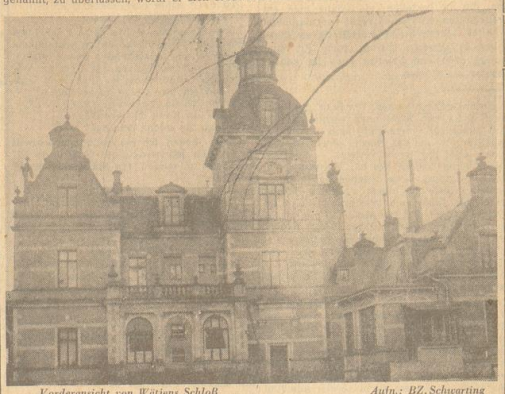
Das Schloß Wätjen in Bremen-Blumenthal

Vor 80 Jahren wurde dieser stolze Bau vollendet, jetzt dient er deutschen Familien als Wohnung

Wer vom Stadtteil Blumenthal seinen Blick südwärts richtet, gewahrt über den Baumwipfeln ,gegenüber dem Löh, einen weithin schauenden Turm, der noch vor wenigen Jahrzehnten eine blaue Flagge mit dem weißen Buchstaben W trug. Das war die Reederei flagge der um die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts größten deutschen Segelschiffreederei D. H. Wätjen & Co. Sie wehte weithin sichtbar am Maste des Turmes, wenn der Besitzer auf seinem Landsitze anwesend war. Die vorüberfahrenden, vom Schloß aus auf der Weser sichtbaren Schiffe seiner Reederei dippten zum Gruß die gleiche Flagge.

Es sind jetzt achtzig Jahre her, seitdem dieses Schloß, wovon der Turm in weitem Rund kündet, fertiggestellt worden ist. — Christel Wätjen entschloß sich 1858, in Blumenthal einen neuen Herrensitz zu begründen, nachdem sein Vater, der königliche hansische Kaufmann und Reeder Diedrich Heinrich Wätjen bereits im Jahre 1830 das Areal gegenüber dem Löh erworben und hieraus ein Landhaus erbaut hatte. Die erste Anlage des Parkes erstand unter der Anleitung des Gartenmeisters J. Altmann aus Bremen, die dann später durch die Initiative des Sohnes des Besitzers an Ausdehnung zunahm. Dieser hatte es sich besonders angelegen sein lassen, dem Park durch vielerlei Arten ausländischer Gehölze eine eigene Note zu geben. Sein Sohn, der in Amerika weilte, mußte die Bäume herüberschicken. Christel Wätjen wollte mit dem Schloßbau etwas Eigenartiges schaffen. Der Architekt Heinrich Müller genoß damals in Bremen einen besonderen Ruf vortrefflichen Könnens. Diesen bat Wätjen um Entwürfe, und sie reisten zusammen auf längere Zeit nach England, um dort die Herrensitze in ihrer baulichen Anlage zu studieren. Er ließ dann schließlich dieses schloßartige Gebäude, 1864 vollendet, errichten, das mit seinen Staffelgiebeln, den beiden miteinander verbundenen achteckigen Türmen, den offenen Hallen und Veranden zu einer im weiten Umkreis schönsten Baulichkeit eines Herrensitzes wurde. Zudem gibt der gotische Stil und der verwendete Sandstein eine harmonische Ausgeglichenheit, die sich vorteilhaft mit den Baumgruppen nordischer Art verbindet.

Bei dieser Gelegenheit soll noch erwähnt werden, daß Wätjen sich zu Beginn der 70er Jahre mit dem Gedanken getragen hatte, den Landsitz zu erweitern. Er trat daher an den Vorstand der reformierten Kirchengemeinde heran, ihm den Geländestreifen zwischen dem Park und den an der Weser liegenden Wiesen, die sogen. „Angeost", sowie die an der Weser liegende Wiese, „Herrensand" genannt, zu überlassen, wofür er sich erbot, eine neue Kirche zu bauen. Nach anfänglicher Weigerung stimmte der Kirchenvorstand, nachdem man ihn von allen Seiten bedrängt hatte, nach jahrelangem Zögern zu. So konnte im März 1879 die neue Kirche eingeweiht werden, deren Bau durch Bernhard Lohmüller aus Blumenthal ausgeführt worden ist. — Der alte Turm, der seit dem Jahre 1604 in den Ort hineinschaut, verfiel nicht dem Abbruch. Wätjen hatte es sich ausbedungen, ihn stehen zu lassen, da er sich ein Blickfeld vom Turm seines Schlosses aus befand.



Vorderansicht von Wätjens Schloß — *Aufn.: BZ. Schwarting*

Es soll hier noch Erwähnung finden, daß Wätjen in dem neuen Teil des Parkes das „Schweizerhaus" für seinen Sohn und für die älteste Tochter, Frau Hacher, auf dem die „Villa Magdalena" erbauen ließ. Der Zutritt zu dem schönen Anwesen war selbstverständlich nicht gestattet. Doch uns Jungen, die wir ein- und ausgingen, waren die Türen geöffnet. Wie oft haben wir Jungen, Mädchen und Erwachsene, die wir die Kinder mitbrachten, in dem Schloßpark Kaffee und Kuchen gereicht bekommen. Wie oft haben wir Jungen, Mädchen und Erwachsene, die wir die Kinder mitbrachten, in dem Schloßpark Kaffee und Kuchen gereicht bekommen. Wie oft haben wir Jungen die Türme erklettert, um den Blick über die Umgebung zu genieß

kräfte. Zwei Prüfungsurteile lauteten … die übrigen „Befriedigend" bis „Bestanden". Eine Ausstellung der während des Ausbildungsjahres gefertigten Arbeiten der … lichen und künstlerischen Fächer zeigte … sonders gute Leistungen.

Meldepflicht und Umquartierung

Personen, die wegen Luftgefährdung … nach Fliegerangriffen ihre Berufsstätte … bisherigen Betrieb oder ihre selbständige … rufstätigkeit an der bisherigen Stelle … geben haben oder aufgeben, müssen … nach den neuen Bestimmungen unverzüglich … bei dem für ihren jeweiligen Aufenthalt … zuständigen Arbeitsamt melden. Der Reichsführer ℌ, Reichsminister des Innern, hat die polizeilichen Meldebehörden ersucht, solche Personen auch anläßlich ihrer polizeilichen Anmeldung auf diese Meldepflicht hinzuweisen. Dabei sollen ihnen entsprechende Meldevordrucke ausgehändigt werden. Darüber hinaus haben die polizeilichen Meldebehörden nach wie vor vor den Zuzug Umquartierter dem für den neuen Wohnungsort zuständigen Arbeitsamt Kenntnis zu geben.

Das Fahrrad in Krieg und Frieden

Obwohl das Fahrradgeschäft zu den kriegswichtigen Zweigen der Wirtschaft …, mußten doch zahlreiche Neuanschaffungen auf diesem Gebiete zurückgestellt werden, und zwar sowohl an Zubehör wie an … Beleuchtungen, Taschen, Gepäckträger, Glocken usw. Man wird schätzen können, daß, wenn der zweite Weltkrieg vorüber sein wird, für die ersten Nachkriegsjahre ein ungefährer Bedarfsrückstand von … bis 450 v. H. des normalen Jahresbedarfs einzusetzen ist, wovon etwa 30 v. H. … Ersatzanschaffungen zurückzuführen … werden. Daß für Fahrräder und deren Zubehör sowie Ersatzteile die volle Produktion rasch wieder einsetzen wird, ist selbstverständlich. Die Kapazität der Fabriken ist im Kriege wie bei vielen anderen Branchen wesentlich gesteigert worden, durchschnittlich wohl um 30 bis 50 v. H. Daraus … sich der Schluß auf verhältnismäßig … Beseitigung der Bedarfslücke ableiten. … ausgeprägte Typisierung — von … sichtigen Fachleuten seit Jahrzehnten … langt — ist nicht als reine Kriegsmaßnahme aufzufassen, sondern wird nachwirken. Selbstverständlich ist, daß nach dem Kriege das Fahrrad auch als Mittel für Erholung und Vergnügungs- oder Sportfahrten … mehr in den Vordergrund tritt. Schon … aus ergibt sich, daß die Typenbeschränkung nicht engherzig aufgefaßt werden kann.

Von den verwandten Ersatzstoffen … sich mancher so gut bewährt, daß er im Frieden beibehalten werden dürfte. … fellos wird nach dem Kriege ein bestimmtes Abzahlungsgeschäft wieder Platz greifen, … wird zufolge der immer besser werdenden Lebensbedingungen beschränkt … bleiben. Mit einem blühenden Reparaturgeschäft ist im Frieden zu rechnen … lich geringer als für Neuanschaffungen … prozentual der Reparaturbedarf nicht … So manches Rad steht seit Jahren unbenutzt und muß gründlich überholt werden, … seinen Zweck erfüllen kann.

Übungsschießen der Flak-Artillerie

Sonnabend, 1. April, von 12.30 bis 13.… findet in dem durch folgende Punkte begrenzten Raume: Seehausen — Hasenbüren — … Schönemoor — Dwoberg — Hasbergen — … hausen sowie von 14 bis 15.30 Uhr in dem durch folgende Punkte begrenzten Raume: … Hemmstraße — Wummensiede — … Osterholz-Scharmbeck — Oldenbüttel — … bergen — Lübberstedt — Wallhöfen — … Breddorf — Tarmstedt — Wilstedt — … beck — Heidberg — Borgfeld — … Hemmstraße (gleichzeitig aus mehreren Flakstellungen) ein Uebungsschießen der Flakartillerie statt.

Das 85. Lebensjahr vollendet heute der … vater August Stein, Halmerweg 12. … mann Blanke hat ihm ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben übersandt. Kreisleiter Kayser wird seine Glückwünsche persönlich … einer Ehrengabe des Reichskriegerbundes übermitteln.

Auf eine 25jährige Tätigkeit im Betrieb … heute der Vorarbeiter August Gräper, … Smidts Park 48, zurück.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Osterfeuerberg. Heute … der Sammelbüchsen ab 19 Uhr … **Ortsgruppe Sebaldsbrück.** Zellenleiter … nelbüchsen abholen. **Ortsgruppe Findorff.** Heute 19.30 Uhr … leitersitzung in der Geschäftsstelle.

Der Mensch kann den Strom der … nicht schaffen und lenken, er kann … darauf fahren und steuern mit … oder weniger Erfahrung und Geschick … Man kann Schiffbruch leiden und … den und auch zu guten Häfen kommen …

… wärtsgebogenen Winkeln. Darüber … sich eine mächtige Geiernase. Felix Sander hatte ein unbehagliches … fühl bei den Gedanken, diesem Manne … stellt zu werden. Das einzige, … hm war seine Stimme. Dunkel und … klang sie.

„Was gibt es, Myers", fragte er … Sie bringen mir einen Verletzten? … Polizei ihn mißhandelt? Nehmen Sie … Herr, Sie sehen etwas angegriffen aus …

Er nahm einen Telefonhörer auf und … damit zu einem Sessel am Fenster. … etzen Sie sich. Hallo! Ja, Fräulein … oll zum Stenogramm kommen." Er … perte sich und legte den Hörer wieder … Freddy Myers, noch immer den Hut schief … rmeln, noch immer wieder eine Zigarette … ick und schon wieder eine tapsige Bewegung … Mundwinkel, machte eine Sache ist so, Chef, … u Sander hin. „Die Sache ist so, Chef, … er Jüngling ist aus Frisco gekommen … ei uns zu arbeiten. Wohl? Er ist bei … Vestern „Sun" gewesen und vorher in … clitsche in Santa Cruz. Er behauptet … ortola zu kennen. Mehr will er nicht … erhaftet sein. Mehr will er nicht einstellen … icken, wenn wir ihn nicht selbst? Wohl? … Iann, nun reden Sie selbst! Ihr Name! … Sam Wolff war bei Portolas … örig geworden. Er gab der inzwischen … etretenen Stenotypistin einen Wink … em Schreibtisch Platz zu nehmen. Sie … en Stenogrammblock auf ihre Knie … nd blickte teilnahmslos zum Fenster … ber.

(Fortsetzung folgt)

Unsere Sportschau

Kampfspiele der Hitler-Jugend

… Tage der Hallenkampfspiele der … in Prag wurde das Mannschafts… der Jungen und Mädel sowie das … entschieden. Die Ergebnisse des … Mannschaftsfechtens: HJ.: 1. Sachsen … 3. Hessen-Nassau, 4. Franken; … Sachsen, 2. Hessen-Nassau, 3. Main… 4. Oberdonau. Hier schieden Nord… Hamburg, Württemberg und Bayreuth … Ergebnissen der Vorrundenkämpfe aus. … Dreikampf durchgeführte Deutsche Ju… meisterschaft im Gewichtheben im … Reißen, beidarmigen Reißen und … Bantamgewicht: 1. Johann Konieczny … 170 kg; Federgewicht: 1. Wilh… (Schwaben) 215 kg; Leichtgewicht: … Wohlgemut (Danzig) 210 kg; Mit… 1. Richard Lichtenauer (Nord… 225 kg; Halbschwergewicht: 1. Helmuth … (Schwaben) 250 kg; Schwergewicht: Wil… Aufhelme (Hochland) 297,5 kg.

Weser-Ems-Fußball

… Sonntag wird im zweiten Treffen ASV. … — 05 Wilhelmshaven die Entschei… der Fußball-Meisterschaft fallen. Würde … wieder gewinnen, dann hat der … auch in diesem Jahre den Gau … Kampf um die „Victoria" zu ver… aber Blumenthal, dann würde die … Entscheidung noch etwas hinausge… und wahrscheinlich ein drittes Treffen … werden, wenn der Fachwart nicht von … Recht Gebrauch macht, den neuen Mei… bestimmen. Jedenfalls dürfte sich die … gemeinde der Unterweser am Sonntag … auf dem Forsthaus-Platz in Blumenthal einfinden. Am Westerdeich finden sich FV. Woltmershausen und Bremer Sportfreunde um 15 Uhr zum letzten Punktspiel zusammen. Das verlegte Tschammerpokalspiel VfL. Hemelingen — SV. Werder steigt um 16 Uhr in Hemelingen. Die 1. Bremer Kreisklasse bringt nur zwei Begegnungen. In Delmenhorst erwartet Roland den TSV. Walle, und in Hastedt sind Hastedter MTV. und VfL. 07 gepaart. In Osthannover gibt es nur ein Freundschaftsspiel, das Bremerhaven 93/LT. und VfB. zusammenführt. In der Kreisklasse Unterweser hat Geestemünder SC. als Gegner LSV. Hesedorf erhalten. LSV. Stade hat vom SC. Nordenham nichts zu befürchten, und Marineschule muß sich gegen die Zweite von Bremerhaven 93 durchsetzen. Auf der Ahnthöhe sind SV. Wulsdorf und SC. Sparta II die Gegner.

Die Bannauswahlmannschaften des Gebietes Nordsee (7) tragen die letzten Spiele aus: Bann Bremen (75) — Bann Bentheim (500) in Bremen; Bann Osnabrück-Stadt (78) — Bann Delmenhorst (382) in Osnabrück; Bann Emden (251) — Bann Aschendorf/Hümmling (383) in Emden. Wie aus der nachstehenden Tabelle hervorgeht, steht der Bann Bremen bereits als Sieger fest, er vertritt also das Gebiet in den Ausscheidungsspielen um die Deutsche Jugendmeisterschaft. Welcher Bann neben Emden noch absteigen muß, wird Sonntag ebenfalls entschieden werden.

Bremen	9	8	1	—	44:6	17:1
Delmenhorst	9	5	1	3	6:21	11:7
Bentheim	9	4	—	5	21:6	8:10
Aschendorf	4	4	—	5	30:31	8:10
Osnabrück-Stadt	9	3	—	6	15:20	6:12
Emden	9	2	—	7	3:35	4.14

Ausklang der Kegelmeisterschaften

Mit den Meisterschaften der Senioren und Frauen wurden die Vorkämpfe zu den Deutschen Kegelmeisterschaften im Verein Bremer Kegler v. 1890 abgeschlossen. Für die Gaumeisterschaften am 15. und 16. April in der Wesermünder Kegelhalle am Leher Bahnhof haben sich die Teilnahme erworben: Einzelmeister Bohle: Wilh. Muth, Windhorn u. Gremerich. Sechser-Mannschaft Bohle: W. Muth, Windhorn, Gremerich, Behrens, Chr. Kähler, Heimsoth. 3er-Klubmannschaft Bohle: „Brägam" (W. Muth, Behrens, Chr. Kähler); „Stolzenfels" (Heimsoth, Brinkmann, Rathjen). Senioren, Bohle: Kleinschmidt, Grottke, Lahrmann. Frauen, Bohle: Hünerberg, Berns, Buschmann. Den Kampf auf Schere bestreitet die vorjährige Mannschaft, den Dreier-Klubkampf auf dieser Bahnart wieder Klub „Record". Für Asphalt und Dreibahnen ist im Gau Weser-Ems kein Gegner für die Bremer Mannschaft vorhanden.

KdF.-Hallenkorbballspiele

Um den Staffelsieger in der dritten Runde der Hallenkorbballspiele des Sportamtes der NSG. „Kraft durch Freude" gelang es der Betriebssportgemeinschaft Janssen & Wollens, nachdem sie den WF.- und Fr.-Mannschaften das Nachsehen gaben, den Sieg für sich zu entscheiden. Ergebnisse: Janssen & Wollens: Fr.-Mannschaft 9:2 (5:2), Janssen & Wollens: WF.-Mannschaft 5:2 (3:1), WF.-Mannschaft : Fr.-Mannschaft 7:5 (3:4) Tore. Die Staffelsieger treten heute 18 Uhr in der Turnhalle Karlstraße an, um die Kreismeisterschaft zu ermitteln.

Tischtennis-Gaumeisterschaft

Die Spiele beginnen Sonnabend für die B-Klasse und Junioren Männer 16 Uhr in der Schule Nürnberger Straße und für Frauen 16 Uhr im Institut. Sonntag beginnen die Kämpfe der A-Klasse und zwar für Männer wieder in der Nürnberger Straße, für Frauen im Institut um 9 Uhr. Die Gem.-Doppel beginnen Sonntag um 14.30 Uhr für beide Klassen im Institut, wo auch die Endspiele stattfinden. Gleichzeitig werden die Gau-Mannschafts-Meisterschaften ausgetragen. Um diesen Titel kämpft erstmalig AKV. Bremen gegen VfB. Oldenburg bei den Männern, während SV. Lloyd Frauen seinen Titel gegen VfB. Oldenburg verteidigen muß.

In der Deutschen Meisterschaft hat es die Vertretung des Gaues Weser-Ems besonders schwer gehabt. Löwenberg mußte in der ersten Runde ausscheiden, Fahrtmann in der zweiten Runde. Frau Löwenberg schied ebenfalls in der zweiten Runde aus. Einzig Frau Gries konnte sich nach schönen Siegen u. a. gegen Frl. Schulz, Berlin und Frl. Neumann, Wien, bis zur Vorschluß-Runde durchkämpfen und den achten Platz belegen.

An den zweiten niederschlesischen Hallentennismeisterschaften am Wochenende in Breslau will sich auch der frühere Deutsche Meister Rolf Göpfert beteiligen, der sich augenblicklich in der schlesischen Hauptstadt auf Urlaub befindet. Göpfert würde bei dieser Gelegenheit u. a. auf den Gaumeister Dr. Henke treffen. Bei den Frauen scheint Inge Hartell, die früh re Deutsche Jugendmeisterin, die besten Aussichten zu haben.

Die Tischtennismeisterschaften des Sportgaues Osthannover sind dem Kreis Wesermünde zur Ausrichtung am 2. April übertragen worden.

Die Bremer Turngemeinde nimmt ab Montag ihren Turnbetrieb wieder in der Schule Delmestraße auf. Die Frauen-Abendabteilung und die Jungmädchen turnen montags und donnerstags von 19 bis 20 Uhr, die Männer-Abteilung und die Jugendlichen freitags von 19.30 bis 20.30 Uhr. Die Frauen-Nachmittagsabteilung turnt wie bisher montags und donnerstags von 16 bis 17 Uhr in der Schule an der Karlstraße.

Bremens Hockeyfrauen gegen Hamburg. Reise nach Hamburg treten also an: Hünecke; Busch, Klingeler; Weber, Richter, Ehrlich; Wachtendorf, Rempel, Wekel, Mund und Sommer. Ersatz: Müller-Melchers.

Bremer Hockey in Hamburg. Neben der Bremer Frauen-Städteelf, die im Sonntag gegen eine Hamburger Auswahl antritt, bestreitet auch der Bremer HC. ein Männer-Freundschaftsspiel gegen den Harvestehuder THC.

Hamburgs neuer Hockey-Gaumeister LSV. Hamburg wird Sonntag in Hannover ein Freundschaftsspiel gegen eine hannoversche Stadtelf durchführen.

Hallenfaustballturnier. Sonntag, Philosophenweg, 9 Uhr A-Klasse: TV. Oslebshausen, SGOP, Lichtluftbad, Bremer Turnvereinigung. Alle übrigen, die der B-Klasse angehören, beginnen 10 Uhr.

Hallenkorbball-Spiele. Sonntag 14.45 Uhr in Aumund, Turnhalle Schillerschule. Außer Aumund, Blumenthal und Vegesack steht die Teilnahme weiterer Vereine aus dem Kreise Brm.-Lesum bevor.

Handball in Bremen. Bei den Männern erwartet Hastedter MTV. die SGOP. Bremen und Tura III hat Weser zu Gast. Beide Spiele beginnen 15 Uhr. Frauen: Um 10.30 Uhr spielen Tura und Weser und auf dem BTG.-Platz BSV. — BTG.

Am Hamburger Handballturnier, das Comet Hamburg an den Ostertagen veranstaltet, nehmen die neuen Gaumeister TuS. Aurich (Weser-Ems) und SG. Prag (Böhmen/Mähren) sowie die SGOP. Berlin teil.

Für den nächsten Hamburger Boxkampftag, der am 7. April in Aussicht genommen ist, stehen neben Kreitz — de Boer noch die Niederländer Luc Lucas und Daaf Baan für einen zweiten Kampf bereit.

Runge, ten Hoff, Karl Schmidt. In Kiel-Friedrichsort werden am 2. April Amateurboxkämpfe veranstaltet, an denen auch Herbert Runge, Hein ten Hoff und Karl Schmidt teilnehmen werden.

Südhannover/Braunschweig wird bei den deutschen Meisterschaften im Amateurboxen seine stärksten Waffen in dem früheren deutschen Bantamgewichtsmeister Wilke und dem ehemaligen deutschen Weltergewichts-Jugendmeister Tritschak haben. Außerdem dürften Dieckmann, Sander und Blumenthal die Fahrt nach Schlesien antreten.

245-km-Straßenrennen in Belgien. Der jüngere Poels ging unter 15 Fahrern als Spurtsieger in 6:56:35 vor Claes, van Overloop und Ockers hervor. Weltmeister Klint schied nach 60 Kilometer wegen Radbruchs aus.

Handelsregister

Amtsgericht Bremen, den … 1944. Für die Angaben keine Gewähr! Veränderungen: **Norddeutscher Lloyd, Bremen** … Die Gesamtprokura … Hermann Meier und … Robert Piekmann sind er…

Robert Krämer, Bremen … und Ausfuhr verschiedener … Am Wall 197). Die an … für den Betrieb … Zweigniederlassung in Bremen … Gesamtprokura ist …

Bekanntmachungen der Hitler-Jugend

… 1/75. 2. 4., 10.00, Let… Schule. **Leibeserziehung.** Sportwar… Freitag fällt aus … Lehrgang v. 2. … in der Baumführerschule … für alle Sportwar… und Führerinnen. Anmel… in der Dienst… 3., 18.00, Handball… Handball-Vergleichs… 9.15 Institut, BDM., … HJ., DJ. … II. Sportwarteaus… 1. 4., 18.45 Institut.

Theater

… der Hansestadt Bremen

Opernhaus

Freitag, 18—20.45 Uhr, ge… Vorst.: **„Helene wenig** … 17.30—20.30 Uhr, außer … Wegen techn. Schwie… statt „Rigoletto": **„Car…** … 10—12.45 Uhr, geschloss. … **„Helene wenig fromm".** … 17.30—20.15 Uhr, Sonn… Gr. B: **„Madame** …

Schauspielhaus

Freitag, 18—20.30 Uhr O: … **ihr wollt".** … 18—20.30 Uhr O We… Einrichtungen statt „Hei… **„Was ihr wollt".** … 10—12.30 Uhr, geschloss. … **„Was ihr wollt".** … 17.30—20 Uhr O: **„Was** …

Konzerte

… Rieth (Opernhaus) Lie… **Am Bechstein-Flügel:** … Liesche. Heute, 17.30 … Saal Glocke. Pro… letzte Sonntagsausgabe. … bei Praeger & Meier, Bi… 1 und an der Kasse.

Veranstaltungen

… Stunden. Elternabend d. … Mäd.- u. Jg.-HJ. 16. … (Kaffee Finke). … 1. u. 2. 4., 1. d. Stadt.

Kraft durch Freude

„Kraft durch Freude", Kreis … Sonnabend, 1. April, … bei Gastwirt Haesloop, … das Märchenspiel „… Windlaterne". Ein Gast… Puppenhannes. **„Kraft durch Freude", Kreis** … Sonntag, 2. April, … Gastspiel der Waller … im Deutschen Haus in … Zur Aufführung … plattdeutsche Lust… **„Wenn de Hahn kreiht".** **„Kraft durch Freude", Kreis** … Sonntag, d. 2. April, … in Hoher-Kamp in Br.- … das Märchenspiel: **„Windlaterne".** Ein Gastspiel … Puppenhannes. **„Kraft durch Freude", Kreis** … Sonntag, d. 2. April, … bei Grothusen in Brem.- … das Märchenspiel: **„Windlaterne".** Ein Gastspiel … Puppenhannes.

Bekanntmachungen

…-Apotheke, Contrescarpe 168, … **Wachendorf,** Reparatur… Ostertorsteinweg 15. … Arbeitsüberlastung nächsten … am Dienstag. … April. … übernehme ich das von … gef. H.-Friseurge… Nord- u. Hansastr. … Schleicher, Friseur, … **… Gästen** z. Kennt… daß wir am 1. 4. die … Ostertorstr. 9 wieder über… K. Priefins. … meine Kund… noch nicht be… gelieferte Ware … mir zu bezahlen. … Linoleum, Gar… Teppiche, Läufer und Ver… Bremen, Land… Weine u. Spirituosen, … Talstr. 17. Mit dem … verlege ich meine Ver… für Weine, Spirituo… von Talstr. 17 … Vegesack, Gerh.-Rohlfs… … der neuen Verkaufs… auch die Neuein… Weinvorbestellungen.

Briefmarken

Ankauf

…-Sammlungen sowie … Briefmarken ständig zu … Angebote ohne … zwecklos … Briefmarken …

Unterricht

Suche für sof. Lehrkraft, perf. in Englisch u. Mathematik f. zwei Schüler der 6. u. 5. Klasse, Mädchen u. Knabe. Frau von Stumpfeldt, Rittergut Daskow, über Damgarten, Vorpommern.

Eilt! Achtung, Friseure! Welcher Friseurmeister erteilt junger Friseuse Unterricht in Haararbeiten zwecks Meisterprüfung? Angebote unter V 2421.

Verloren

Gold. D.-Armbanduhr mit Monogr. am 27. 3. v. Rövekamp üb. Sögestraße z. Markt, m. Lin. 7 u. 6 b. Pappelstr. Geg. gute Bel. abzug. Delmestr. 124 I, Ruf 54 43 07.

Rote led. Geldscheintasche m. Inh. v. Bäcker Wilhelmstr. b. Lerchenstr. 9, zwisch. 8.30—9 Uhr. Sturm, Lerchenstraße 9.

Buntkar. Einkaufsbeutel m. elektr. Hörapparat, Hauptbahnh. Brem. Ztg.-Stand, verl. Geg. hohe Bel. abzugeben bei Frau Erna Lemmel, Br.-Aumund, Lindenstr. 11, od. Nachricht zukommen lassen.

Geschäftliche Empfehlungen

Fußpflege. Theo Schwarz, Timmersloher Str. 3. Sprst. Do., Fr., Sbd.

Nicht eine Arbeitsstunde darf der Produktion verlorengehen. Seinen Körper durch doppelte Achtsamkeit widerstandsfähig zu erhalten, ist heute nötiger denn je, zumal unsere Kräftigungs- u. Vorbeugungsmittel erst nach dem Sieg wieder unbeschränkt zu haben sein werden. BAUER & CIE, SANATOGENWERKE, BERLIN.

Farbbänder, Kohlepapier. Carl H. Grothe, Ansgariikirchhof 10.

Verdunklungsrollos u. Reparaturen Emil Eggers, Ostertorsteinweg 4, Ruf: 2 42 73.

„Was bäckt Erika?" — Döhler-Sparrezept Nr. 17: Kaffeegebäck. 250 g Mehl, 65 g Zucker, 10 g Margarine, ½ Ei, ¼ l Milch, 1 Döhler Vanillinzucker, etwas abgeriebene Zitronenschale u. 1 Teelöffel Döhler Backpulver „Backfein", Margarine, Zucker und Ei schaumig rühren, nach und nach das mit dem Mehl gesiebte „Backfein" und die Milch hinzufügen, mit dem Kaffeelöffel kleine Häufchen auf das gefettete Backblech setzen. Bei Mittelhitze backen. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

„Was bäckt Erika zu Ostern?" — Döhler-Sparrezept Nr. 32: **Sanussi-Torte.** 2 Eigelb mit knapp ⅛ Liter Wasser schlagen, bis starker Schaum entstanden ist. Dann 150 g Zucker und 1 Beutel Döhler Vanillinzucker hinzu und alles weiter zu einer dicken, kremartigen Masse schlagen. 2 Eiweiß m. einer Prise Zucker zu sehr fest. Schnee schlagen. Dieses auf die Eigelb-Zucker-Masse geben und darüber ein Gemisch von 200 g Weizenmehl, 1 Beutel Döhler Puddingpulver Vanille-Geschmack und 2 gehäufte Teelöffel Döhler „Backfein" sieben. Mit Schneebesen hebt man Eierschnee u. Mehl-Backfein-Gemisch vorsichtig und schnell unter die Eigelb-Zuckermasse. Den Teig in eine mit gefettetem Papier ausgel. Springform geben und bei mittlerer Hitze ca. 40 Minuten backen. Nach d. Backen stürzen, Papier entfernen. Für d. Füllung aus ¾ Liter entr. Frischmilch, 50 g Zucker u. 1 Beutel Döhler Sanussi-Puddingpulver nach der Gebrauchsanweisung auf d. Packung einen Pudding kochen und kalt stellen. Man rührt ihn öfter um, damit s. keine Haut bildet. D. ausgekühlte Tortenboden wird zweimal durchgeschnitten. Man hebt d. einzelnen Schichten mit Papier ab, bestreicht d. unterste Schicht m. ca. 125 g Marmelade, setzt d. zweite darauf, bestreicht m. d. Pudding u. bedeckt m. d. dritten Schicht. Oberfläche und Rand d. Torte werd. m. zurückgelassenem Pudding bestrichen. Darauf streut man ca. 75 g m. 1 Teelöffel Zucker geröstete Haferflocken. Döhler Nährmittelfabrik, Erfurt. Verlangen Sie auch unsere Backfein-Sparrezepte!

Mürbteig ohne Ei — keine Zauberei! Man tauscht einfach das fehlende Hühnerei durch das milchgeborene Milei G aus. Ein gehäufter Eßlöffel Milei G wird an Stelle eines Eies verwendet. Das Milei löst man einfach in Milch auf und gibt es dann zum Mehl. Aber messen Sie Milei G löffelgenau ab . . . so reichen Sie mit Milei länger und können manches Ei mehr einsparen!

Ihr Kaufmann ist heute mit Arbeit reichlich überlastet. Zudem ist das Personal knapp. Trotzdem bemüht er sich, Sie zuvorkommend und höflich zu bedienen. Begegnen Sie ihm auch höflich . . . und machen Sie ihm das Leben nicht schwer . . . auch wenn einmal das milchgeborene Milei ausgeblieben ist. Höflichkeit macht beliebt!

Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, beste Sorten, große Auswahl, Heckenpflanzen, Zier- und Blütensträucher, Zier- und Alleebäume, Rhododendron, Rosen, Blutrhabarber, Gladiolen u. vieles andere. Verkauf nur mittwochs und sonnabends nachmittags. Gärtnerei Vahrer Str. 239.

Möbel- und Stadttransporte. F. Willms, Ederweg 2, R. 4 06 47.

Kl. Möbeltransporte einzeln. Möbel transportiert J. H. Bohlmann, Bei der Seefahrtschule 4. 5 38 85.

Verschiedenes

Uhren, noch Buchführ. u. schriftliche Arbeiten i. Hause, Schreibmaschine vorhanden. Ang. unter VC 1853 Geschst. Br.-Vegesack.

Betriebsgemeinschaft. Suche passende Fabrikationsräume evtl. in Art einer Kriegsbetriebsgemeinschaft zur Herstellung pharmazeutischer Präparate. Johannes F. Köhrmann, An der Weide 34. Fernruf: 2 52 87.

Parkett schleift maschinell G. A. Papenhausen, Gr. Johannisstraße Nr. 169. Ruf 5 80 85.

Linoleumarbeiten werden mit vorh. Linoleum ausgeführt. A. Klingeberg, Hutfilterstraße 6/8.

Klavier zu miet. gesucht, gute Behandlung zugesichert. Kolberg, Rutenstraße 3, Ruf 2 59 37.

Francotyp-Maschine zu mieten od. kaufen gesucht. Angebote an Johannes F. Köhrmann, An der Weide 34. Fernruf 2 52 87.

Frau zum Strümpfestopfen gesucht. Angebote unter N 7188.

Panzerschränke, Stahlschränke transportiert Louis Neukirch, Bahnhofstr. 31, Ruf 2 12 34/37.

Suche jemand z. Umgraben meiner Parzelle. Näheres Inselstraße 13.

Wer gräbt Parzelle (ca. 385 qm) um? Sands, Friedrichrodaerst. 14.

Fischverteilung

Engelmann, Seefische R.-Str. 781 b. 870; Marinaden R.-Str. 1601-1800, F.-Str. 1831 bis 2200.

„Hansa". Marinaden 1161 bis 1465.

Fischh. „Horn". Frischf. 1801-1900.

Klevenhusen. Marinaden 701—1050.

Rob. Lorenz. Frischfisch 1651-1750.

Lünsche. Ab 10.00 Frischf. 381-410.

Münch. Frischfisch 1401 bis 1440.

„Nordsee". Freitag und Sonnabend Marinaden Hutfilterstr. 961-1600, Neustadt 1296—1595, Sögestraße 1501—1880, Steinotr 1101—1400.

Seemann. Frischfisch 401 bis 500.

Winkelmann, Landwehrstr. 16 Uhr Marinaden 501 bis 800.

Winkelmann, Münchener Straße, Frischfisch 1401—1450; Marinaden 1001 bis 1150.

Zu verkaufen

Rauchtisch, dunkel (Schreinerarbeit) 70 RM. Adresse in der Geschäftsstelle Br.-Vegesack.

Gut. Unterbett 30 M, mehr. Bilderrahmen m. Glas, zus. 15 Mark. Angebote unter E 4180.

Boot m. Ausrüstg., reparaturbed. 40 RM. Zater, Huchting-Grolland, Hadeler Str. 3.

Stubenwagen 20 RM. Br.-Blumenthal, Weserstr. 17 I.

Bosch-Lichtmaschine, 6 V, 25 RM. Angeb. u. H 4183.

Zylinderhut 22,—, Konservendosen, Rucksack 4,50, Geschirr 6,75 RM. Humboldtstraße 20.

Tauschgesuche

Gesuchtes gegen Gebotenes

Küche od. Einzelmöbel, biete Koffergramola u. 50 Pl., gr. Duden (Doppelband), Föhn u. Spielzeugmotor, 220 Volt, Adresse in der Geschäftsstelle Br.-Vegesack.

Teppich 2×3. Biete Ober-, Unterbett und 3 Kissen (Federn). Angebote unter E 7030.

Teppich o. Läufer, biete D.-Armb.-Uhr od. handgestr. runde Decke f. kl. Tisch, Kinderschuhe 27-28, Puppe od. sonst. Spielsach., biete Altgold, Hausschuhe 40 od. K.-schuhe 27-28, biete gt. erh. helle D.-Schuhe (Brautsch.) m. Lederss. 41 F. Brinkmann, Lemwerder 39.

3½ m Läufer, 1—1,20 m br., od gut erh. Stores, 2,40 m br., biete gut erh. K.-Klappstuhl, evtl. Wertausgl. VM 1837 Gesch. Vegesack.

Frotté- u. Küchenhandtücher, biete gut erhalt. Damenschuhe Gr. 38. Angebote unter D 729.

Großes Dreirad m. Freilauf, biete H.-Fahrrad, evtl. Wertausgleich. Näheres Bolland, Lesumbrok 131.

Gut erh. H.-Fahrrad, biete gut erh. Herren-Wintermantel. Ang. unt. VL 1836 Geschst. Br.-Vegesack.

H.-Fahrrad. Biete gut erh. Babi-Staubsauger, 220 V., mit Zubeh. E. Fricke, Br.-Grohn, Feldstr. 46.

Damen-Fahrrad. Biete H.-Fahrrad. Angebote unter P 7215.

Gebr. D.-Rad. Biete gef. weißen Wollmantel, Gr. 44. Georg-Gröning-Straße 205 pt.

D.-Rad. Biete kl. Adler-Schreibmaschine od. Koffergrammophon. Wertausgl. Ang. J 7059.

Sehr gut. Damenrad. Biete gt. erh. hellbr. Russenstiefel Gr. 38. Waller Heerstr. 12.

Gut. D.-Fahrrad. Biete gut erhalt. nicht versenkb. Singer-Nähmasch. St. Magnus, Lesumer Heerst. 41 I.

Mädchen-Fahrrad. Biete Marschstiefel Gr. 42. Ang. T 7184.

Gut erh. Damen- od. Mädchenfahrrad, biete gut erh. Stubenkinderkorbwagen. Wertausgleich. G. Bädjer, Strom 19.

Gut erh. K.-Sportwag., biete Arztmantel od. schw. Seidenkleid 42. Ang. V 971 Gesch. Hemelingen.

Gut erh. Sportwagen, biete Kinderwagen. Br.-Lesum, A. d. Halm 1.

Gut erh. K.-Wagen, biete Brotmaschine u. Celluloidpuppe, ca. 50 cm. Adresse Geschst. Vegesack.

Korb-K.-Wagen m. Korbverd. und Sportwg. m. Gu'ber. u. Riem'fed. Biete Rad'röhr. 6 E 8, 6 A 8, 6 K 7, 6 H 8, 6 Q 7, 25 L 6, 25 Z 6, 25 Z 5, ECH 3, EF 9, EBF 2, ECF 1, CBL 1, CBL 6, CY 1, CY 2. Ang. VT 1844 Gesch. Vegesack.

Kinderwagen. Biete 20 Weckgläser. Angebote unter VF 4306 an Geschst. Br.-Blumenthal.

Korbkinderwagen. Biete gut erh. Korbsportwagen. Angeb. u. VH 4308 an Gesch. Br.-Blumenthal.

Gut erh. Kind.-Wagen, biete Kochplatte od. H.-Armbd.-Uhr. Westphal, Br.-Rönnebeck, Heidstr. 19.

Fotoapparat bis 6×6. Biete Mercedes-Schreibmaschine od. Schaftstiefel Gr. 43. Ang. B 7227.

Gut erh. Schreibmaschine. Biete gt. erh. größ. Mädchenrad m. Bereif. Ang. VJ 4309 Gesch. Blumenthal.

Nähmaschine. Biete Bettumrandg. Wertausgleich. Ang. u. E 4130.

Motor bis ¼ PS, 220 V., biete Flügel-, Saug- u. Druckpumpe. Adr. an die Geschst. Br.-Vegesack.

Männl. Reithose f. schl. Person u. Reitstiefel Gr. 42½ od. wß. Pullover m. Rollkragen, Tennishose, Tennisschuhe Gr. 42 u. Tennisschläger (die angeführten Gegenstände werden dringend beruflich benötigt). Biete mod. Elektrolux-Staubsauger. Wertausgleich. Telephon 2 56 47.

Gut erh. H.-Anzug, Gr. 1,75, schlk. Figur. Biete D.-Fahrrad bereift, od. wasserd. Schutzhose u. gef. Lederschutzdecke für Motorradf. Wertausgleich. Angeb. VB 1852 Geschst. Vegesack.

Hellen H.-Regenmantel f. gr. schl. Figur. Biete gleichen m. Gürtel, doppelreih., f. gr. starke Figur. Ang. VY 1849 Gesch. Vegesack.

Wollpullover weiß, Reißverschluß u. Rollkragen, w. Segelschuhe 40. Biete Bleyleanzug, gut erh., für 10—12jähr. Jg. Adr. Gesch'stelle Vegesack.

Leichtes Sommerkleid 44-46. Biete 2 Rohrsessel m. guten Doppelkissen, eins etwas defekt. Angebote VZ 1850 Gesch. Vegesack.

Gut sitz. Kostüm, K.-Samtkleid f. 6j. u. Dam.-Strickjacke u. Couch od. Bettc. Biete 2 gute dklblaue Kleider, eine Da.-Armbanduhr u. Geige mit Kasten und Zubehör. Angebote unter B 7027.

Leicht D.-Sommermantel od. -kleid 44-46. Biete gut schw. D.-Bindeschuhe 41-42. Angebote VA 1851 Geschäftsstelle Br.-Vegesack.

Da.-Staubmantel (44-46). Biete br. Da.-Schuhe 39, gut erh. P 7190.

Gut erh. Damen-Pumps 39. Biete Gummivollschuhe m. Stiefeln (38) od. gut erh. led. Schultornister m. Frühstückstasche. Delmestr. Nr. 118, Ruf 2 99 20.

Gut erh. D.-Schuhe 39. Biete gut erh. Rollschuhe. Angeb. VD 4304 an Geschst. Br.-Blumenthal.

Da.-Russenstiefel 38. Biete g. Da.-Schuhe 37 u. sehr g. Rollschuhe (Doppel-Kugellager). Ang. S 7193.

Mädchen-Stiefel Gr. 33, evtl. 34. Biete Gr. 31. Angeb. u. G 7182.

Knabenstiefel 35-36, biete Fahrraddecke 26×2. Angeb. u. D 7179.

1 P. gt. erh. Knabenstiefel 27, biete ebensolche Gr. 29. Schnatmeyer, Br.-Vegesack, Weserstraße 83.

Kd.-Stiefel 28-29, biete mehrere P. gut erh. Gr. 24-26. Angeb. unter VQ 1841 Geschst. Br.-Vegesack.

Leichte Kinderschuhe 30. Biete 2 P. K.-Stiefel 27. Br.-Grohn, Johannesk…mp 6.

1 P. s. gute Straßenschuhe 42, biete 1 P. gute derbe Arb.-Schuhe 42. Ang. VC 4303 Gesch. Blumenthal.

Mod. Damenschirm. Biete elegante D.-Lederschuhe 36-37. Ang. F 7180.

Zwei Trauringe, biete Gardinen. Angebote unter R 7192.

H.-Armbanduhr, biete Wurfrute (gespließte) D.A.M.-Gerät m. 4 Spitz. Czysty, Blumenthal, Wietingst. 26.

Sehr gt. erh. Akkordion, biete Kaffeeservice f. 12 Personen. Frau Dietrich, Br.-Grohn, Hülsen 4.

Einheits-Bandonium. Biete Kodak-Vollenda 6×9, 1/250 Sek., 4,5 m Selbstausl. u. Zub., evtl. Zuzahl. G. Köhler, Stuhr üb. Bremen 5, Stuhrreihe 7.

Radio. Biete Feldstecher. Angebote unter T 7094.

Wechselst.-Radio m. magisch. Auge, wenn auch defekt. Biete einwd.-freies Radio mit Stahlröhren. Angebote unter G 4182.

Wechselst.-Radio. Biete Allstrom-Radio. Angeb. u. F 4181.

Radio od. Teppich, biete Herrenfahrrad. Adolf Kruse, Ritterhude, Bremer Landstraße 512.

Gut erh. Radioapparat, nicht zweiteil., biete apartes Brautkleid 44 nebst Schleier. Ang. VB 4302 an die Geschst. Br.-Blumenthal.

Block-Kondensator NF 8 u. NF 14, biete Marschstiefel 42-43. Schulz, Lemwerder, Eschhofstraße 10.

RE 134 od. 164 od. 304. Biete AK 2, AL 5, AB 2, A 411, mag. Auge 46,41, do. 02.42. Hufenweg 21 II.

EF 11, ECH 11, EB 11, EF 12, EM 11, CL 4, EU VI. Biete 2× AD1, 1284, E 443 H, VL 1, AF 7, wenig gebraucht, 80 Pzt. Angebote unter N 58 589.

Radioröhren für Kleinempfänger. Biete Spenzer, reich bestickt 44. Ang. VK 4310 Gesch. Blumenthal.

Leica. Biete Continental-Büromaschine mit Schreibmasch.-Tisch. Wertausgleich. Tel. 2 56 47.

Guter Füllhalter, biete gut erhalt. schw. H.-Halbschuhe 42. Liederley, Br.-Horn, Leher Heerstraße Nr. 186 a, Ruf 39 61 65.

Led. Aktentasche. Biete gut erh. led. Mädchentornister. Ang. A 105 Gesch. Lesum, Burd. Kirchweg 1.

Luftgewehr. Biete 1 P. Da.-Schuhe gut erh. Ang. u. W 7222.

Gute Puppe, biete Kinderwagen. Seidler, Deichshausen i. O.

Puppenwagen, Puppensportkarre. Biete Rollschuhe. Ang. H 7183.

K.-Dreirad od. gut erh. Puppe, biete gut erh. Burschenhose, Schrittl. 74-76. VK 1835 Gesch. Vegesack.

Wipproller. Biete Gramola. Angebote unter K 7085.

Kaufgesuche

Gasbackofen. Angebote VD 1854 Geschäftsstelle Vegesack.

Gartengeräte, vorwiegend Spaten, sowie Zahlhaube zu kaufen ges. Ang. u. A 3626 od. Tel. 5 02 21.

Landwirt sucht Sattel und Ackerwagen. Angeb. u. M 7187.

Gut erh. Kinderwag. Ang. U 7195.

Gut erh. Kinderwagen, Ihlpohl 100.

Gut erh. Sportwagen. H. Ahrens, Deichshausen i. O.

Gut erh. Kinderwag. Ang. VU 1845 Geschäftsstelle Vegesack.

Schreibmaschine. Angeb. u. O 7189.

Dringend! Schreibmaschine und Rechenmaschine. Ang. VO 1839 an die Geschst. Br.-Vegesack.

Für Miele-Waschmaschine W'str. Motor, 220 V, 0,3 PS (0,23 kW), 1400 Drehzahl. Ang. u. L 7186.

1 Elektromotor 15—25 PS. Normal-Maschine für 220 Volt-Wechsel- bzw. 380 Volt-Drehstrom. Isenberg, Langenstr. 135, Ruf 2 57 18.

Extramütze, Inf., Gr. 57½—58. U.-Feldw. P. Graetsch, Jägerstr. 12.

2 Smokinganzüge, gut erh., Gr. 50. Angebote unter R 7092.

Nagelschuhe, Gr. 39-40. Ang. F 7181.

Heimkino-Filme, 36 mm. Egon Beszon, Blockländer Str. 20.

Gut erh. Lexikon (Volksbrockhs.). Ang. VV 1846 Gesch. Vegesack.

Kinder-Dreirad. Angeb. u. B 7077.

Flaschenzug, Tragkraft bis 10 Ztr., elektrisch, 220 Volt-Wechsel, oder Handbetrieb. Isenberg, Langenstraße 135, Ruf 2 57 18.

Offz.-Dolch f. Luftw. f. Offz.-Anw. Märkl, Beckedorf, Heidstraße 18.

Das Erfordernis des Tages: Kleinere Anzeigen! Den besonderen Umständen unserer Zeit folgend, werden die Anzeigen klein gehalten. Ist das dem Erfolg abträglich? Nein! Denn auch die kleinen Anzeigen werden durch die neue Anordnung gelesen und bringen damit Erfolg. Vor allem dann, wenn sie immer wiederholt werden und zwischen den einzelnen Erscheinungstagen keine allzu großen Zwischenräume liegen. Werben Sie also ständig durch zeitgemäße Anzeigen in der beliebten „Bremer Zeitung".

Tiermarkt

Rassereiner Aired.-Terrier, 7 Jahre alt, Stammbaum, sehr anhängl., nicht scharf, in nur beste Hände, aber nicht als Hofhund zu verschenken. Schriftl. Eilangebote an Dr. Ebel, Br.-Blumenthal.

Verkauf

1 schwere am kalben stehende Quene. C. Seebeck, Bockhorn.

1 Kuhkalb. Ludwig Beck, Bremen-Farge, Feldstraße.

1 Bullenkalb. H. Rethmeyer, Beckedorf, Fredeholz.

Schottischer Terrier, mit Stammb. Angebote unter L 4186.

Auto- u. Motorradmarkt

Verkauf

Audi 8 Cyl., bereift. Bundgaard & Sohn.

Ankauf

Lastkraftwagen v. 1—2½ To. Tragfähigk. od. stärker, z. Umbau geeigneter Personenkraftwagen gesucht. Angebote unter Z 7150.

Wir suchen 2 neue od. gebr., aber gut erh. **Anhänger** od. Anhänger-Fahrgestelle, Tragfähigkeit netto 3 To. Außerdem je 2 Vorder- u. Hinterachsen für 3-To.-Anhänger, mögl. je eine Achse m. Auflaufbremse. Eisenscheine können gestellt werden. Angeb. erbeten u. B R 56/G 58 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Bremen.

Kaufen jeden Personenwagen und jedes Motorrad und erbitten Angebote. Bundgaard & Sohn.

Kaufe laufend Personen-, Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Anhänger. Fr. Ehlebracht, Herdentorsteinweg 28, Ruf 2 53 51/52.

Häuser u. Grundstücke

Eigenheim-Modellschau der Bausparkasse Mainz im Gesellschaftssaal der Glocke, Bremen, am Sonnabend, d. 1. April, Sonntag, d. 2. April, und Montag, 3. April, von 10-18 Uhr. Wir zeigen Ihnen viele schöne Eigenheime in den Preislagen von 6000 bis 50 000 RM. Auskunft über Bauplätze u. Bauprogramm bereitwilligst. Prospekte mit Abbildungen u. Baumappen mit 50 schönen Eigenheimen vorrätig. Bausparen ist steuerbegünstigt! Spare im Krieg, baue im Frieden. Eintritt frei!

Haben Sie Ihr Heim verloren? Dann nicht verzagen, sondern mutig neu aufbauen. Wir helfen Ihnen hierbei. Fordern Sie unsere Druckschrift Nr. 23 und Beratung kostenlos an. Eigenheim-Bund Niedersachsen — EBN-Bausparkasse, Hannover. Auskunft in Bremen: Herdentorsteinweg 3/4.

Zu vermieten

Boden i. Packhs. m. elektr. Winde. Johann Riekers, Am Deich 42.

Fernumzüge. Louis Neukirch, Bahnhofstraße 31, Ruf 2 12 34/37.

Fernumzüge. Wilh. Rosebrock, Breitenweg 28. Ruf: 2 22 55.

Wohnungstausch

Einfamilienhaus m. Vorkaufsrecht, auch außerhalb. Biete eine 2- u. eine 3-Zi.-Wohng. Ang. K 7185.

2 Zi. u. K. in Vegesack od. näh. Umg. Biete 2 Zi. m. v. Pens. in Lesum (nahe Bahnh.). Ang. 7058.

Mietgesuche

Lagerräume in- und außerh. Bremens zu mieten ges. Johannes F. Köhrmann, An d. Weide 34. Fernruf 2 52 87.

Alleinst. ält. Ehepaar (Kapitän) s. gut möbl. Et.-Wohng., mögl. m. Zentralheiz. evtl. teilmöbl. Z 7200.

Sep. gut möbl. Zimm. f. berufst. Dame, Stadtmitte od. Bahnhofsnähe. Preisangeb. u. J 4184.

Möbl. Zimmer v. sol. Herrn, mögl. Doventor oder westl. Vorstadt gesucht. Angeb. u. A 7201.

Ält. Herr s. möbl. Zim. B 7202.

Suche gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mögl. m. Tel.-Benutzg. Personalreferent W. Uhde, Am Wall 108. Tel. 2 17 31.

Kl. möbl. Wohnung od. Zimmer m. Kochgelegenh. v. jg. Frau m. kl. Kind gesucht. Angeb. C 7203.

4-Zi.-Wohg. f. Reichsang., 3 Kind. Ang. VW 1847 Gesch. Vegesack.

Jg. Herr sucht in Umg. Vegesack 2 leere Zimmer od. kl. Wohnung. Ang. VX 1848 Gesch. Vegesack.

Ehepaar sucht 2 Zim., Küche, leer od. teilmöbl. in Grohn-Vegesack od. St. Magnus. Ang. u. VP 1840 an die Geschst. Br.-Vegesack.

2 Freundinnen suchen 1—2 möbl. od. leere Zimmer mit Kochgelegenheit in Vegesack oder Umg. Angeb. VF 1831 Gesch. Vegesack.

Film-Theater

Ufa-Metropol. Tägl. 2.30 u. 5.30; (sonntags auch 11.00 Uhr vorm.) (2. Woche!) Der schwungvolle, musikerfüllte Bavaria-Lustspiel-Film: **„Das Lied der Nachtigall"** mit Elfie Mayerhofer, Johannes Riemann, Margot Hielscher, Paul Kemp, Theo Lingen, Will Dohm. Spielltg.: Theo Lingen. Der Ufa-Kulturfilm: **„Das Cembalo".** Jugend hat Zutritt.

Ufa-Tivoli. Tägl. 2.30 und 5.30. (sonntags auch 11.00 Uhr vorm.) **Heute Erstaufführung** des Terra-Films: **„Die Feuerzangenbowle".** Lebensfreude — Stimmung — stürmische Heiterkeit mit: Heinz Rühmann, Karin Himboldt, Hilde Sessak, Erich Ponto, Paul Henkels, H. Leibel. Spielleitung: Helmut Weiss. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Ufa-Europa. Tägl. 11.00, 2.30, 5.30. **Heute Erstaufführung** der entzückenden, von Humor und Temperament getragenen Filmkomödie der Bavaria: **„In flagranti".** Mit Ferdinand Marian, Margot Hielscher, Oskar Sima, Fritz Kampers, Lizzi Holzschuh, Jane Tilden, André Mattoni. Spielltg.: Hans Schweikart. Jgdl. zugelass.

Ufa-Kaiser. Täglich 2.30 und 5.30. Der große Erfolgsfilm der Bavaria: **„Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher"** mit Annelies Reinhold, Rudolf Prack, Viktoria v. Balasko, Oskar Sima. Der Bavaria-Kulturfilm: **„Der Weg zum Erz".** Jgdl. nicht zugel.

Schauburg. Tägl. 2.30 u. 5.30 Uhr. Sonntag auch 11 Uhr vormittags. Das große Soldaten-Lustspiel: **„Musketier Meier III",** mit Rudi Godden, Hermann Speelmans u. a. Jugendl. über 14 Jahre zugel. Vorverkauf Freitag, Sonnabend 3—5 Uhr, Sonntag 11—1 Uhr.

Modernes Theater, Schule Delmestr. Tägl. 5.30, Sonnabend u. Sonntag auch 2.30: **„Zirkus Renz".** Ein Spitzenfilm d. Terra vom Kampf und Aufstieg des Zirkuskönigs Renz mit René Deltgen u. and. Jugendfrei.

Decla. Tägl. 2.30 u. 5.30 Uhr. **„Die goldene Spinne".** Ein spannender Kriminalfilm. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Admiral-Palast, Hemmstr. Täglich 5.30 Uhr: **„Die beiden Schwestern".** Eine spannende Liebesgeschichte m. Gisela Uhlen, Marina v. Ditmar, Ida Wüst, E. Ponto. Jugendl. ab 14 Jahren zugelass.

Alhambra-Lichtspiele, Gröpl. Heerstraße 195/97. Anfang 5.45, sonntags 2.45 u. 5.45 Uhr. **„Reisebekanntschaft".** Jugendliche haben Zutritt. Sonntag, 2. April, Jugendvorstellung 12.30 Uhr.

Barberina - Tonlichtspiele. Sögestr. Tägl. 10.00, 12.30, 3.00, 5.30 Uhr. Der reich ausgestattete Wiener Revuefilm: **„Der weiße Traum"** mit Olly Holzmann, Wolf Albach-Retty, Lotte Lang u. Karl Schäfer mit seinem Eisballett. Kulturfilm und die neueste Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Buntentor-Lichtspiele. Anfg. 5.30, Sonnabend u. Sonntag 3.00 und 5.30 Uhr: **„Gabriele Dambrone".** Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol. 5.45 Uhr: **„Reise in die Vergangenheit".** Jugendverbot.

Central - Theater Oslebshausen. „Man rede mir nicht von Liebe". Achtung! 2 Kasper- und 2 Märchenfilme Freitag u. Sonnabend 3.00, Sonntag 1.00 Uhr: **„Seid Ihr alle da?"**

Kammer-Lichtspiele, Ostertorsteinweg 105. Bis Montag! Täglich 1.15, 3.30, 5.45 Uhr: **„Sophienlund".** Ein bezauberndes Lustspiel mit Harry Liedtke, Käthe Haack, Hannelore Schroth. Jugendliche zugelassen. — Sonntagvormittag 10 Uhr Sondervorstellung: **„Heize richtig!"** Einlaß kostenlos.

Odeon, Hastedt. 17.45, Sonntag 15.00 u. 17.45 Uhr: **„Das Bad auf der Tenne".**

Mühlenbach-Lichtspiele Br.-Lesum. Von Freitag bis Montag: **„Man rede mir nicht von Liebe"** mit Heidemarie Hatheyer, Mathias Wiemann, Rolf Weih, Hilde Sessak. Spielltg.: Erich Engel. Für Jugendliche verboten.

Lichtspiele Ritterhude. Sonnabend bis Montag, 18.45 Uhr. Die Terra zeigt: **„Ein Mann mit Grundsätzen"** mit Elfie Mayerhofer, Hans Söhnker, Sigrid Becker, Ursula Herking u. a. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Deutsche Lichtspiele, Br.-Vegesack. Nur 4 Tage! Von Freitag, 31. 3., bis Montag, 3. 4. Anfang täglich 18.15 Uhr, Sonnabend u. Sonntag 15.30 u. 18.15 Uhr. In Wiederaufführung zeigen wir Beniamino Gigli und Magda Schneider in **„Vergiß mein nicht".** Jugendliche nicht zugelassen. Dazu die neue Wochenschau.

Vegesacker Lichtspiele, Breitestr. Tägl. 18.15, sonnabends u. sonntags auch 15.30 Uhr: **„Sophienlund"** mit Hannelore Schroth, Harry Liedtke, Käthe Haack. — Jugendfrei.

Grohner Lichtspiele „Capitol". Bis Montag: **„Zum Leben verurteilt"** mit Paul Javor, Iwan Petrovich u. a. Beginn 6.15 Uhr, Sonnabend 3.00 u. 6.15 Uhr, Sonntag 3.30 u. 6.15 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Zentral-Theater Brem.-Blumenthal. Freitag bis Montag, 5¼ Uhr, Sonnabend u. Sonntag 3 u. 5¼: **„Reise in die Vergangenheit"** mit Olga Tschechowa, Ferdinand Marian, Margot Hielscher, Rudolf Prack, Theodor Loos u. a. Eine Reise durch Menschenschicksale, die zu einer Fahrt ins Glück wird. Jugendliche nicht zugelass.

Lichtspiele Farge. „Das Bad auf der Tenne". Jugendverbot.

Die Feuerzangenbowle

Ein Terra-Film mit

Heinz Rühmann

Karin Himboldt
Hilde Sessak
Erich Ponto
Paul Henkels
H. Leibelt

Spielleitung: H. WEISS

Schön ist die Jugend . . . und diesmal kommt sie wieder. Heinz Rühmann bringt dieses Kunststück fertig!

Jugendl. ab 14 Jahre haben Zutritt

Ab heute 230 530

Sonntags auch 11 Uhr vorm.

TIVOLI

Vorverkauf täglich 10 bis 18 Uhr

In flagranti

Ein Bavaria-Film mit:

Ferdinand Marian

Margot Hielscher, Oskar Sima
F. Kampers, L. Holzschuh, J. Tilden
Spielleitg: Hans Schweikart

Eine reizvolle und pikante Filmkomödie!

• Jugendliche zugelassen •

Ab heute 11⁰⁰ 2³⁰ 5³⁰

EUROPA

Kassenöffnung täglich 10 Uhr
Vorverkauf täglich 11 bis 19 Uhr

Warmes

Mittagessen

sollte es in jedem Betrieb geben; erst recht heute, wo die Gefolgschaft oftmals zehn und mehr Stunden an der Werkbank steht oder in den Büros arbeitet. Eine warme Mahlzeit gibt Arbeitsfreude und steigert die Leistungskraft. Handwerk-, Handels- und Gewerbebetriebe, für die sich die Einrichtung einer eigenen Kochanlage nicht lohnt, fordern Auskunft vom

Sozial-Gewerk der DAF.
Fernruf 8 46 02, Apparat 8

Frau S. näht Fallschirme . . .

aber nach dem Dienst versorgt sie noch ihren Haushalt. Sie weiß ihre Zeit gut einzuteilen. Mit dem Wäschewaschen macht sie es so: Sie läßt die Wäsche genügend lange in Henko weichen. Gut durchgestampft, wird die Wäsche dann bis zum Kochen gebracht; hierauf läßt man sie ziehen. Heute kommt es darauf an, leichter zu arbeiten, die Wäsche zu schonen, mit dem Waschpulver auszukommen und wenig Kohle zu verbrauchen.

Spinnstoffe schonen!

Auch Schreibbandgewebe sind Spinnstoffe. Achte darauf, daß Deine Schreibmaschine in Ordnung ist, damit die *Pelikan*-Schreibbänder nicht zerschlagen werden.

GÜNTHER WAGNER

Familienanzeigen

Geburten

Hartmut. In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres dritten Jungen bekannt. **Lotti Böse, geb. Turner; Heinrich Böse jun.** Barrien bei Bremen, 27. März 1944, z. Z. St.-Annenstift, Twistringen.

Lilly, ᛉ 28. 4. 1944. Jens-Peter bekam ein gesundes Schwesterchen. **Liselotte Grüttefien, geb. Eilers,** zur Zeit Hofgeismar, Altstädter Kirchpl. 5; **Werner Grüttefien,** z. Z. im Osten.

Heinz-Jürgen, ᛉ 21. 3. 1944. Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters geben bekannt: **Wilma Kröger, geb. Brandt,** z. Z. Freren, Gut Hange; **Erni Kröger,** z. Z. im Felde. Vahrer Straße 292.

Antje Johanne. In großer Freude geben wir die Geburt unseres Töchterchens bekannt. **Antchen Asendorf, geb. Meinerts,** z. Z. Freren, Kr. Lingen, Gut Hange; Stabsgefr. **Heinz-Otto Asendorf.**

Unsere Renate ist angekommen. In großer Freude: **Alma Thias, geb. Brunken,** z. Z. Bad Essen, Haus Rickmers; **Lud. Thias,** z. Z. im Osten. Bremen, 29. März 1944, Bremer Str. 19.

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Betty Jurgeiat, Erich Sternke,** Feldwebel, z. Z. in Urlaub. Gelsenkirchen, im Sundern 24; Bremen-Grohn, Verbindungsweg 8, den 25. März 1944.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: **Christoph Reitemeyer und Frau, Greta, geb. Germeier.** Bremen, Axstedter Straße 9; Bremen-Grambke, Grambker Dorfstr. 9, den 1. April 1944.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Carl R. Hinrichs jun. und Frau, Hanna, geb. Tolle.** Bremen, 1. April 1944, Holler Allee 85.

Ihre Vermählung geben bekannt: Obersteuermann **Heinrich Deszka u. Frau, Waldtraut, geb. Koitzsch.** Br.-Blumenthal, Bad Schmiedeberg.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Oswald Schubert und Frau, Ilse, geb. Jaeger.** Bremen-Lesum, im März 1944. Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten und Glückwünsche.

Wir haben geheiratet: **Conrad Zickfeld und Frau, Heny, geb. Zietkowiak.** Bremen, 31. März 1944, z. Z. Großenhain.

Danksagungen

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir herzlich. **Grete Bischoff, Paul Korge.** Bardenfleth, im März 1944.

Wir danken herzlich für die Aufmerksamkeiten zur Verlobung. **Marie-Luise Burdorf, Kurt Schmuck,** z. Z. Uffz. b. d. Luftw. Löhnhorst, Hüttenbusch.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich. Gefr. **Hans Höft und Frau, Erna, geb. Woldenga.** Bremen-Lesum, im März 1944.

Herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Vermählung **Wilhelm Preilberg und Frau, Anneliese, geb. Haller.** Bremen, 29. März 1944, Frielinger Str. 13.

Herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Silberhochzeit. **Ernst Haller und Frau.** Bremen, den 29. März 1944, Frielinger Str. 13.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. **Hermann Wendelken u. Frau,** Augsburger Str. 111.

Für freundlichst erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir herzlichst. **Heinrich Kreitz und Frau.** Bremen-Grohn, im März 1944.

Für die zahlreichen Ehrungen zu unserer Silberhochzeit danken wir allen herzlichst. **Joseph Czysty und Frau,** Bremen-Blumenthal.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir recht herzlich. **Carl Rohde und Frau,** Bardenfleth.

Mein herzensguter Mann, unser geliebter Vater, der Oberfeldwebel

Kurt Schröder

starb am 5. März 1944 an der Ostfront den Heldentod im 43. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Emmy Schröder, geb. Treu; Peter und Klein-Herbert**

Breslau, 24. März 1944, Neudorfstraße 35

Hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der liebevolle, treusorgende Vater unserer Tochter, unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter, der Obgefr.

Friedrich May

im 38. Lebensjahre am 11. März 1944 im Kampf gegen Partisanen im Südosten den Heldentod fand. Ruhe sanft in fremder Erde. In tiefem Schmerz: **Adele May, geb. Hellmann, und Tochter Renate; Anna May, geb. Höffner, und alle Angehörigen.**

Bremen, im März 1944, Fliederstr. 45.

Unser lieber, hoffnungsvoller einziger Sohn, Neffe und Vetter, Gefreiter

Walter Wiebke

Funker in einer PanzerjägerAbtlg., starb am 7. März 1944 in soldatischer Pflichterfüllung für sein Vaterland im Alter von 20 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten den Heldentod. Er ruht auf einem Heldenfriedhof. In tiefem Schmerz: **Wilhelm Wiebke,** Obertelegrapheninspektor, **und Frau, Mariechen, geb. Anft.**

Br.-Aumund, den 29. März 1944. Bitte keine Besuche.

Ein harter Schicksalsschlag hat uns getroffen und nahm mir meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, meines Kindes treusorgenden Vater, meinen herzensguten, immer sorgenden einzigen Sohn, meinen einzigen Bruder, unseren lieben Schwiegersohn, Schwager, Neffen und Onkel, den Obergefreiten

Hans Pittroff

Inh. des Inf.-Sturmabzeichens u. der Ostmedaille

Er fiel am 1. 2. 1944 im Osten kurz vor seinem 30. Geburtstag. Er gab sein Leben für seine Lieben in der Heimat. Wir werden ihn nie vergessen. In unendlichem Schmerz: **Elfride Pittroff, geb. Ludwig u. Hachim; Draginia Pittroff und alle Angehörigen**

Br.-Blumenthal, Birkenstr. 11

Tieftraurig weilen unsere Gedanken fern im Osten bei einem Heldengrab, in dem mein Liebstes, mein so herzensguter, unvergessener Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Obergefreite

Wilhelm Seebeck

Inh. des EK. 2. Kl., der Ostmedaille und des Verw.-Abzeichens in Schwarz

seit dem 11. 2. 1944 im Alter von fast 32 Jahren ruht. Er folgte seinen beiden gefallenen Brüdern Rudi und Karl. In tiefer Trauer: **Angela Seebeck, geb. Dragon; Hermann Seebeck und Frau, Adele, geb. Schöne;** Feldw. **Hermann Seebeck,** z. Z. vermißt, **und Angehörige.**

Bremen-Farge, Sandstraße 197. Die Trauerfeier hat bereits am 26. 3. 1944 stattgefunden.

Wir erhielten die für uns alle noch unfaßbare, tieftraurige Nachricht, daß unser guter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Gefreite in einem Sturmregiment der Waffen-SS

Heinrich Witzel

im 38. Lebensjahre am 5. März 1944 nach seinem Urlaub und nach kurzem Einsatz im Osten den Heldentod fand. In tiefem Schmerz: **Heinrich Witzel und Frau; Christoph Witzel; Karl Witzel,** z. Z. im Osten; **Otto Surmann und Frau, geb. Witzel; Rudolf Surmann.**

Bremen-Grohn, Bremen-Aumund.

Ein hartes Schicksal nahm mir meinen lieben Mann, meiner Kinder treusorgenden Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den Obergefreiten

Reimar Mathias

im eben vollendeten 30. Lebensjahre. Er fand am 17. Febr. 1944 an der Ostfront den Heldentod. In tiefer Trauer: **Gretel Mathias, geb. Breust, und Kinder Anneliese, Hannelore und Reimar nebst Angehörigen**

Ihlpohl 86, den 27. März 1944

Schweres Herzeleid ist über uns gekommen. Mein innig geliebter Mann und treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Ludwig Mackzert

ist im 36. Lebensjahr am 16. 3. 1944 gefallen. In unsagbarem Schmerz: **Rosel Mackzert, geb. Schreck, und Kinder Horst und Edeltraud und alle Angehörigen**

Bremen, Greifswalder Str. 16; Offenbach, Worms, Frankfurt u. Düsseldorf. Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Sonnabend, 1. April, 13 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Mein innigstgeliebter und unvergeßlicher jüngster Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Neffe, der Kriegsfreiwillige, Matrosen-Obergefreiter

Johann Martens

Inh. eines Kampfabzeichens der Kriegsmarine

starb im blühenden Alter von 22 Jahren an den Folgen seiner vor Monaten erlittenen schweren Verwundung. Nun ruht er sanft in fremder Erde. In tiefem Schmerz: **Frau Else Martens Wwe.; Alida Martens und Karl Summer,** Oberfeldmeister im RAD., z. Z. Leutn. im Felde; Obergefr. **Hellmut Lindemann,** zur Zeit im Lazarett, **und Frau, Hanny, geb. Martens;** Uffz. **Georg Martens,** z. Z. im Lazarett, und Verlobte **Gretel Normann**

Bremen-Burg, Heerstraße 45 I

Schwer heimgesucht hat uns die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Alfred Bohla

im 35. Lebensjahre durch Terrorangriff auf Augsburg am 16. 3. 1944 sein hoffnungsvolles Leben fürs Vaterland hingeben mußte. In unsagbarem Schmerz: **Martha Bohla, geb. Köhler, und Sohn Heinz u. alle Angehörigen**

Bremen, Münchener Str. 20; Magdeburg, Beuthen/OS., Tarnowitz/OS., Kreuzburg/OS. Die Aufbahrung erfolgte im B.-I. Schomaker, Steffensweg 118. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet Sonnabend, 1. April, 13 Uhr, auf dem Osterholzer Friedhof statt.

Schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser herzensgeliebter, unvergeßlicher, guter und lebensfroher Sohn, Bruder und Neffe, der Gefreite

Hugo Hoffmann

im 36. Lebensjahre am 9. März 1944 im Osten den Heldentod fand. Er wurde auf einem Heldenfriedhof seiner Division im Osten zur letzten Ruhe gebettet. In tiefem Schmerz: **Otto Hoffmann und Frau, Ida, geb. Kluge; Erich Hoffmann** z. Z. Wehrmacht, **und Frau, Ella, geb. Eckmann; Otto Scherbarth und Frau, Alma, geb. Kluge, und alle Anverwandten**

Bremen-Oslebshausen, 29. März 1944 An der Finkenau 159

Zum drittenmal forderte das unerbittliche Schicksal von uns sein Opfer. Es erreichte uns die schmerzliche Nachricht, daß nun auch unser lieber, guter, strebsamer Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der Gefreite

Georg Stelter

kurz vor seinem 19. Geburtstag am 4. März 1944 bei den harten Kämpfen im Osten sein junges, zukunftreiches Leben hingeben mußte. Fremde Erde birgt jetzt unser ganzes Glück, unser aller Stolz und Hoffnung. Seine Kameraden betteten ihn zur letzten Ruhe. Sein Kompanieführer ehrte unseren Georg, indem er höchstes Lob und Anerkennung für seine edle Auffassung als Soldat zollte. In tiefstem Schmerz: Die schwergeprüften Eltern **Hinrich Stelter und Frau, Emma, geb. Dunker; Hermann Wittrock,** z. Z. vermißt, **und Frau, Grete, geb. Stelter; Bernhard Stelter,** z. Z. im Osten, **und Frau, Anna, geb. Drewes; Karl Stelter,** z. Z. Wehrmacht; **Liselotte, Hermann, Fritz, Karl-Heinz, Emil, nebst allen Angehörigen.**

Br.-Oberneuland, den 27. März 1944, Landstr. 77. Gedächtnisfeier 1. Ostertag, 11.15 Uhr, in der Kirche zu Oberneuland.

Nun traf auch uns das harte Schicksal. Bei den schweren Kämpfen in Italien fiel mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, Bärbels liebevoller Vater, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser allzeit fröhlicher Bruder, Schwager und Onkel, San.-Obergefr. in einem Fallschirmjäger-Regiment

Fritz Przywara

im blühenden Alter von 27 Jahren. Tiefbetrauert von: **Lina Przywara, geb. Heuer, und Töchterchen Bärbel; Franz Przywara sen.; Frau Heuer Wwe., geb. Brinkmann; Geschwister und alle Angehörigen**

Bremen, 26. März 1944, Wittekindstraße 31.

Das unerbittliche Schicksal nahm uns unseren lieben, guten, einzigen, sonnigen Jungen, meinen guten, einzigen Bruder, Schwager, Onkel, Enkel, Neffen und Vetter, meinen herzliebsten Verlobten, unseren guten Schwiegersohn, den Gefreiten

Wilhelm Fröhlich

Inh. des EK. 2. Kl. und des Verw.-Abzeichens in Schwarz

Er fand bei den schweren Abwehrkämpfen im Süden der Ostfront kurz vor seinem 22. Geburtstage am 13. Februar 1944 den Heldentod. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren. In tiefer Trauer: **Bruno Fröhlich und Frau, Ernestine, geb. Paduch; Erich Schulz und Frau, Erna, geb. Fröhlich; Susanne Paduch; Hertha Franzak; Johann Stellmann und Frau, Martha, geb. Franzak**

Bremen-Blumenthal, Feldmark/Warthegau, Bremen-Rönnebeck. Die Gedächtnisfeier findet am 10. April 10 Uhr, in der luth. Kirche zu Bremen-Blumenthal statt.

Unser geliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe u. Vetter, der Grenadier

Hans von Bremen

mußte am 14. 3. 1944, vier Tage vor seinem 19. Geburtstag, nach kurzem Fronteinsatz in treuer Pflichterfüllung bei einem Sturmangriff im Osten sein junges Leben lassen. In tiefer Trauer: **Johann von Bremen und Frau, Else, geb. Schloff; Herbert von Bremen,** z. Z. Wehrmacht; **Ursel von Bremen; Gustav von Bremen und alle Angehörigen**

Bremen, Osterdeich 203

Mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe, Oberkraftfahrer

Karl Bährs

starb im 39. Lebensjahre am 9. März in Italien den Heldentod. In tiefem Schmerz: **Frau Gertrud Bährs, geb. Strutz, nebst Angehörigen**

Bremen, Keithstr. 17, Liegnitzstr. 41

Mein innigstgeliebter Mann u. treuer Lebenskamerad, der glückliche Vater seiner beiden Kinder, unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Grenadier

Nikolaus Müller

fand im Alter von 37 Jahren am 29. Februar bei den harten Kämpfen im Osten den Heldentod. In tiefem Schmerz: **Wilma Müller, geb. Hadeler; Renate und Claus und alle Angehörigen**

Bremen-Sebaldsbrück, Im großen Felde Nr. 30. Bitte keine Besuche.

Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, der Postbetriebsassistent

Heinrich Dummeyer

im 68. Lebensjahre. In tiefem Weh: **Frau Wilhelmine Dummeyer, geb. Verbarg; Luise und Dora Dummeyer.**

Bremen, den 28. März 1944, Falkenberger Straße 41. Die Aufbahrung erfolgte im Trauerhause. Die Beisetzung findet am Sonnabend, den 1. April 1944, 11 Uhr, von der Kapelle des Osterholzer Friedhofes aus statt.

Am 29. März wurde unser lieber, guter Sohn, mein lebensfroher Bruder und Schwager, unser allerbester Onkel, Neffe und Enkel

Helmut

im 18. Lebensjahre von seiner schweren, mit großer Geduld ertragenen Krankheit erlöst. Er war unser ganzer Stolz, all unsere Freude geht mit ihm dahin. In tiefem Schmerz: **Wilhelm Steiner und Frau, Ottilie, geb. Arndt; Bruno Steiner und Frau, Käthe, geb. Lohmeyer, u. alle Angehörigen.**

Br.-Aumund, Höhenstr. 319; Br.-Blumenthal; Br.-Hemelingen; Glüsen OS. Die Beerdigung findet am Sonnabend um 16 Uhr auf dem neuen Aumunder Friedhof statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher in der Friedhofskapelle.

Fern der Heimat mußten wir unser so heißgeliebtes Herzelein, Großmutters und Großvaters Goldschatz

Ursula

ᛉ 16. 2. 1941 ᛦ 16. 3. 1944

durch den unerbittlichen Tod verlieren. Schlaf wohl, liebe kleine Ursula. In tiefem Herzeleid: **Jonny Sudmeyer und Frau, Marie, geb. Eichholz, und klein Brüderlein; Hermann Eichholz und Frau, Grete, geb. Dettmers; Amalie Eichholz, geb. Allermann, und alle Angehörigen**

z. Z. Humboldtstraße 52. Die Beisetzung findet Montag, 3. April, 8.45 Uhr, auf dem Buntentors-Friedhof statt. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten.

Heute früh entschlief unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Frau

Adelheid Fette, geb. Wrissenberg

im Alter von 66 Jahren. In tiefer Trauer: **Eilhard Fette und Frau; Helmut Fette,** z. Z. Wehrmacht; **Herbert Fette und Frau; Georg Pettenpaul und Frau, Brunhilde, geb. Fette; Wilhelmine Wedemeyer, geb. Wrissenberg, und 6 Enkelkinder.**

Bremen, Humboldtstr. 113; Ulm, den 28. März 1944. Keine Besuche. Aufbahrung im B.-I. „Pietät", Humboldtstraße 190. Kranzspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet statt am Montag, 3. April, 11 Uhr, in der Kapelle des Riensberger Friedhofes.

---

9 Wochen nach unseres lieben Vaters Tode wurde unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Johanne Brede, geb. Giffey

im 80. Lebensjahre am 23. März 1944 von ihrem mit Geduld getragenem Leiden erlöst. In stiller Trauer: **Nicolaus Brede und Frau, Dora, geb. Bierwirth; Willi Brede und Frau, Hanna, geb. Ströhmann; Fritz Rudolph und Frau, Hanni, geb. Brede; Fritz Schumacher und Frau, Toni, geb. Brede; Johann Haats und Frau, Marie, geb. Brede; Hugo Hagedorn und Frau, Grete, geb. Brede; 12 Enkelkinder.**

Bremen, Leerer Straße 25. Die Aufbahrung erfolgt im Ge-Be-In., Germaniastr. 56. Beerdigung am Montag, den 3. April 1944, 9 Uhr, Waller Friedhof.

Unser liebes, kleines Enkelkind

Rolfi

ist nach kurzer, heftiger Krankheit im zarten Alter von 3½ Jahren für immer von uns gegangen. Er folgte seiner Mutter nach 7 Tagen und seinem Vater nach 8 Monaten. Nun sind alle drei vereint. In tiefer Trauer: Die Großeltern **Wilhelm Hoffmann und Frau, Grete, geb. Thiele; Willi Hoffmann,** z. Z. im Felde; **Kurt Wagschal und alle Angehörigen**

Bremen-Osterholz, 28. März 1944, Ellener Dorfstr. 32. Aufbahrung in der Kapelle zu Oberneuland, wohin auch Kranzspenden erbeten. Trauerfeier in der Kirche zu Oberneuland Sonnabend, 1. April, 16 Uhr.

Gestern mittag entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hinrich Sievers

in seinem 55. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Adele Sievers, geb. Wendt; Albert Sievers,** Stabsoberfeldwebel, **und Frau, Wilma, geb. Puff; Marion, Peter und Jürgen; Adelheid Sievers Wwe., geb. Westerkamp, und Angehörige.**

Bremen, den 30. März 1944, Dorfkampsweg 20. Die Aufbahrung erfolgt im B.-I. „Niedersachsen", Gr. Johannisstraße 170. Zugedachte Blumenspenden dorthin erbeten. Die Trauerfeier findet am Montag um 9.45 Uhr im Krematorium statt.

Nach langer schwerer Krankheit entschlief heute sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, Bruder und Schwager

Hermann Dahm

in seinem 84. Lebensjahre. In tiefer Trauer auch im Namen der Angehörigen: **Marie Dahm, geb. Lübben.**

Bremen, den 29. März 1944, Vahrer Straße 95. Die Aufbahrung ist im Ge-Be-In. erfolgt. Die Trauerfeier findet am 1. April um 14 Uhr in der Kapelle des Osterholzer Friedhofes statt. Besuche dankend abgelehnt.

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel

D. Schumacher

ist nach schwerer, kurzer Krankheit sanft und ruhig, aber doch unerwartet nach einem schönen Lebensabend im 82. Lebensjahre von uns gegangen. In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen: **Willi Schumacher und Frau, Grete, geb. v. Zaborowski.**

Bremen, den 28. März 1944, Bürgermeister-Smidt-Str. 38 I. Aufbahrung Ge-Be-In., Germaniastr. 56. Trauerfeier Montag, den 2. April, 10 Uhr, Waller Friedhof.

Danksagungen

Herzlichen Dank für ehrendes Gedenken beim Heldentod meines geliebten, unvergeßlichen Mannes, des Grenadiers Walter Wrede. **Minni Wrede, geb. Frerichs, und Angehörige.** Fischerhude.

Herzlichen Dank für ehrendes Gedenken bei dem schmerzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders, des Leutnants Hans Venzke. **Familie Hermann Venzke,** Findorffstraße 14.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heldentod meines lieben Mannes, des Gefreiten Heinz Kuhlemann, spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. **Wilma Kuhlemann, geb. Renken, und Angehörige.** Bremen, Geestemünder Straße 5/7.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, des Obergefreiten Paul Heinze, sagen wir allen unseren herzl. Dank. **Christel Heinze, geb. Smeja; Anna Heinze sowie alle Angehörigen.** Bremen-Blumenthal, 29. März 1944.

Herzlichen Dank für ehrendes Gedenken bei dem schmerzlichen Verlust meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Mannes, des Wachtm. der Schutz-Pol Gottlieb Glatz. Im Namen aller Angehörigen: **Dorothee Glatz, geb. Voshardt.** Bremen, Goesselstraße 85.

Allen, die uns beim Heldentode unseres lieben Sohnes, Bruders, und meines lieben Bräutigams, des Gefreiten Richard Lesny (U. A.) ihre innigste Teilnahme bekundeten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. **Fam. Richard Lesny,** Bremen-Blumenthal, Pappelstraße 17.

Wir danken allen, die uns in unserem großen Schmerz beim Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Obergefr. Kurt Preiß ihre Anteilnahme entgegengebracht haben. **Oswald Preiß und Frau, Frieda, geb. Rößler, und alle Angehörigen.** Bremen-Arbergen, Colshornstraße 78.

Für alle Liebe und mitfühlende Teilnahme beim Verlust unseres heißgeliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des Gefr. Bernhard Renken, der den Heldentod erlitt, sagen wir von Herzen Dank. **Familie Johann Renken,** Br.-Lesum, im März 1944.

Herzlichen Dank für ehrendes Gedenken anläßlich des Heldentodes unseres einzigen Sohnes und Bruders, des Gefr. Wilhelm Lienhop. Oberfeldw. **Friedrich Lienhop und Frau, Helene, geb. Schröder; Ursel Lienhop und Anverwandte.** Bremen 6, Lehnstedterstraße 93.

Wir danken allen, die uns in unserem Schmerz bei dem Verlust meines unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, des Feldw. Gerhard Nagel, ihre Anteilnahme entgegenbrachten. **Frau Elfriede Nagel, geb. Wicke; Gerhard, Jürgen, und alle Angehörigen.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank. **Frau Wilhelmine Schäffer, geb. Schwartje; Hermann Grote und Frau, Mariechen, geb. Schäffer.** Br.-Grohn, im März 1944.

Herzlichen Dank für erwiesene Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Johann Clasen. **Seine Kinder und alle Angehörigen** Bremen, im März 1944, Hastedter Heerstraße 12.

Herzlichen Dank für die Teilnahme beim schmerzlichen Verlust unseres lieben kleinen Rolf-Peter. **Franz Krempl und Frau; Franz Lampe und Frau.** Georg-Gröning-Straße 146.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben Tochter und Schwester Lieselotte, sagen wir allen unseren innigsten Dank. **Wilh. Brünecke und Frau; Gerhard Brünecke.**

Herzlichen Dank für erwiesene Teilnahme bei dem schweren Verlust meiner lieben Frau, unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter. **Familie Behrmann; Familie Wienke.** Bremen, im März 1944, Ahornstraße 11.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres geliebten Söhnchens und Großsöhnchens Heinz-Jürgen danken herzlichst: **Heinrich Meyer und Frau, Elsbeth, geb. Stockhaus; Willy Stockhaus,** z. Z. Wehrmacht, **und Frau, und alle Angehörigen.** Bremen-Aumund, Talstr. 372.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen hat in aller Stille stattgefunden. Wir danken für die uns erwiesene Anteilnahme. **Frau Trapp und Kinder,** Bremen-Aumund.

Herzlichen Dank für erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Charlotte Westermann, geb. Müller. **Carl Westermann, nebst Kindern und Angehörigen.** Sorgenfrei 13.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Obersteuersekretärs i. R. Wilhelm Wagner, sagen wir unseren herzlichsten Dank. **Marie Wagner, geb. Wasmann und Angehörige.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben kleinen Manfred sagen wir allen unseren besten Dank. **Alfred Gloth u. Frau, Hildegard, geb. Marks.** Br.-Horn, Lilienthaler Heerstr. 78.

Für die uns anläßlich des Heimganges unserer lieben Mutter, Frau Karoline Vielstich Wwe., geb. Diercksen, erwiesene Teilnahme danken wir im Namen aller Angehörigen. **Geschwister Vielstich,** Platjenwerbe, 28. März 1944.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 2 April 1944

Ansgarii: 8 Konfirm. Speckmann; 10 Speckmann. **Dom:** Sbd. 17.30 Rahm, Abendm. (Ostkrypta); Stg. 10 Schäfer, Abendm. (Ostkrypta). **U. L. Frauen:** 8.30 Konfirm. Wilken; 8.30 Konfirm. Jeep (in der Hastedter Kirche). **Friedenskirche:** 8.30 Konfirmat. Urban, Abendm. **Gröpelingen:** Dankeskirche: Sbd. 17 Dietsch; Stg. 8 Konfirm. Dietsch. **Hastedt:** 8.30 Konfirm. (f. U. L. Frauen) Jeep. **Horn:** 10 Fraedrich (Lehrsaal Berckstr.). **Jakobi:** 10 Kahrs. **Luthergemeinde:** Sommerstr.: 10 Vogt. **Martini:** 8.30 Konfirmat. Schomburg. **Michaelis:** 10 Hackländer, Abendm. **Oslebshausen:** 8.30 Konfirm. Schmidt. **Pauli:** Alt-Pauli: 10 Möller. Abendm.; Kreuzkirche: s. Jakobi; Hohentor: 10 Gerner-Beuerle. **Remberti:** 8.30 Konfirm. Schomburg in Martini. **Stephani:** Alt-Stephani: 9.30 Kirchendienst (Stephanikirchhof 19); Wilhadi: 10 Penzel, Abendm. (i. Diakonissenhaus); Immanuel: 10 Arlt. **Walle:** 10 Klein (Lehrsaal Waller Heerstr. 197). **Diakonissenhaus:** 10 Penzel, Abendm. **Arbergen:** 10 Rieschel. **Arsten:** 10 Wahle. **Aumund:** 10 Otten. **Blumenthal-luth.:** 10 v. Ancken, Abendm. **Borgfeld:** 8.30 Konfirm. Mohrmann. **Hemelingen:** 10 Kruse. **Kirchhuchting:** 10 Wessels. **Lesum:** 10 Abert. **Oberneuland:** 10.15 Reusche (Kirchengemeindehaus). **Osterholz:** s. Oberneuland. **Seehausen:** 9 Konfirmation Paul Meyer. **Vegesack:** 10 Keller. **Wasserhorst:** 9 Konfirm. Hoops.

Evangel. Freikirchliche Gemeinde. Ansgarikirchhof 7. Sonntag, 17 Uhr, Predigt u. Abendmahl. Zietenstraße 59, Sonntag, 10 Uhr Predigt.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Kantstr. 34 (Lehrs.) 16: Kasting.

Altenesch. 9 Uhr Konfirmation. Pastor v. Dobbeler.

Bardewisch. 11 Uhr Konfirmation. Pastor v. Dobbeler.

Methodistenkirche Vegesack. Sonntag 10 und 16 Uhr Dr. Ramcke.

Landeskirchl. Gemeinschaft, Bund für E. C., Br.-Blumenthal. Sonntag, 16 Uhr, Andacht. Mittwoch, 19 Uhr, Kahrf.

Ref. Kirche Blumenthal. Sonntag, 9.15 Uhr, Pastor Duit. Konfirmation. Kein K. Gründonnerstag, 18 Uhr, Pastor Duit, mit Vorbereitung und Feier des Heiligen Abendm. Karfreitag, 9.30 Uhr, Pastor Duit, mit Vorbereitung u. Feier des Heiligen Abendmahls.

Ref. Kapelle Farge. Sonntag und Gründonnerstag kein G. u. kein K. Karfreitag 15 Uhr Past. Duit, mit Vorbereitung und Feier des Heiligen Abendmahls.

Kath. Kirchendienst. St. Johann (Langewieren, ht. d. Hauptpost): Hl. M. 7; 8; 9; 10.45 Palmweihe u. Proz. 11 Hoch.; 17.30, 18 Fastenpred. **Gründ.** 8 Hoch.; **Karfr.** 9 Lit.; **Kars.** 6.30 hl. Weihen, 8 Hoch. Mo., Di., Mi., Do., Fr. 19.30 Pred. Beichtgel. Mi. u. Karfr. 17 h. 19.30, Kars. 16-19.30. **St. Marien:** D. Kirchend. ist im Waisenhaus St.-Magnus-Str. 8: 6.30; 7.30; 8.30; 9.30; 10.30. 17 Fastenand. **Gründ.** 8 Hoch.; **Karfr.** 8 Lit., 15 Kreuzw.-And. **Kars.** 6.30 hl. Weihen, 7.45 Hoch. Mo., Di., Mi., Do., Fr. 19.30 Passionsand. **St Josef** (Alter Heerweg 37): 7; 9; 10.30. 20 Fastenpred. u. And. **Gründ.:** 8 Hoch.; ab 17 Anb., 20 Sakr.-Andacht. **Karfr.** 8 Lit., 15 Kreuzw.-And., 20 Fastenpred.; **Kars.:** 6.30 hl. Weihen, 8 Hoch. **St. Elisabeth** (Fleetrade 15 B): 7.30; 10. 17 And. **Gründ.:** 7 Hoch. **Karfr.:** 9 Lit., 15 Kreuzw.-And. **Kars.:** 7 hl. Weihen, 8.30 Hoch. **St. Josephstift** (Schwachh. Heerstr. 54): 6; 9. 17 And. **Gründ.** 8 Hoch. 19 And. **Karfr.:** 8 Lit. 19 Kreuzw.-And. **Kars.:** 5.15 hl. W., 6 Hoch. **St. Raphael** (Falkenstr. 48): 9. **Gröpelingen** (Werftstraße Nr. 26): 10.

Stellenangebote

Personalsachbearbeiter(innen), möglichst mit der Bedienung elektr. Buchungsmaschinen (Mercedes-Addelektra) vertraut, sowie **Stenotypistinnen u. Kontoristinnen v.** Industriewerk in Bremen gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter B. R. 56/G 56 an Ala Anzeigen-Gesellschaft mbH., Bremen, erbeten.

Bürokraft, auch halbtags, und Anlernling. Angeb. u. Z 4950.

Metallverarbeitendes Industriewerk im Weserraum stellt zum 1. 4. 44 noch einige kaufmännische Lehrlinge für dreijährige Lehrzeit m. dem Ziele eines Industriekaufmanns ein. Neben praktischer Ausbildung in allen kaufmännischen Dienststellen nach wohlgeordneten Versetzungsplänen erfolgt Betreuung und fachliche Unterweisung in werkeigener Schulung sowie Vorbereitung auf die Kaufmannsgehilfenprüfung. Vorwärtsstrebenden, aufgeweckt. Jungen und Mädeln ist nach beendeter Lehrzeit die Möglichkeit aussichtsreicher Weiterentwicklung innerhalb der Industrie gegeben. Zuschriften sind unter Angabe des Kennwortes „Lehrling" (unbedingt erforderlich) mit den Bewerbungsunterlagen, Schulzeugnissen usw. u. B. R. 51/137 an die Ala Anzeigen-Gesellschaft mbH., Bremen, zu richten.

Packer, Lagerarbeiter bzw. -arbeiterinnen für sofort gesucht. Einkaufsverband „Nordwest" eGmbH., Ladestr. 3a. Tel. 5 41 01.

Männer u. Frauen, die nicht mehr arbeitspflichtig sind, werden für die Fertigung von Polsterkissen gesucht; leichte und saubere Arbeit. Angebote unter C 3528.

Mann od. Frau für Gartenarbeit, ständig, tage- od. stundenweise. Habersang, Br.-St. Magnus.

Hausmeister-Ehepaar für unseren Betrieb gesucht. Gebrüder Sie, Bremen, Richthofenstr. 1—5.

Männlich

Kaufm. Lehrling mit guten Schulzeugnissen zur gründl. Ausbildg. in allen Sparten des kaufmännischen Berufes per 1. 4. 44 ges., mögl. mittl. Reife. Meldungen od. Vorstellungen erbeten im Musik- und Radiohaus Warnke, Hutfilterstraße 10.

Männl. kaufm. Lehrling v. Möbelgroßhandlung und Sperrholz-Importgeschäft z. 1. 4. 44 gesucht. Friedrich A. Flamme, Ostertorsteinweg 84.

Lehrling für die kaufmännische Abteilung und ein zuverlässiger Kraftfahrer für Holzgenerator-Lastwagen, 4- und 6-Tonner, per sofort ges. Ananas- u. Früchte-Import Friedrich C. Schmidt, Marmeladen- u. Konservenfabrik, Br.-Hemelingen, Ludwigstr. 49/53.

Größeres norddeutsches Automobil- und Motorenwerk su. Konstrukteure und Detail-Konstrukteure f. seine Abteilungen Sonderfahrzeugbau. Es wird auch um Bewerbung von Herren gebeten, die mit der Ausarbeitung von Verbesserungs- u. Verbilligungsvorschlägen betraut werden können. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter B. R. 56/G 60 an Ala Anzeig.-Gesellsch. mbH., Bremen.

Lehrgeselle-Vorarbeiter (möglichst Maschinenschlosser, evtl. m. Lehrberechtigung) für vorbildliche anerkannte kleinere Lehrwerkstatt baldmöglichst gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter D 58 581 erbeten.

Ein Mann für Warenannahme und -ausgabe für mein Stadtlager Kl. Weidestr. 2/3. Vorzustellen bei Carl Blume, Langenstr. 104-106 I.

Tüchtige Kraft, auch ältere, für Lagerarbeiten, ständige Beschäftigung. Beckröge, Wegesende 24.

Zuverlässiger Packer f. die Nachtstunden gesucht. Bremer Zeitung, Vertriebsabteilung, Geeren 6—8.

Kraftfahrer u. Beifahrer f. Stadttransporte. E. H. Günther & Sohn, Langemarckstraße Nr. 68, Ruf 5 24 09.

Kraftfahrer und **Transportarbeiter** gesucht. Carl Aug. Drewes & Co. In- und Auslandspedition, Bremen, Baumstr. 56/58.

Wir suchen laufend: Möbelpacker, Möbelträger, Kraftfahrer. F. W. Neukirch AG, Internationale Spedition, Bahnhofstr. 26, R. 2 25 25.

Transportarbeiter, Kraftfahrer und Beifahrer gesucht. Louis Neukirch, Bahnhofstraße 31.

Mittlerer Betrieb im Findorff sucht einen zuverlässig. Portier sowie rüstigen Luftschutzwächter. Angebote unter L 4511.

Wir suchen einen ehrlichen, zuverlässigen Luftschutznachtwächter, der nachts den Betrieb begehen und Kontrolluhr stecken muß. Ang. Dampfwäscherei H. Oelkers & Co., Fallingbosteler Str. 4/6.

Luftschutzwache gesucht. General-Ludendorff-Straße 15—17.

Feuerwehrmänner, Wachmänner, Pförtner und **Kraftfahrer** werden von Unternehmen der Ostmark dringend gesucht. Bewerbungen mit den übl. Unterlagen, wie Lebenslauf, Zeugnisabschr., jetzigem Lohn u. Angabe des frühesten Dienstantrittes sind zu richten u. Kenn-Nr. B 143/413 (unbedingt anzugeben) an: Kappauf & Langbein, Annonc.-Expedition, Berlin-Schöneberg, Gust.-Müller-Platz 5.

Lieferer und Kassierer gesucht. Bremer Lesezirkel, Knauf & Lochner, Grünenweg 27.

Laufbursche für mein Auslieferungslager Kl. Weidestraße 2/3. Carl Blume, Langenstr. 104/106.

Weiblich

Industriewerk in den Donau-Alpengauen sucht zum sofortigen od. späteren Dienstantritt perfekte **Stenotypistinnen,** zuverlässig, mit guter Auffassungsgabe. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, jetzigem Gehalt, Gehaltsforderung sowie Angabe des frühesten Dienstantrittstermins sind zu richten unter Kenn-Nr. Kl. 111/400 (unbedingt anzugeben) an Annoncen-Expedition Kappauf & Langbein, Berlin-Schöneb., Gust.-Müller-Platz 5.

Sekretärin für die Zentrale eines umfangreichen Betriebes gesucht. Angebote unter G 4957.

Wir suchen gewandtee Stenotypistinnen. Schütte & Bünemann. Einfuhr, Ausfuhr u. Großhandel, Katharinenstr. 16-18.

Industrieunternehmen sucht zur sofortigen Einstellung mehrere gute Stenotypistinnen, Schreibkräfte, Kontoristinnen. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Kennziffer: „SSK" unter B. R. 51/66 an Ala, Bremen.

Betriebsführer eines größeren Auszeichnungsbetriebes der Keramik in der Nähe von Bad Oeynhausen sucht zum baldigen Eintritt eine erfahrene, selbständig arbeitende Privatsekretärin. Stellungsuchende, die Wert auf Dauerstellung legen und eine ähnliche Stelle bereits bekleidet haben, werden um ausführliche Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und einem Lichtbild unter Angabe frühesten Antrittstermins gebeten unter H 366 an Anzeigenmittler Jak. Vowinckel, Bielefeld.

Mehrere jüngere weibliche Diplomkaufleute f. Arbeitsgebiete innerhalb unserer Organisations- u. Revisionsabteilung und für das Berichtswesen sucht Unternehmen d. eisenschaffenden Industrie in der Ostmark. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., jetzigem Gehalt sowie Angabe des frühest. Dienstantrittes sind zu richten unter Kenn-Nr. B 144/414 (unbedingt anzugeben) an: Kappauf & Langbein, Annonc.-Exp., Berlin-Schöneberg, Gust.-Müller-Platz 5.

Erfahrene Kontoristin für Buchhaltung, mögl. mit Kenntnissen in Steno und Maschi. Selbständ. Dauerstellung. Angebote unter E 7205 erbeten.

Ja. eine Kontoristin für Buchhaltung und Schreibmaschine ges. Dr. Behre & Co., Arzneimittelfabrik, Fleetrade 78.

Dame für Telefon und Briefablage für mein Stadtlager Kl. Weidestraße 2/3. Bewerbungen erbitte: Carl Blume, Langenstr. 104/106.

Fernschreiberin von Bremer Werk gesucht. Angeb. u. D 7229.

Telephonistin per sofort gesucht. Bremer Zeitung, NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Geeren 6/8.

Frauen als Hollerithlocherinnen, ferner Hilfen für leichte Büroarbeiten gesucht, auch für halbe Tage. Ang. u. WL 540 Werbelloyd, Bahnhofstraße 26.

Wbl. Anlernling gesucht. Wilhelm Rosebrock, Möbeltransport, Breiteuweg 28.

Anlernling für unser Büro gesucht. Lehrzeit 2 Jahre. Schriftl. Ang. an Dampfwäscherei H. Oelkers & Co., Bremen, Fallingbosteler Straße 4/6.

OT.-Nachrichtenmädel für Einsatz in den besetzten Gebieten fortlaufend gesucht. Alter 21—35 J. Gt. Allgemeinbild. Bed. Auch frühere Bewerberinnen, die inzw. keine Ablehnung erhielten, können sich melden. Eilangebote mit allen erforderlichen Unterlagen erbeten an Organisation Todt, Zentral-Personalamt (P II), Berlin-Charlottenburg 13.

Sprechstundenhilfe (auch Anlernling) f. dentistische Praxis, möglichst Arbeitsdienst abgeleistet. Ang. VL 4311 Gesch. Blumenthal.

Fahrerin für 1-to-Lieferwagen sofort gesucht. W. Tiemann & Co., Bremen, Neuenlander Str. 41/43.

Kranführerinnen für halbe oder auch volle Tage. Ang. N 7213.

Für meinen Garten (Obst- u. Gemüsebau) suche Hilfe. Jede Hilfe, ob stunden- od. tageweise, ist angenehm. Gärtnerei Vahrer St. 239.

Büfetthilfe, zuverl. u. ehrlich, in angenehme Dauerstellung f. sof. gesucht. Bols-Stuben, Hinter d. kl. Barkhof 1.

Platzanweiserinnen gesucht. Vorstellung erbeten im Verwaltungsbüro Metropol in der Zeit von 10 bis 14 Uhr.

Energische Frau wird von uns für die Torkontrolle gesucht. Schriftliche Angebote an Dampfwäscherei H. Oelkers & Co., Bremen, Fallingbosteler Str. 4/6.

Zeitungsträgerinnen für die Bezirke: Innenstadt, Westen, Walle, Pagentorn, Horn und Schwachhausen sofort gesucht. „Bremer Zeitg.", Vertriebsabt., Geeren 6/8.

Eine Pflegekraft (mögl. Krankenschwester) wird für ein städt. Altenheim in der Umgebung von Bremen mit einer Belegung von etwa 40 Personen gesucht. Bewerbungen mit Angaben über die bisherige Tätigkeit werden erbeten unter M 58 588.

Wirtschafterin od. Köchin in selbständigen Vertrauensposten für mittl. Gutshaushalt (keine Außenwirtschaft) baldigst ges. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Freifrau M. v. Marschalck, Gut Hutloh b. Hechthausen, Bezirk Hamburg (Land).

Kinderliebe Hausgehilfin oder ein Pflichtjahrmädchen von Bremer Familie, 30 km von Bremen, für Etg.-Haushalt gesucht. Antritt jederzeit. Vorzustellen in Bremen b. Ziebarth, Regensburger Str. 89.

Jüng. Hausgehilfin für ¾ Tag od. Stundenhilfe 2-3mal wöchentlich gesucht. Andresse in der Geschäftsstelle Vegesack.

Für sofort kinderliebe junge Hausgehilfin od. Pflichtjahrmädchen ges. Oberfeldmeister Worrich, Bremen-Lesum, Marßel 86.

Junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, bei älterem Ehepaar, z. 1. oder 15. April. Nachzufragen Kirchbachstraße 122.

Ehrliche fleißige Frau z. 1. April 2- bis 3mal in der Woche von 8 bis 15 Uhr. Nachzufragen Kirchbachstraße 122.

Ehrl. sauberes Mädchen zum 15. 4. od. 1. 5. ges. Pawlik, Br.-Blumenthal, Mühlenstraße 33.

Kinderlb. Pflichtjahrmädchen für Br. Familie n. Bückeburg. Näh. Winkelmann, Ansgaritorstr. 22 pt.

Kinderlb. Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. od. später ges. Grete Döhle, Huchting, Alte Heerstr. 42.

Pflichtjahrmädchen oder junge Hausgehilfin f. städt. Haushalt n. Rotenburg (Bullensee) z. 1. 4. Zu erfr. Wehe, Gen.-Lud.-Str. 60.

Pflichtjahrmädchen zum 15. 4. od. 1. 5. Otto Hoopmann, Apelstedt b. Bassum. Tel. 515 Bassum.

Kinderlb. Pflichtjahrmädchen für kleinen landwirtschaftl. Haushalt gesucht. Frau Anna Abeling, Neuenkirchen Nr. 47 b. Sulingen. Tel. Nr. 279.

Nettes ehrlich. Pflichtjahrmädchen f. Landwirtschaft. Focke, Osterhagen bei Bremen-Lesum.

Kinderl. Pflichtjahrmädel o. Hausgehilfin für ganze Tage. Frau Grote, Br.-Grohn, A. d. Hülsen 5.

Kinderliebes Pflichtjahrmädel ges. Frau Jutta Heddenhausen, Pfarrhaus Schwanewede.

Hilfe z. Ausbessern v. Wäsche und Kleidern. Bolland, Lesumbrok 131.

Saubere Frau zum Hausputz ges. Hamelner Straße 39 part.

Frau für 3 bis 4 Stunden zum Kontorreinigen ges. Bremer Zeitung Am Geeren 6-8.

Reinmachefrau gesucht. Meldung: Schule Straßburger Straße 12, ab 12 Uhr.

Putzfrau für Kontorreinigung sof. gesucht. Einkaufsverband „Nordwest", eG/mbH., Ladestraße 3a, Ruf 5 41 01.

Reinmachefrau für kleines Kontor. Fa. G. A. Dolle, Wachtstr. 34.

Stellengesuche

Männlich

Junger Exportkaufmann, Diktatkorrespondent, umfangr. Sprachkenntnisse, Betriebsorganisator, Einkäuferpraxis, sucht entwicklungsfähige Tätigkeit mögl. an leitender Stelle. Ang. u. T 7194.

Weiblich

Junges Mädchen sucht Beschäftig. (schriftl. Arbeiten) für nachm. Ang. W 972 Geschst. Hemeling.

Gelernte Verkäuferin s. Stellung. RAD. abgeleistet. Ang. M 7212.

Jg. Ladenhilfe s. Stell. in Bäckerei. Ang. VS 1843 Geschst. Vegesack.

Photolehrstelle zu Ostern f. 15½j. Mädchen gesucht. Eignungs-Prüfung geleistet. Ang. unter L 7211.

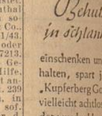
Suche f. m. 15jähr. Tochter Lehrstelle als Schneiderin z. 1. Mai. Ang. M 970 Gesch. Hemelingen.

Suche f. meine Tochter Stellung im Geschäftshaushalt. Ang. u. B 220 Geschst. Br.-Lesum, Burgdammer Kirchweg 1

11. Deutsche Reichslotterie
Eine neue Ziehung beginnt
Lose 1. Klasse
¼ 3 RM ½ 6 RM 1/1 12 RM
Doppellos 48 RM
in Bremen
bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern
Fr. Akkermann Bahnhofstraße Ecke
Wilhelm Oscar Bruns Obernstraße 57
D. Fedden Am Markt 15/16
W. Goethe Liebfrauenkirchhof 10/11
Heinrich Lüke Faulenstraße 12

C. P. 1854
90 Jahre
Carl Ph. Kroning
Seifen-, Soda-, Essig- und Senf-Fabriken
jetzt: A. d. Bohnenkamp
Telefon 53261

Stempel, Schilder, Gravierungen, Orden
Stempel-Müller
Katharinenstraße 29



Behutsam in schlanke Gläser einschenken und diese schön halten, spart jeden Tropfen „Kupferberg Gold", der früher vielleicht achtlos vergeudet wurde. Heute müssen wir sparsam sein — auch im Genießen …
KUPFERBERG GOLD
Die gute, alte, deutsche Marke
Vertr. f. d. Großhandel W. Bremen, Busestraße 59

Den Schmutzlöser besonders für Schmutzwäsche nehmen!
Wäsche ist kostbares Gut. Darum hebt die Hausfrau heute Burnus, den Schmutzlöser, besonders für Schmutzwäsche auf. Burnus löst den Schmutz schon beim Einweichen aus dem Gewebe so gründlich heraus, daß er ins Einweichwasser übergeht. Die schwarze Brühe beweist es. Man braucht dann nicht mehr scharf zu reiben oder lange zu kochen. Die Wäsche wird geschont – Arbeitskraft, Feuerung und Waschmittel werden gespart.

der Schmutzlöser

Wilhelm Sielmann
Eisen-Schrott Metalle
Bremen, Duckwitzstr.
Sammelnummer 5194

STROM KOHLE GAS
werden auch zur Herstellung unserer Cremetöpfe in größerem Umfange benötigt. Deshalb: Ein leerer Cremetopf gehört nicht in den Müll, sondern mit dem Deckel zurück zu Ihrem Händler. Die kriegswichtigen Energien Strom-Gas-Kohle werden dadurch gespart.
Ellocar

Eine feine Ostertorte oder anderes Festgebäck backt man vorteilhaft nach den sparsamen Döhler Backfein-Rezepten. Verlangen Sie diese kostenlos von
Döhler
Nährmittelfabrik
Essen Sie auch unter …

Erscheint 7mal wöchentlich
Parteiamtl…
Das Amtsblatt des Regieren…
Nr. 91 · 14. Jahrgang

Spieß…

134 viermotorige …